



GESCHÄFTS- BERICHT

der H&R GmbH & Co. KGaA

2024

Unser Mission Statement

Der unternehmergeführte Hansen & Rosenthal Konzern verbindet mehr als 100 Jahre deutschen Unternehmmergeist mit einem Gespür für weltweite Entwicklungen und internationalen Erfolg. Die Gruppe ist mit ihren konzernweit fast 50 Tochtergesellschaften weltweit in der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten engagiert. Diese Produkte auf Basis fossiler, erneuerbarer, synthetischer und recycelter Kohlenwasserstoffe werden in erster Linie in Anwendungen mit erweitertem Verwendungszweck eingesetzt, die weit über die überwiegend energiebezogene Nutzung traditioneller Raffinerieprodukte hinausgehen. Unsere Spezialitäten bieten maßgeschneiderte Produktlösungen für Kunden in wirtschaftlich wichtigen Branchen wie der Automobil-, Kosmetik- und Pharma-, Bau- und Lebensmittelindustrie.



Unser Geschäftsmodell

**BEREITS AM ANFANG UNSERER PROZESSE
STEHT DAS ENDERGEBNIS IM FOKUS:**

**MIT UNSEREM SPEZIALITÄTENMARKETING
SCHAUEN WIR GANZ GENAU, WAS DER KUNDE
VON UNS BENÖTIGT.**

**SEINE SPEZIALITÄTEN ERHÄLT DER KUNDE
VON UNS REZEPTURBASIERT UND IN UNSE-
REN PRODUKTIONS- UND WEITERVERARBEI-
TUNGSSTANDORTEN AUF SEINE BEDÜRF-
NISSE MASSGESCHNEIDERT.**

UNSERE PRODUKTE

Wir produzieren hochwertige chemisch-pharmazeutische Spezialitäten, transformieren unser Geschäftsmodell hin zu mehr Nachhaltigkeit und gewährleisten die zukunftssichere Belieferung unserer Kunden.

Unsere Einsatzstoffbasis soll durch die verstärkte Verwendung erneuerbarer, synthetisierter und recycelter Qualitäten vielfältiger werden.



KOSMETISCHE & PHARMAZEUTISCHE SPEZIALITÄTEN

In diesem Spezialbereich der H&R-Aktivitäten werden in den letzten Jahren u. a. erfolgreich Emulgatoren und Grundlagen für die Kaltherstellung von Salben, Cremes und Lotionen entwickelt. Individuelle Beratung und ausgewählte Rezepturvorschläge gewährleisten vielen Apotheken und pharmazeutisch-kosmetischen Herstellern Sicherheit beim Rezeptieren hochwertiger Produkte.



KABEL- FÜLLMASSEN

H&R ist weltweit führender Anbieter von Kabelfüllmassen im Energie- und Telekommunikationssektor. Wir bieten einzigartige Anwendungslösungen für Hersteller, Betreiber und Installateure von Kabeln durch ein internationales Netzwerk an Produktionsstätten.



VASELINE & WEISSÖLE

Ein weiter Weg ist es, bis aus Rohöl zunächst Grundöl und dann schließlich Kosmetik wird. Dazwischen liegt ein äußerst komplexer chemischer Prozess, den die H&R kontinuierlich optimiert und weiterentwickelt. In diesem mehrstufigen Hydrierverfahren gewinnen wir Weißöle. Sie sind klar wie Wasser. Aus ihnen wird zum Beispiel Kosmetik hergestellt.



WACHSE & EMULSIONEN

Die H&R-Gruppe fokussiert sich auf Wachse. Basierend auf unserem integrierten Rohstoffportfolio entwickeln, produzieren und verkaufen wir Paraffine und spezielle Wachse für spezifische industrielle Anwendungen.



PROZESSÖLE

Mehr als ein Fünftel des Kraftstoffverbrauchs eines Pkw geht auf das Konto des Rollwiderstands seiner Reifen. Dessen Verringerung ist also nichts anderes als aktiv praktizierter Klimaschutz. Umweltfreundliche Weichmacher leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Laufeigenschaften moderner Autoreifen. Das ist wissenschaftlich belegt.



MINERALÖLHANDEL & -INDUSTRIE

Moderne Hochleistungsmotoren brauchen erstklassiges Motoröl, um den extremen, täglichen Belastungen standzuhalten. H&R-Motorenöle erfüllen die Anforderungen der neuesten Generation von Motoren und wurden für die Verwendung durch bekannte Kraftfahrzeugmotoren hergestellt.



BAUINDUSTRIE

Spezielle wasserbasierte H&R-Wachse und -Ölemulsionen aus natürlichen Wachsen werden zur Anwendung in industriellen Bereichen wie zum Beispiel in Farben und Lacken, Papier und Verpackungen, Chemie und Blendern, Bauindustrie und Isoliermaterialien sowie in Holzwerkstoffen eingesetzt.



KUNSTSTOFFE

Full-Service: ein Anspruch, dem wir auch im Produktsegment Kunststoffe gerecht werden. Hier passen wir die Eigenschaften des Materials exakt an die Belastungen an, denen das Endprodukt tagtäglich ausgesetzt sein wird. Dies trifft auch auf unsere leichten Präzisionszahnräder zu, die in Dental-Turbinen beim Zahnarzt eingesetzt werden.

UNSERE KENNZAHLEN

Insgesamt waren die Markt- und Rahmenbedingungen für die Gesellschaft alles andere als einfach. Nach einem verhaltenen Jahresauftakt haben wir uns stabilisiert und bei Umsatzerlösen von gut € 1,3 Mrd. ein EBITDA von € 94,8 Mio. erreicht.

UMSATZ 2024

1.338,2
MIO. €

EBITDA 2024

94,8
MIO. €

MITARBEITER 2024

1.705

T. 01 KENNZAHLEN ZUM H&R-KONZERN

IN MIO. €	2024	2023	Veränderungen absolut
Umsatzerlöse	1.338,2	1.352,3	-14,1
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Refining	817,1	828,2	-11,1
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Sales	492,6	492,7	-0,1
davon Kunststoffe	48,0	51,3	-3,3
Überleitung	-19,4	-20,0	0,6
Operatives Ergebnis (EBITDA)	94,8	92,7	2,1
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Refining	54,1	58,1	-4,0
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Sales	41,6	31,5	10,1
davon Kunststoffe	3,0	4,7	-1,7
Überleitung	-3,8	-1,6	-2,2
EBIT	31,9	30,3	1,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	20,7	18,8	1,9
Konzernergebnis nach Steuern	12,9	10,6	2,3
Konzernergebnis der Aktionäre	10,6	10,6	-
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert; in €)	0,29	0,28	0,01
Operativer Cashflow	70,2	119,1	-48,9
Eigenkapitalquote (in %)	46,2	50,7	-4,5
Mitarbeiter per 31.12. (absolut)	1.705	1.704	1

INHALT

02	UNSER MISSIONS STATEMENT	04	UNSERE PRODUKTE
03	UNSER GESCHÄFTSMODELL	06	UNSERE KENNZAHLEN
<hr/>			
08	AN DIE AKTIONÄRE	73	KONZERNABSCHLUSS
08	Brief der Geschäftsführung	74	Konzernbilanz der H&R GmbH & Co. KGaA
12	Organe der Gesellschaft	76	Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA
14	Bericht des Aufsichtsrates	77	Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA
28	H&R am Kapitalmarkt	78	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der H&R GmbH & Co. KGaA
31	ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT	80	Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA
32	Grundlagen des Konzerns	81	Konzernanhang der H&R GmbH & Co. KGaA
40	Wirtschaftsbericht	142	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Ab- schlussprüfers
50	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA	149	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
52	Weitere gesetzliche Pflichtangaben	150	SONSTIGE INFORMATIONEN
56	Risiko- und Chancen	151	Sechsjahresübersicht wichtiger Kennzahlen zum H&R-Konzern (IFRS)
68	Prognosebericht	152	Finanzkalender
		153	Kontakt, Impressum, Legal Details, Dis- claimer

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

mit dem heute vorgelegten Geschäftsbericht 2024 präsentiere ich Ihnen Ergebnisse, die – für sich betrachtet – erst einmal als Leistungsbilanz eines grundsoliden Geschäftsjahres gelten können:

Wir erzielten Umsätze etwas unterhalb des Vorjahresniveaus und bauten gleichzeitig das operative Ergebnis mit einer Höhe von € 94,8 Mio. verglichen zu 2023 noch einmal leicht aus. Diese Entwicklung sehen wir in nahezu allen Kennzahlen. „Unter dem Strich“, also dem Konzernergebnis der Aktionäre, erwirtschafteten wir den gleichen Gewinn wie im Vorjahresvergleichszeitraum.

Der Hauptversammlung werden wir die Ausschüttung gut eines Drittels des Gewinns je Aktie von € 0,29 als Dividende vorschlagen, die damit wieder € 0,10 je Stückaktie betragen wird. Es wird die dritte Dividende des Konzerns in dieser Höhe in Folge sein.

Der Weg dorthin war ein weiteres Mal lang, kurvig und – lassen Sie es mich so ausdrücken – nicht immer ausreichend beleuchtet. Bereits zu Jahresbeginn hätten wir gerne mehr und schneller Fahrt aufgenommen und unser Ziel einer im Vergleich zu 2023 verbesserten Gesamtjahreserwartung direkt angesteuert. Allerdings zeigte sich die gesamte deutsche Wirtschaft im ersten Quartal 2024 recht undynamisch. Auch unsere Abnehmerindustrien agierten verhalten und blieben in ihrem Nachfrageverhalten nicht nur hinter unseren Erwartungen, sondern auch hinter den schwachen Vorgaben aus 2023 zurück.

Belebende Impulse blieben bis in den Sommer hinein aus und fügten sich nahtlos ein in ein Bild, bei dem positive und negative Effekte sich immer wieder kompensierten: Waren die Einsatzstoffe für uns günstig und die Margen für unsere Produkte zeitgleich auskömmlich, fehlte es an der entsprechenden Nachfrage. Stieg diese hingegen an, waren zwischenzeitig gestiegene Kosten nur gegen deutlichen Widerstand der Abnehmer am Markt zu platzieren. Obgleich das Ziel zu diesem Zeitpunkt noch nicht zu sehen war, entschlossen wir uns dazu, an unserer Erwartung vorerst festzuhalten.

Erst mit Beginn der zweiten Jahreshälfte zeigte das Geschäft nicht nur sein Potenzial, es gelang dem Konzern auch, dies zu nutzen. Der Zeitraum von Juli bis September ließ seine Vorgängerquartale sowohl hinsichtlich der Absatzmengen und Umsatzerlöse als auch mit Blick auf die Ergebnisse deutlich hinter sich. Das dritte Quartal markierte allerdings nicht nur die wichtige Stärkung unserer Kennzahlen, es belegt auch ein weiteres Mal, welche Erfolgsfaktoren unser Geschäft ausmachen. Der zeitweiligen Schwäche der inländischen Produktionsstandorte mit ihren massiven Hebeln im Bereich Rohstoffkosten und Volumenprodukten stellt das internationale Geschäft Stabilität entgegen. blieb es bei den Umsatzzahlen hinter dem Segment ChemPharm Refining zurück, so erreichte das Segment ChemPharm Sales doch in zwei von vier Quartalen ein besseres EBITDA. Auf das Jahr betrachtet erzielten unsere ausländischen Tochtergesellschaften gut ein Drittel des Umsatzes, aber rund 43 % der Konzernergebnisse. Keine Überraschung, wenn man bedenkt, wie der Konzern – vor allem in wichtigen Wachstumsmärkten – aufgestellt ist.



Für die beiden hiesigen Standorte standen hingegen die Herausforderungen im Mittelpunkt. Die Energiepreise waren zwar niedriger als im letzten Jahr. Energieintensive Unternehmen konnten ohne finanzpolitische Stützungsmaßnahmen (Stichwort Gas- und Strompreisbremse) auskommen, sie waren jedoch im internationalen Vergleich und sind vor allem in Deutschland weiterhin zu hoch. Dies belastete auch die beiden Hauptproduktionsstandorte. Es gelang erst im Spätsommer bzw. Herbst, dass das Segment Refining kräftig aufholte, Anschluss fand und schließlich zum Jahresende wieder besser als das Segment Sales performte.

Für unser Segment Präzisionskunststoffe blieb die Lage ein weiteres Jahr schwierig, sodass es die Erwartungen an den Umsatz knapp, an die Ertragskraft hingegen deutlich nicht erfüllte.

Auch hier kommt die Entwicklung nicht überraschend. Im Frühjahr und Sommer veröffentlichten die großen deutschen Automobilkonzerne eine Gewinnwarnung nach der nächsten, Automobilzulieferer kündigten im Laufe des Jahres den Abbau von Stellen an, im Herbst stellte mit Volkswagen ein Weltkonzern große Lohnkürzungen und Werksschließungen in den Raum. Entsprechende Berichte über verfehlte Modellpolitik gegenüber den Wettbewerbern einerseits und mangelnde politische Anreize andererseits bestimmten einen Großteil der Berichterstattung zur Lage der deutschen Autoindustrie. Für die GAUDLITZ alles andere als ideale Bedingungen.

Dennoch blieben wir bis in den November hinein für die Gesamtkonzernsicht zuversichtlich und sahen uns durchaus in der Lage, die untere Spanne der ursprünglichen Gesamtjahreserwartung von € 90,0 Mio. erreichen zu können.

Eine noch bessere Entwicklung geriet aber spätestestens mit den großen beiden Zäsuren des Jahres in Gefahr. Die erneute Wahl von Donald Trump als US-Präsident und die Beendigung der Regierungskoalition in Berlin sorgten für weitere Unsicherheiten in der deutschen Wirtschaft.

Am Ende übertrafen wir unsere Minimalerwartung dennoch noch einmal um mehr als 5 % und konnten das Geschäftsjahr mit dem unterjährig leistungsstärksten Quartal beenden.

Das Geschäftsjahr ist damit kein großartiges, aber doch in jedem Fall angesichts der Umstände anständiges Jahr gewesen. Zugleich verbindet sich damit die Erkenntnis, dass es so etwas wie ein „normales“ Jahr angesichts der letzten fünf Jahre – COVID-19-Pandemie, Ukrainekrieg, Gaza-Konflikt – nicht gegeben hat und eine Rückkehr zur Normalität in Anbetracht erheblicher Spannungen der politischen und wirtschaftlichen Weltordnung wohl auch kurzfristig nicht in Aussicht ist.

Was uns für die nächsten Jahre antreiben wird, ist der Wille zur Umsetzung unserer eigenen Transformation, für die wir im vergangenen Geschäftsjahr unsere übergeordneten Ziele neu definiert und mit konkreten Maßnahmen verknüpft haben. Gelingt der Umbau des Betriebsmodells auf nachhaltige Einsatzstoffe und Produkte, so wäre dies ein großer Schritt dazu, auch unsere Abnehmerindustrien zügig und sicher bei der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsziele begleiten zu können.

Auf dem Weg dorthin werden wir die Marktentwicklungen und -parameter, seien es Kundennachfrage oder globalpolitische Rahmenbedingungen, ebenso im Blick behalten wie den Grundsatz, dass die Anstrengungen der Transformation weder Selbstzweck noch Selbstläufer sind. Sie müssen aus dem operativen Geschäft des Konzerns heraus bezahlbar sein.

Ziehe ich all dies in Betracht, gleiche es mit dem bereits Erreichten, den Planungen für 2025 und der Situation zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts ab, so ergibt sich daraus ein nahezu deckungsgleiches Bild zum Vorjahr. Wir formulieren unsere Erwartungen für 2025 daher zunächst einmal mit dem Ziel eines operativen Ergebnisses in der Spannbreite von € 85,0 Mio. bis € 100,0 Mio.

Lassen Sie uns den Weg dorthin im laufenden Jahr ein Stück weitergehen – mit Erfolg und gemeinsam mit Ihnen!

Mit besten Grüßen,

Geschäftsführung der H&R KGaA



Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer

Salzbergen, im April 2025

Organe der Gesellschaft

Die Organe der H&R KGaA bestehen aus Persönlichkeiten, die unternehmerisches Denken und fachliche Kompetenz miteinander zu ganzheitlichem Handeln verbinden. Untereinander ergänzen sie sich durch ihre individuellen Fähigkeiten und ihr unterschiedliches Know-how, das sie für die Erreichung der gemeinsamen Unternehmensziele einbringen.

Die Unternehmensleitung

Für die Unternehmensleitung der H&R KGaA ist die H&R Komplementär GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin verantwortlich. Sie führt die Geschäfte und leitet das Unternehmen. Zur Geschäftsführung gehörte im Geschäftsjahr 2024:

Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer

Der Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der H&R KGaA obliegt die Überwachung der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der H&R KGaA umfasste im Geschäftsjahr 2024 die im Weiteren aufgeführten Mitglieder. Den Vorsitz des Aufsichtsrates der H&R KGaA führt Herr Dr. Joachim Girg.

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Joachim Girg
Dipl. Kaufmann,
Geschäftsführer der H&R
Beteiligung GmbH

Roland Chmiel
Stellvertr. Vorsitzender,
Wirtschaftsprüfer

Sabine U. Dietrich
Diplom-Ingenieurin,
Mitglied des Aufsichtsrates
der Commerzbank AG,
Mitglied des Aufsichtsrates
der MVV Energie AG

Dr. jur. Rolf Schwedhelm
Fachanwalt für Steuerrecht
und Partner der Sozietät
Streck Mack Schwedhelm

Patrick Ewels
Fortbildungskordinator,
Betriebsratsvorsitzender der
H&R ChemPharm GmbH

Mitglieder des Aufsichtsrates

Peter Brömse (ab Mai)
Diplom-Ingenieur,
Managementberater im
Bereich Operational
Excellence

Sven Hansen
Kaufmann

Dr. Hartmut Schütter (bis
Mai)
Diplom-Ingenieur für
Verfahrenstechnik,
Consulting Engineer

Thomas Merting
Chemikant, Betriebsrat

Dominik Franz
Process Technician
Betriebsratsvorsitzender der
GAUDLITZ GmbH und der
GAUDLITZ Plastic Techno-
logies GmbH & Co. KG;
Konzernbetriebsratsvorsit-
zender H&R KGaA

Der Beirat

Dem Beirat der H&R KGaA gehören Experten an, die ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wirtschaft, Industrie und Raffinerietechnik beratend einbringen.

Eckbert von Bohlen und Halbach
Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH

Dr. Erwin Grandinger
Unternehmer

Dr. Bernd Pfaffenbach
Staatssekretär im Bundesministerium für
Wirtschaft und Technologie a. D.

Michaela Pulkert
Dipl.-Kauffrau

Dr. Mazdak Rafaty
Unternehmer

Wilhelm Scholten
Geschäftsführer der Ölfabrik Wilhelm Scholten
GmbH

Dr. jur. Torsten Sevecke
Staatsrat in der Behörde für Wirtschaft,
Verkehr und Innovation der Freien und
Hansestadt Hamburg a.D.

Dr.-Ing. Peter J. Seifried
Chemieingenieur, selbstständiger Berater

Dr. Gertrud Rosa Traud
Chefvolkswirtin der Helaba Landesbank
Hessen-Thüringen



» Dr. Joachim Girg
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Leserinnen und Leser,

wie schon in den Vorjahren war auch das Geschäftsjahr 2024 nicht arm an Herausforderungen. Bildlich ausgedrückt verlief das abgelaufene Jahr für die H&R GmbH & Co. KGaA mit Licht und Schatten. Auch wenn sich die zweite Jahreshälfte gegenüber den ersten 6 Monaten aufgehellt präsentierte, fanden wir zu keinem Zeitpunkt gute geschäftliche Rahmenbedingungen vor. Waren z.B. die nachgefragten Mengen gut, erzielten wir schwache Margen und umgekehrt. Gesetzte Voraussetzungen zu Jahresbeginn besaßen wenige Monate später schon keine Gültigkeit mehr. Insofern bleibt auch die im Vorjahresbericht getroffene Aussage weiterhin gültig: Wir leben in einer sich immer rascher wandelnden unsicheren Welt. Die Umsetzung unserer Transformationsziele, insbesondere auch die Weiterentwicklung unseres Betriebsmodells, wird dadurch nicht erleichtert.

Vor diesem Hintergrund stellen sich die Ihnen vorliegenden Ergebnisse der H&R GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2024 wie folgt dar:

- I. Mit einem EBITDA von EUR 94,8 Mio. (Vorjahr: EUR 92,7 Mio.) verzeichnet die H&R GmbH & Co. KGaA einen akzeptablen operativen Wert. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beläuft sich mit EUR 31,9 Mio. (Vorjahr: EUR 30,3 Mio.) leicht über Vorjahresniveau, und das Konzernergebnis der Aktionäre traf mit EUR 10,6 Mio. exakt den Vorjahreswert. Die Umsätze erreichten EUR 1.338,2 Mio. Diese waren damit 1,0% geringer als im Vorjahr.
- II. Im Bereich der Transformation wurde die eingeschlagene Strategie den aktuellen Entwicklungen angepasst und mit dem „Transformationspfad 2030“ weiter feinjustiert. Er besteht aus den 3 Säulen: ESG-Management, CO₂-Reduktion und erneuerbare Produkte. Bevor sich letztere aber durchsetzen werden, muss H&R parallel konventionelle nationale und internationale Märkte bedienen.
- III. Die internationale Sales Sparte präsentierte sich auch im Jahr 2024 als stabiler Ergebnislieferant (EBT von EUR 25,7 Millionen; Zuwachs von

rund 65 %). Der neue Standort in Lumut, Malaysia, startete mit seinen operativen Tätigkeiten und wurde planmäßig weiterentwickelt. Punktuelle Rückschläge in einigen Ländern wurden durch positive Entwicklungen an anderen Standorten kompensiert.

IV. Die GAUDLITZ Plastic Technologies GmbH konnte mit einem EBT von TEUR -900 nicht an die guten Ergebnisse der beiden Vorjahre anknüpfen und wurde von den krisenhaften Entwicklungen in der Automobilindustrie voll getroffen. Die erarbeiteten Verbesserungen von zwei Restrukturierungsmaßnahmen in den Vorjahren sowie der Umzug eines wesentlichen Teils der Produktion nach Tschechien wurden somit egalisiert.

Bei einer genaueren Analyse der Jahresergebnisse verdienen folgende Faktoren eine besondere Erwähnung:

Die schon im Vorjahr angespannte gesamtwirtschaftliche Lage hat sich im Jahr 2024 weiter verschärft. Wichtige Abnehmerindustrien unserer Gesellschaft, stellvertretend seien hier nur die Automobilindustrie und ihre Zulieferer, die Bauwirtschaft und die chemische Industrie genannt, kämpften auch im Vorjahr mit dem konjunkturellen Abschwung. Die Geschäftsmodelle ganzer Branchen, in denen Deutschland eine führende Position im Weltmarkt einnimmt, stehen auf dem Prüfstand. Lag zu Beginn des Jahrzehnts der Fokus der europäischen Wirtschaft auf der zügigen Umsetzung des „Green Deals“, so schlug das Pendel im Jahr 2024 langsam in eine entgegengesetzte Richtung, ohne dabei das ursprüngliche Ziel ganz aus den Augen zu verlieren. Das Kerngeschäft der H&R GmbH & Co. KGaA konnte diese Situation noch vergleichsweise gut verkraften. Ganz anders ist die Lage bei der in Coburg beheimateten GAUDLITZ. Der Wegfall eines Großprojektes in der Elektromobilität hat im Zahlenwerk deutliche Spuren hinterlassen.

Nicht wertschöpfende Investitionen im Bereich Transformation – also die Anpassung unseres Raffineriemodells an zukünftige Erfordernisse – und Aufwendungen für ESG (Environmental, Social and Corporate Governance - in Deutsch: Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführung), hier vor allem in der Erfüllung von Sicherheits- und Umweltschutzanforderungen, beeinflussen – trotz eines vergleichsweise guten EBITDA – wie auch im Vorjahr das

EBT und das Konzernergebnis der Aktionäre deutlich. Im Zuge der weiter anstehenden Investitionen in beiden Bereichen wird sich diese Entwicklung nicht kurzfristig oder mittelfristig ändern. Notwendige Investitionen zur Erreichung unserer Transformationsziele erfordern aber nachhaltige und stabile Erträge.

Die Rohstoffversorgung hat sich zwischenzeitlich nach dem Wegfall russischer Provenienzen auf einem deutlich höheren Preisniveau eingependelt. Konkurrenten aus EU-Nachbarstaaten importieren und verarbeiten auch weiterhin „billiges“ russisches Öl. Auch Nicht-EU-Staaten verarbeiten solche Einsatzstoffe und liefern die Fertigprodukte auf den europäischen Markt. Dies stellt unverändert einen klaren Wettbewerbsnachteil für die H&R GmbH & Co. KGaA dar.

Vor diesem Hintergrund beabsichtigen Geschäftsführung und Aufsichtsrat nach eingehender Diskussion, der Hauptversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 2024 eine Dividende in Höhe von EUR 0,10 je Stückaktie auszuschütten und den darüber hinaus gehenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Kernthemen der Aufsichtsratsstätigkeit

Im Aufsichtsratsplenium wurden im Berichtsjahr fünf wiederkehrende Themen schwerpunktmäßig behandelt.

Wenig überraschend für ein Unternehmen mit zwei industriellen Produktionsstandorten in Deutschland und unabhängig von der Geschäftsentwicklung, stand das Thema Sicherheit hierbei an erster Stelle. Die Gesundheit und Unversehrtheit unserer Mitarbeiter und Partner besitzt oberste Priorität. Eine Null-Unfall-Bilanz ist daher eines der Hauptthemen im Gremium. Mit einem Update zum Thema Sicherheit begann jedes Treffen des Ausschusses für Raffinerietechnik und Strategie, und auf jeder regulären Aufsichtsratssitzung nahm dieses Thema einen prominenten Platz zu Sitzungsbeginn ein. Das Thema Sicherheit geht aber über die erwähnte Null-Unfall-Bilanz hinaus. Die Prozess- und Anlagensicherheit ist für einen reibungslosen Ablauf unserer Produktion ebenfalls von großer Wichtigkeit. Gleiches gilt für die IT-Sicherheit in der global vernetzten Welt.

Das zweite Kernthema betrifft die Weiterentwicklung unseres Raffineriebetriebsmodells und der

Transformation zu einer nachhaltigen Produktion. Die H&R GmbH & Co. KGaA hat sich für die Zukunft ehrgeizige Ziele gesetzt und Projekte und Investitionen hin zu einer klimaschonenden, idealerweise CO₂-neutralen Produktion, auf den Weg gebracht. Die sich teilweise rasch ändernden Rahmenbedingungen erfordern zügige Reaktionen und Anpassungen der Geschäftstätigkeit. Aufgrund der gegebenen Unsicherheiten sind derzeit mittel- und langfristige Planungen nur als Richtungsvorgaben zu sehen. Auf dem Weg zu unseren Zielen wird das Pendel sicherlich noch häufiger in die eine wie andere Richtung schlagen.

Die Umsetzung von nationalen und internationalen Investitionsprojekten war ein weiteres Kernthema des Aufsichtsratsplenums im abgelaufenen Geschäftsjahr. Im internationalen Bereich stand dabei das weitere Vorgehen am Standort Lumut im Fokus, während es auf nationaler Ebene vor allen Dingen von Investitionen in den Umweltschutz dominiert wurde.

Aufgrund des sich deutlich verschlechterten Marktumfelds in der Automobilindustrie und deren Zulieferer nahm die GAUDLITZ Gruppe wieder eine bedeutendere Position in unseren Sitzungen ein. Diesen Tatbestand Rechnung tragend fand die Oktober-sitzung unseres Gremiums in Prag und Borek in der Tschechischen Republik statt. Weitere Optimierungen am deutschen Produktionsstandort wurden in diesem Zusammenhang genauso erörtert wie eine weitere Intensivierung unseres medizintechnischen Geschäfts.

Die Verfolgung aktueller Entwicklungen auf der Vertriebsseite in unseren Kernbranchen Chemie, Automobilindustrie und Gummiindustrie rundeten die Kernthemen im Geschäftsjahr 2024 ab. Neben Möglichkeiten und Grenzen von Margensteigerungen wurden auch Einschätzungen über „grüne“ Produkte getroffen, welche am schnellsten eine Marktfähigkeit versprechen.

Zielsetzung und Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Nach dem Rechtsformwechsel im Jahr 2016 konzentriert sich der Aufgabenbereich des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft im Wesentlichen auf Kontrollfunktionen und eine Beraterrolle. Anders als der Aufsichtsrat einer AG verfügt der Aufsichtsrat einer KGaA über keine gesetzlichen Mitbestimmungs-

rechte bei z.B. großen Investitionsvorhaben oder der Strategiefestlegung und keine Personalkompetenz gegenüber den Geschäftsführern (z.B. im Hinblick auf die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern, den Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Anstellungsverträgen oder die Festsetzung der Geschäftsführervergütung). Diese Funktionen übernimmt im Falle der H&R GmbH & Co. KGaA der Beirat der Komplementärgesellschaft, der sich seit seinem Bestehen im Rahmen des Rechtsformwechsels aus unabhängigen Mitgliedern des Aufsichtsratsgremiums zusammensetzt. Insofern finden die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung vom 28. April 2022 bei der Rechtsform einer KGaA nur eine eingeschränkte bzw. keine Anwendung.

Zielsetzung und Zusammensetzung des Aufsichtsrates werden von uns turnusmäßig überprüft und gegebenenfalls nachjustiert oder präzisiert. Letztmals ist dies in der Sitzung am 27. März 2024 geschehen. Der Aufsichtsrat der H&R GmbH & Co. KGaA ist danach so zusammenzusetzen, dass eine qualifizierte Kontrolle und Beratung der Geschäftsführung durch das Gremium sichergestellt werden. Seine Mitglieder sollen insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrung verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben eines Aufsichtsrats in einer kapitalmarktorientierten, international tätigen Unternehmensgruppe in den Bereichen Raffineriebetrieb und chemisch-pharmazeutische Ölspezialitäten sowie Kunststoffe erforderlich sind. Die Besonderheiten einer familienunternehmergeführten Gesellschaft sind hierbei zu berücksichtigen.

Aufsichtsratsmitglieder sollen über unternehmerische bzw. betriebliche Erfahrung in mindestens einem der in Abbildung „Kompetenzprofile“ aufgelisteten Punkte und eine allgemeine Kenntnis der Raffineriebranche oder verwandter Branchen verfügen. Sie sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Unternehmen zu erfüllen und das Ansehen der H&R-Gruppe in der Öffentlichkeit zu wahren. Mindestens ein Drittel der Anteilseignervertreter soll über langjährige internationale Erfahrung in den für H&R relevanten Märkten verfügen. Im Rahmen von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung soll auch auf Persönlichkeit, Integrität,

Leistungsbereitschaft, Professionalität und Unabhängigkeit der Kandidaten geachtet werden.

Mindestens zwei Drittel der Aufsichtsratsmitglieder sollen unabhängig im Sinne von Ziffer C.II. des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung sein, wobei davon ausgegangen wird, dass der Umstand der Arbeitnehmervertretung oder eines Beschäftigungsverhältnisses mit der H&R-Gruppe an sich die Unabhängigkeit der Arbeitnehmervertreter nicht infrage stellt. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der KGaA angehören. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen in der Regel nicht älter als 70 Jahre sein. In begründeten Einzelfällen kann hiervon abgewichen werden. Die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsratsgremium soll in der Regel 15 Jahre bzw. drei Amtszeiten nicht überschreiten.

Der Aufsichtsrat der H&R GmbH & Co. KGaA möchte eine Kultur der Vielfalt als vorausschauende Geschäftsgrundlage fördern und stärken. Unter Vielfalt verstehen wir eine Denkweise, die von gegenseitigem Respekt und Offenheit gekennzeichnet ist. Besonderes Augenmerk legt der Aufsichtsrat hierbei auf die Förderung von Frauen in Führungspositionen. In Anlehnung an § 96 Abs. 2 AktG soll sich der Aufsichtsrat zu mindestens 20 % aus Frauen und mindestens 20 % aus Männern zusammensetzen.

Seit dem Ausscheiden von Herrn Sven Hansen am 4. Februar 2025 und dem Nachrücken von Frau Kyra Hansen erfüllen wir die von uns gesteckte Quote. Frau Hansen ist in der Jahreshauptversammlung 2022 als Nachfolgekandidatin für den Fall eines vorzeitigen Ausscheidens von Herrn Sven Hansen von den Aktionären gewählt worden. Grundsätzlich sind bei der Auswahl von Mitgliedern nur fachliche Kriterien entscheidend. Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Geschlecht oder sexuelle Orientierung stellen keine Ausschlussgründe dar. Die Erfüllung dieser Beteiligungsquoten wird grundsätzlich als gemeinsame Verantwortung von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern angesehen.

Bei der Auswahl eines Aufsichtsratsmitglieds ist darauf zu achten, dass es den zu erwartenden Zeitaufwand zur ordnungsgemäßen Ausübung des Aufsichtsratsmandats aufbringen kann. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass jährlich mindestens fünf ordentliche Aufsichtsratsitzungen abgehalten

werden, die jeweils angemessener Vorbereitung bedürfen, ausreichend Zeit für die Prüfung der Jahres- und Konzernabschlussunterlagen vorzusehen ist und bei der Mitgliedschaft in einem oder mehreren Aufsichtsratsausschüssen weiterer zeitlicher Aufwand entsteht. Darüber hinaus können zusätzlich außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates oder eines Ausschusses zur Behandlung von Sonderthemen notwendig werden.

T. 02 **AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE DER H&R GMBH & CO. KGAA UND DEREN ZUSAMMENSETZUNG PER ENDE 2024**

AUSSCHUSS	MITGLIEDER
Prüfungsausschuss	WP Roland Chmiel (Vorsitzender)
	Sabine U. Dietrich
	Dr. Joachim Girg
	Dr. jur. Rolf Schwedhelm
Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie	Dr.-Ing. Hartmut Schütter / Peter Brömse (Vorsitzende bis/ab Mai)
	Sabine U. Dietrich
	Dr. Joachim Girg
Nominierungsausschuss	Sven Hansen (Vorsitzender)
	Dr. Joachim Girg
	Dr. jur. Rolf Schwedhelm
Ausschuss für Geschäfte mit nahestehenden Personen und für sonstige rechtliche Fragestellungen	Dr. jur. Rolf Schwedhelm (Vorsitzender)
	WP Roland Chmiel
	Dr. Joachim Girg
	Sabine U. Dietrich

Generelles zur Aufsichtsratsstätigkeit

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Überwachungs- und Beratungsaufgaben mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit wahrgenommen. Aufsichtsrat und Geschäftsführung haben im Geschäftsjahr 2024 gut und intensiv zusammengearbeitet. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig und unverzüglich über alle Sachverhalte von wesentlicher Bedeutung informiert. Aufsichtsrat und Geschäftsführung standen auch außerhalb der

Sitzungen in engem Kontakt, um einen stetigen Informations- und Meinungsaustausch sicherzustellen.

Themen im Aufsichtsratsplenium

Im Jahr 2024 fanden insgesamt sechs physische Aufsichtsratssitzungen statt; fünf davon am Firmensitz in Hamburg und eine in Prag und Borek, dem neuen Standort der GAUDLITZ Gruppe in Tschechien. Die Anwesenheitsquote der Gremiumsmitglieder betrug 100%, wobei sieben Teilnahmen (das sind knapp 13%) per Videokonferenz erfolgten.

Es ist gut eingespielte Praxis, jede reguläre Aufsichtsratssitzung nach einem bestimmten Ablaufschema stattfinden zu lassen: Neben der Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung berichtet der Aufsichtsratsvorsitzende über seine Treffen mit der Geschäftsführung und weiteren gremienrelevanten Vorfälle seit dem letzten Sitzungstermin. Die vier Ausschussvorsitzenden informieren über zwischenzeitlich stattgefunden Sitzungen.

2024 begleiteten uns fünf Themenpunkte bei nahezu sämtlichen Sitzungen. Um die Anzahl der Wiederholungen bei der folgenden Auflistung der Sitzungsinhalte gering zu halten, sollen diese kurz vorab genannt werden:

- I. Weiterentwicklung unseres Raffineriebetriebsmodells und Transformation zu einer nachhaltigen Produktion – aktuell durchgeführte Maßnahmen und deren Auswirkungen
- II. Umsetzung von nationalen und internationalen Investitionsprojekten – bei letzterem vor allem am neuen Standort in Lumut, Malaysia
- III. Sicherheit und Sicherheitsbilanzen unserer Standorte
- IV. Aktuelle Entwicklungen der GAUDLITZ Gruppe in einem deutlich verschlechterten Marktumfeld
- V. Aktuelle Entwicklungen auf der Vertriebsseite in unseren Kernbranchen Chemie, Automobilindustrie und Gummiindustrie

Nach zwei umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen und den daraus erzielten positiven Effekten in den Vorjahren bekam die GAUDLITZ Gruppe im Geschäftsjahr 2024 die negativen Entwicklungen in der deutschen Automobilindustrie deutlich zu spüren. Erschwerend kam der Abbruch eines

Großprojektes mit einem global tätigen japanischen Elektronikkonzern für einen deutschen Premiumhersteller in der E-Mobilität hinzu.

Sofern nicht einer der fünf genannten Punkte expliziter Tagesordnungspunkt oder Sitzungsschwerpunkt war, wird auf diese in der folgenden Auflistung nicht näher eingegangen.

Am **31. Januar 2024** wurde der erste Sitzungstermin im abgelaufenen Geschäftsjahr terminiert. Schwerpunkte der Tagesordnung betrafen den Stand der Jahresabschlussarbeiten 2023 sowie die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ein Ausblick auf das erste Halbjahr 2024. Weiter diskutierte das Gremium organisatorische und strukturelle Fragestellungen intensiv. Diese befassten sich vor allem mit den Ergebnissen der Selbstbeurteilung, dem Stand der Ausschreibung der Jahresabschlussprüfung 2025 ff. und dem Stand der Neu-Dokumentation des Internen Kontrollsystems (IKS). Darüber hinaus stellte die Geschäftsführung zum Thema „Nachhaltigkeit / Sustainability“ ihren „Transformationspfad 2030“ vor. Er besteht aus den drei Säulen: ESG-Management, CO₂-Reduktion und erneuerbare Produkte. Bevor sich letztere durchsetzen werden, muss H&R parallel konventionelle nationale und internationale Märkte bedienen. Wettbewerbsnachteile am Standort Deutschland durch nationale und EU-Regelungen, die aktuelle Rohstoffversorgung und Sanktionen, vor allem die Umgehung dieser durch internationale Wettbewerber, erschweren diese Aufgabe zusätzlich. Zu allen genannten Themenbereichen fanden intensive Aussprachen statt.

Sitzungsschwerpunkt der am **27. März 2024** durchgeführten zweiten Aufsichtsratssitzung war die Besprechung des Jahresabschlusses 2023. Nachdem der Prüfungsausschuss in seiner Sitzung am 12. März 2024 die notwendigen Unterlagen in Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers erörtert hatte, standen die Unterlagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates ab diesem Zeitpunkt zur Verfügung. Nach ausführlicher Bearbeitung wurden in der Sitzung die einzelnen Prüfberichte mit den Wirtschaftsprüfern erörtert. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den Jahresabschluss der Gesellschaft, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht sowie den Abhängigkeitsbericht 2023 und formulierte den Vorschlag an die Hauptversammlung, den Jahresabschluss der H&R GmbH

& Co. KGaA zum 31. Dezember 2023 in der der Hauptversammlung am 28. Mai 2024 vorzulegenden Fassung festzustellen. Des Weiteren wurden der Vorschlag zur Gewinnverwendung und der Vorschlag des Abschlussprüfers auf Empfehlung des Prüfungsausschusses genehmigt und der Hauptversammlung zur Abstimmung vorgeschlagen. Alle vorgenannten Beschlüsse wurden einstimmig gefasst. Zudem wurde der Bericht des Aufsichtsrats in Form und Inhalt genehmigt und als Teil des am Folgetag zu veröffentlichenden Geschäftsberichts 2023 freigegeben. Ebenfalls diskutierte das Gremium intensiv die wesentlichen Inhalte des Nachhaltigkeitsberichts inklusive des Nichtfinanziellen Konzernberichts 2023. Wegen des abweichenden Veröffentlichungstermins zum 30. April 2024 und der finalen Prüfung erfolgte die Beschlussfassung des Aufsichtsrats im Rahmen eines Umlaufbeschlusses Ende April 2024.

Auf Empfehlung des Nominierungsausschusses beschloss der Aufsichtsrat des Weiteren einstimmig, Herrn Dipl.-Ing. Peter Brömse der Hauptversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat als Nachfolger des bisherigen Raffinerieexperten Herrn Dr. Hartmut Schütter vorzuschlagen. Im Zusammenhang mit der Nominierung diskutierte das Aufsichtsratsplenum die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der H&R GmbH & Co. KGaA intensiv. Hier wurden bisher nicht alle selbstgesteckten Ziele (Stichwort: Frauenanteil) erfüllt. Zugleich wurde die Verantwortung beider Aufsichtsratsbanken zur Zielerreichung erneuert.

Des Weiteren setzte sich das Aufsichtsratsgremium mit der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2024 auseinander. Die Mitglieder des Aufsichtsrats beschlossen auf Grundlage der diskutierten Tagesordnung einstimmig die Ausarbeitung der Einberufung und Tagesordnung für die am 28. Mai 2024 durchgeführte Hauptversammlung 2024 sowie deren fristgerechte Einberufung.

Am **27. Mai 2024**, dem Tag vor der Hauptversammlung, fand die dritte Sitzung des Aufsichtsratsplenums statt. Wie üblich, berichtete im ersten Teil der Sitzung die Geschäftsführung über den aktuellen Stand der Vorarbeiten und den zu erwartenden Ablauf der Hauptversammlung. Die beiden Kernthemen der Sitzung betrafen die Transformation der beiden Raffinerien sowie den aktuellen Stand bei der in Coburg beheimateten GAUDLITZ Gruppe.

Name	Dr. Joachim Girg	Peter Brömse	Roland Chmiel	Sabine U. Dietrich
Alter	60 Jahre	61 Jahre	67 Jahre	64 Jahre
Funktion	Vorsitzender des Aufsichtsrats; Vertreter des Mehrheitsaktionärs; Finanzexperte	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats ab Mai 2024	stellvertretender Vorsitzender; unabhängiger Finanzexperte	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats
Beruf	Diplom-Kaufmann	Diplom-Ingenieur	Diplom-Kaufmann; Wirtschaftsprüfer	Diplom-Ingenieurin
Kompetenzanforderungen	familiengeführtes, mittelständisches Kapitalmarktunternehmen	x	x	
	Raffineriegeschäft & Mineralölspezialitäten, Kunststoffe		x	x
	Anwendungsforschung & Produktentwicklung			
	Produktion; Marketing; Vertrieb; Digitalisierung		x	x
	Nachhaltigkeit, insbesondere Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte (ESG)			x
	Internationalität	x	x	x
	Rechnungswesen & Abschlussprüfung	x		x
	Controlling & Risikomanagement	x	x	x
	Finanzierung & Kapitalmarkt	x		
	Recht & Steuern			x
Ausschüsse	Prüfungsausschuss; RTS; Nominierungsausschuss, Ausschuss RECHT	Ausschuss RTS (Vorsitz)	Prüfungsausschuss (Vorsitz); Ausschuss RECHT	Prüfungsausschuss; RTS; Ausschuss RECHT
Im Gremium seit/gewählt bis	September 2011/HV 2027	Mai 2024/HV 2028	Mai 2011/HV 2026	Mai 2019/HV 2025
Sitzungstätigkeit (# Sitzungen/Teilnahmen)	Sitzungen 6 / 6 Ausschüsse 20 / 20	3 / 6 3 / 6	6 / 6 13 / 13	6 / 6 18 / 18
Weitere Organfunktionen	keine	keine	keine	COMMERZBANK AG, Frankfurt; MVV Energie AG, Mannheim; Mitglied des Aufsichtsrats

Patrick Ewels	Dominik Franz	Sven Hansen	Thomas Merting	Dr. Hartmut Schütter	Dr. Rolf Schwedhelm
43 Jahre	40 Jahre	56 Jahre	45 Jahre	80 Jahre	69 Jahre
Arbeitnehmervertreter, Betriebsratsvorsitzender der H&R ChemPharm Gruppe Salzbergen	Arbeitnehmervertreter, Betriebsratsvorsitzender GAUDLITZ; Konzernbetriebsratsvorsitz. H&R KGaA	Entrepreneur	Arbeitnehmervertreter	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats bis Mai 2024	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats
Fortbildungskordinator	Process Technician	Betriebswirt (BA)	Chemikant	Diplom-Ingenieur für Verfahrenstechnik; freiberuflicher Berater	Rechtsanwalt; Fachanwalt für Steuerrecht
		x			x
x	x	x	x	x	
		x		x	
		x		x	
x					x
		x			
					x
					x
		RTS; Nominierungsausschuss (Vorsitz),		Ausschuss RTS (Vorsitz)	Prüfungsausschuss; Nominierungsausschuss, Ausschuss RECHT (Vorsitz)
Mai 2022/HV 2027	Mai 2022/HV 2027	August 2016/HV 2027	Mai 2022/HV 2027	Mai 2013/HV 2024	Mai 2011/HV 2026
6 / 6 -	6 / 6 -	6 / 6 8 / 8	6 / 6 -	3 / 6 3 / 6	6 / 6 14 / 14
keine	keine	keine	keine	keine	Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin; Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bei ersterem wurden detailliert die Möglichkeiten von Biomasse zur Substitution von fossilen Kohlenstoffen und Recyclingmöglichkeiten bei der Reifenproduktion dargestellt. Bei der GAUDLITZ betraf die Präsentation den zum Jahreswechsel 2023/24 erfolgten Umzug zum neuen Standort Borek, die aktuellen Unsicherheiten in der Automobilindustrie durch das Wegbrechen von Zielen der E-Mobilität und die damit einhergehenden Veränderungen auf der Käuferseite sowie aktuelle Entwicklungen vom chinesischen Produktionsort in Wuxi nach dem erfolgten Wiederhochfahren der Wirtschaft nach dem Corona-Shutdown.

Aus dem Prüfungsausschuss fanden Berichte zur Konzernrisikolage und dem Datenschutz des Vorjahres 2023 ebenso Eingang in die Sitzung wie der Projektfortschritt der IKS-Dokumentation der internationalen Tochtergesellschaften. Von Seiten der Raffinerien wurde eine Beurteilung der seit nunmehr zwei Jahren verwendeten nicht-russischen Rohstoffe präsentiert und diskutiert.

Zum Abschluss der Sitzung fand ein intensiver Gedankenaustausch der Aufsichtsratsmitglieder ohne die Geschäftsführung statt.

Die vierte Sitzung des Aufsichtsratsplenums fand am **28. August 2024** in Hamburg statt. Zwei Schwerpunktthemen dominierten die Tagesordnung: (i) der Geschäftsverlauf des ersten Halbjahrs sowie Rückschlüsse und Maßnahmen für die nächsten sechs Monate und (ii) der Geschäftsstart und die eigentliche Inbetriebnahme des neuen malaysischen Standortes in Lumut. Ersteres wurde vor allem vom Marktgeschehen der wichtigsten Kundensegmente beeinflusst – vergleichsweise gute Mengen bei unterdurchschnittlichen Margen – sowie weiteren Investitionen für die Bereiche Transformation und Governance. Maßnahmen zur Steigerung der Erträge wurden ebenso vorgestellt und ausführlich besprochen wie auch Einschätzungen über „grüne“ Produkte, die am schnellsten eine Marktfähigkeit versprechen.

Beim zweiten Schwerpunktthema Lumut, Malaysia, wurden der General Manager Asia/Pacific – er ist zugleich auch Projektverantwortlicher für den neuen Standort - und der Direktor für die Geschäftsentwicklung Asia-Pacific zugeschaltet. Über die Gründe für die Auswahl dieser Lokation, über den gegenwärtigen Projektstand und die vorgesehene

Entwicklung hin zum Spezialitätenproduzenten wurden genauso eingehend berichtet wie über weitere zusätzliche Verwendungsmöglichkeiten des Standorts.

Weitere diskutierte Themenbereiche betrafen einen Bericht zur Umsetzung von Empfehlungen einer TÜV-Compliance-Studie an beiden deutschen Produktionsstandorten sowie die Nachhaltigkeitsberichterstattung und die Überwachung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems und des Risikokontrollsystems.

Die am **23. Oktober 2024** abgehaltene fünfte Aufsichtsratsitzung stand ganz im Zeichen der GAUDLITZ Gruppe und wurde am neuen tschechischen Standort in Borek abgehalten. Nach einer Besichtigung der Produktionsanlagen erfolgte eine Präsentation des Geschäftsverlaufs der GAUDLITZ. Hierbei wurden vor allem die Auswirkungen der vorzeitigen Beendigung eines Großauftrags eines deutschen Premium-Automobilkonzerns mit einem internationalen japanischen Elektronikkonzern und der Wechsel zu einem anderen Zulieferer besprochen. Die GAUDLITZ wiederum war Vertragspartner des japanischen Unternehmens. Die vergleichsweise positive Entwicklung am chinesischen Standort in Wuxi konnte die Ausfälle im Bereich der E-Mobilität in Europa nicht kompensieren. Aus diesem Grund wird sich das Unternehmen zukünftig wieder verstärkt auf die wachsende Medizinsparte fokussieren.

Weitere diskutierte Punkte betrafen Projektberichte zu Investitionsvorhaben, Vor- und Nachteile einer weiteren Teilnahme an Branchenstudien, dem Stand der Ausschreibung für die neue Wirtschaftsprüfungsgesellschaft 2025ff. sowie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und zur Risikolage der Gesellschaft. Die Geschäftsführung berichtete zudem über die erfolgreiche Teilnahme an der ersten Gebotsphase des Förderprogramms der Bundesregierung im Rahmen eines Klimaschutzvertrages (KSV). Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gab in diesem Zusammenhang eine Förderzusage zur CO₂-Reduktion für die Errichtung und den Betrieb eines Prozessofens mit elektrischer Energie am Standort in Salzbergen. Abschließend informierte der Alleingeschäftsführer über die Ergebnisse eines Besuches beim algerischen Energieminister in den Tagen vor der Aufsichtsratsitzung.

Die sechste und letzte Sitzung des Geschäftsjahres 2024 wurde am **11. Dezember 2024** abgehalten. Wie auch in den Vorjahren lagen die Kernthemen der Tagesordnung in einem Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr, dem Budget 2025 sowie der Fünfjahresplanung. Die aktualisierte Entsprechenserklärung wurde ausführlich erörtert und einstimmig beschlossen. Seit dem 20. Dezember 2024 ist das Dokument auf der Website der Gesellschaft einsehbar.

Für das zu Ende gehende Geschäftsjahr wurden Aktualisierungen zu Prozessanlagen und Investitionsprojekten genauso eingehend diskutiert wie zur Transformation (Konzept/Strategie, Geschäftsmodell und aktuelle Struktur). Des Weiteren wurden der Tätigkeitsbericht der internen Revision, die IKS-Dokumentation (Internes Kontrollsystem) und die Nachhaltigkeitsberichterstattung im Verlauf der Sitzung intensiv erörtert. Abgerundet wurde die Sitzung durch einen Bericht über den Stand der Jahresabschlussarbeiten 2024. In diesem Zusammenhang wurde ein verstärktes Augenmerk auf die Ergebnisse der IT-GC-Prüfung (IT General Controls) durch den Abschlussprüfer Grant Thornton gelegt. Trotz noch zu erledigender Punkte kann das Ergebnis nach Aussage des Abschlussprüfers als überdurchschnittlich bewertet werden.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

2024 fanden insgesamt 20 Ausschusssitzungen statt: sieben Treffen des Prüfungsausschusses, sechsmal setzte sich der Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie (RTS) zusammen, der Ausschuss für Geschäfte mit nahestehenden Personen und für sonstige rechtliche Fragestellungen (Ausschuss RECHT) traf sich fünfmal und zweimal beriet sich der Nominierungsausschuss. Wie schon in den Vorjahren war auch 2024 bei keiner der Ausschusssitzungen eine Abwesenheit zu verzeichnen. Die Anwesenheitsquote betrug somit jeweils 100%, wobei 12 Teilnahmen (das sind knapp 15%) per Videokonferenz erfolgten.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss trat im abgelaufenen Geschäftsjahr zu sieben Sitzungen zusammen. Bei den Treffen am 30. Januar, 12. März, 27. Mai, 9. Juli, 27. August und 10. Dezember 2024 in Hamburg waren ebenso alle Mitglieder anwesend, wie auch an der am 22. Oktober in Prag abgehaltenen Sitzung. Darüber hinaus traf sich der Ausschussvorsitzende am 26. März mit den drei Vertretern der Arbeitnehmerseite zu einer ausführlichen Vorbesprechung der Ergebnisse der Jahresabschlussarbeiten im Vorfeld der Aufsichtsratssitzung am Folgetag.

Einen besonders bedeutsamen Teil der Ausschusstätigkeit bildete auch in diesem Geschäftsjahr die Prüfung der Jahresabschlüsse und des zusammengefassten Lageberichts der H&R GmbH & Co. KGaA und des Konzerns, des nichtfinanziellen Konzernberichts, des Abhängigkeitsberichts, des Vergütungsberichts und des Vorschlags zur Ergebnisverwendung. Diese Unterlagen zum Geschäftsjahr 2023 wurden in der Sitzung vom 12. März 2024 zusammen mit dem Abschlussprüfer und der Geschäftsführung eingehend erörtert. Danach gab der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat seine Empfehlungen zur Billigung der Abschlüsse für das Geschäftsjahr 2023 sowie für die Vorschläge an die Hauptversammlung zur Verwendung des Bilanzgewinns zum 31.12.2023 und zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2024 ab.

Außerdem hat sich der Prüfungsausschuss insbesondere mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den für 2024 gewählten Abschlussprüfer - incl. Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und des Prüfungshonorars sowie Beurteilung der Prüfungsqualität - befasst. Bei der Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers hat der Prüfungsausschuss durch geeignete Maßnahmen sichergestellt, dass ihm Aufträge, welche an den Abschlussprüfer bzw. an Mitglieder seines Netzwerks bezüglich sogenannter Nichtprüfungsleistungen vergeben werden sollen, rechtzeitig zur Kenntnis gebracht werden. Solche

Aufträge wurden, soweit nach Würdigung der Zulässigkeit bzw. möglicher Gefahren für die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers unbedenklich, jeweils vorab gebilligt.

Daneben widmete sich der Prüfungsausschuss der Wirksamkeitskontrolle der Corporate Governance-Systeme (Compliance-Management, Internes Kontrollsystem, Risiko-Management, Interne Revision). Dabei wurde die Angemessenheit und Wirksamkeit der in diesen Bereichen implementierten Maßnahmen und Verfahren nach entsprechender Berichterstattung der Geschäftsleitung festgestellt. Ferner setzte sich der Prüfungsausschuss mit den Tätigkeitsberichten der Internen Revision, des Compliance-Managements und des externen Datenschutzbeauftragten, dem Fortgang der Vereinheitlichung der IKS-Dokumentation sowie den turnusmäßigen Berichten zur Risikolage auseinander. Weitere Beratungsgegenstände bildeten die Neuausschreibung der Abschlussprüfung ab 2025, die Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive - CSRD inklusive der diesbezüglichen Wesentlichkeitsanalyse, mögliche Auswirkungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes, die Budgetplanung für die kommenden Geschäftsjahre ab 2025 sowie die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Zur Selbstbeurteilung der Effizienz des Aufsichtsrates und dessen Tätigkeit wurde das bisher angewandte Beurteilungsverfahren unter Verwendung eines überarbeiteten detaillierten Fragebogens auch für das Jahr 2024 eingesetzt.

Neben den Ausschusssitzungen hat sich der Ausschussvorsitzende zu Informations- und Abstimmungszwecken regelmäßig mit der Geschäftsführung, dem Leiter Finanzen und der Internen Revision ausgetauscht. Ferner hat der Vorsitzende die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses der H&R GmbH & Co. KGaA, des Konzernabschlusses sowie der Jahresabschlüsse einzelner Konzerngesellschaften eng begleitet und dabei regelmäßig Gespräche mit dem Abschlussprüfer geführt. In diesem Rahmen hat der Vorsitzende den Abschlussprüfer bei einer Besichtigung von Konzernstandorten in Thailand und Malaysia begleitet.

Raffinerietechnik und Strategie

Im Geschäftsjahr 2024 tagte der Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie sechsmal, und zwar am 30. Januar, am 23. April, am 27. Mai, am 27. August und am 10. Dezember 2024 jeweils in Hamburg und am 22. Oktober in Prag. Bei keiner Sitzung war ein Ausschussmitglied abwesend. Die Anwesenheitsquote betrug somit 100%.

Vorbereitet und unterstützt wurden die Sitzungen durch zahlreiche Abstimmungen der beiden Ausschussvorsitzenden mit dem AR-Vorsitzenden und dem Operations Manager sowie durch dessen regelmäßige Zwischenberichte. Schwerpunkte jeder Ausschusssitzung waren die Sicherheitsperformance und die weiteren HSSEQ-Elemente (Health Safety, Security, Environment and Quality, in Deutsch: Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualität) und damit in Zusammenhang stehende Planungen und Umsetzungen. In jeder Sitzung erfolgte eine vertiefte Diskussion der meldepflichtigen Ereignisse sowie der Vorfälle mit hohem Risikopotenzial in den Bereichen persönliche Sicherheit und Prozesssicherheit inklusive deren Auswirkungen auf die Raffinerieperformance. Weiterhin nahmen die Analyse des Status und die Vorausschau der in Planung und Realisierung befindlichen Investitionsvorhaben ebenso ständig eine zentrale Rolle der Treffen des RTS-Ausschusses ein sowie Updates über Transformationsaktivitäten und -projekte an den beiden deutschen Produktionsstandorten.

Des Weiteren sind folgende Sitzungsthemen hervorzuheben:

- Intensive Auswertung der Studie zur Modifikation der Rauchgaswäsche und weiteres Vorgehen in den Sitzungen am 30. Januar und am 23. April 2024
- Beurteilung der Rohstoffsituation und Auswirkungen des Wechsels auf nicht-russische Rohstoffe seit Frühjahr 2022 am Tag vor der Hauptversammlung 2024
- Turnusmäßiger Review der Compliance der Raffineriestandorte mit gesetzlichen/behördlichen Erfordernissen und Vorgaben im Rahmen der Augusstsitzung
- Diskussion über Aufwand und Nutzen der Teilnahme an externen Industrie-Benchmark-Studien (Solomon Lubes Study) am 22. Oktober 2024 in Prag
- Review und Diskussion des Raffinerie-Jahresplans 2025 (Planungsgrundlagen, Verfügbarkeiten, Auslastungen, Kosten, Projekte) im Rahmen der Dezembersitzung am 10. Dezember 2024

Nach dem Ausscheiden des Ausschussvorsitzenden Herrn Dr. Hartmut Schütter aus dem Aufsichtsrat und der Neuwahl seines Nachfolgers Herrn Peter Brömse im Rahmen der Hauptversammlung am 28. Mai 2024 erfolgten zudem seitens Herrn Brömse eingehende Standortbesuche in Salzbergen und am Neuhof in Hamburg mit Führungskräfte-treffen und Raffinerierundgang.

Ausschuss für Geschäfte mit nahestehenden Personen und für sonstige rechtliche Fragestellungen

Der Ausschuss hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 fünfmal zu Sitzungen getroffen. Die Sitzungen fanden physisch am 30. Januar, 27. Mai und am 9. Juli in Hamburg, am 22. Oktober in Prag sowie am 10. Dezember 2024 in Hamburg, statt. Die Anwesenheitsquote der Ausschussmitglieder lag bei 100%.

Routinemäßig war Gegenstand der Sitzungen die Festlegung der Stichproben entsprechend der Prozessbeschreibung für das implementierte interne Verfahren zur Bewertung der Voraussetzungen des § 111a Abs. 2 Satz 1 AktG und die eingehende Prüfung dieser Stichproben. Hierzu wurden von der Geschäftsleitung jeweils umfangreiche Unterlagen vorgelegt und von dem Ausschuss geprüft. Darüber hinaus haben Mitglieder der Geschäftsleitung sowie Mitarbeiter aus einzelnen mit diesen Geschäften befassten Abteilungen an Sitzungen des Ausschusses teilgenommen und standen zu Gesprächen und Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung. Ziel des Ausschusses war es insbesondere, die Prozessabläufe zur Überprüfung der Geschäftsvorfälle zu optimieren und deren Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Prüfung der von der Geschäftsleitung vorgelegten Unterlagen und Verträge sowie die hierzu erteilten Auskünfte und Erläuterungen wurden von dem Ausschuss Anregungen hinsichtlich der Dokumentation und Transparenz von einzelnen Geschäftsabläufen ausgesprochen und von der Geschäftsleitung umgesetzt.

Weiterer Schwerpunkt der Sitzungen war die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats nach dem Corporate Governance Kodex. Überarbeitet wurde in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Prüfungsausschusses der Inhalt des bestehenden Fragebogens zur Beurteilung der Effizienz des Aufsichtsrats.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2024 zweimal in Hamburg, und zwar am 30. Januar und am 29. Februar. Alle Ausschussmitglieder waren jeweils persönlich anwesend.

Nachdem Herr Dr. Hartmut Schütter den Aufsichtsratsvorsitzenden in der Dezembersitzung 2023 darüber informierte, aus familiären Gründen seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat und den Vorsitz des Ausschusses für Raffiniertechnik und Strategie zeitnah niederlegen zu wollen, wurde die Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger intensiviert. Nach zahlreichen bilateralen Gesprächen zwischen den Ausschussmitgliedern besprach das Gremium in

seiner Sitzung am 30. Januar das Ergebnis der Suche ausführlich. Im Rahmen des Treffens wurde der Kreis möglicher Kandidaten auf drei Personen reduziert (2x männlich, 1x weiblich). Aufgrund der herausgehobenen Bedeutung des Raffinerieexperten im Aufsichtsratsplenium wurden mit allen drei Kandidaten intensive Gespräche geführt. Bereits im Vorfeld der Ausschusssitzung am 29. Februar kristallisierte sich Herr Peter Brömse aufgrund seiner umfangreichen Raffinerieerfahrung und seiner Teamfähigkeit als optimaler Kandidat heraus. Folglich beschloss der Ausschuss in seiner Sitzung am 29. Februar den Aufsichtsratsmitgliedern Herrn Peter Brömse der Hauptversammlung 2024 als neues Aufsichtsratsmitglied zur Wahl vorzuschlagen. Das Aufsichtsratsplenium folgte dieser Empfehlung in seiner Sitzung am 1. März. Herr Brömse wurde von der Hauptversammlung am 28. Mai 2024 mit großer Mehrheit von den Aktionären für fünf Jahre neu in den Aufsichtsrat gewählt. Zugleich ist er seither neuer Vorsitzender des Ausschusses für Raffinerietechnik und Strategie.

Zum Jahresende 2024 und nach intensiven Überlegungen informierte Frau Sabine U. Dietrich den Aufsichtsratsvorsitzenden darüber, für die im Mai 2025 anstehende potenzielle Wiederwahl nicht zur Verfügung zu stehen. Noch im Rahmen der Dezembersitzung diskutierten die Ausschussmitglieder die Situation und besprachen das weitere Vorgehen bis zur Aufsichtsratssitzung am 29. Januar 2025. An diesem Tag wurde auch eine Nominierungsausschusssitzung abgehalten. Aus dem Berater-/Beiratskreis der Gesellschaft und nach mehreren Gesprächen mit Netzwerkpartnern kristallisierten sich schnell zwei potenzielle Kandidatinnen heraus. Nach mehreren internen persönlichen und telefonischen Abstimmungen kamen die Ausschussmitglieder überein, bei der Sitzung am 29. Januar Frau Michaela Pulkert als wahrscheinliche Nachfolgekandidatin einzuladen. Nach der Sitzung beschlossen die Ausschussmitglieder einstimmig, den Aufsichtsratskollegen in der Sitzung am 26. März 2025 Frau Pulkert der Hauptversammlung am 27. Mai 2025 zur Wahl in das Aufsichtsratsgremium vorzuschlagen. Neben der überzeugenden Vorstellung und Diskussionsrunde lagen die Gründe vor allem in der langjährigen Praxis und Begleitung von Projektfinanzierungen im Energiebereich, umfangreichen Führungserfahrungen auch auf hohen Ebenen sowie einer großen Teamfähigkeit. Gerade im Zusammenspiel mit den Raffinerieexperten stellen diese Fähigkeiten eine wichtige Ergänzung unseres Gremiums bei der Weiterentwicklung des Raffineriemodells und der Transformation dar.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss, nichtfinanziellem Konzernbericht und Abhängigkeitsbericht

Die Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die H&R GmbH & Co. KGaA und den Konzern für das Geschäftsjahr 2024 geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA und der zusammengefasste Lagebericht für die H&R GmbH & Co. KGaA und den Konzern wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB durchgeführt unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Die genannten Unterlagen sind von der Geschäftsführung rechtzeitig an den Aufsichtsrat verteilt worden. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 11. März 2025 vom Abschlussprüfer erläutert und intensiv besprochen.

Die Prüfungsberichte von Grant Thornton lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 08. April 2025 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über besonders wichtige Prüfungssachverhalte, die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagements bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorliegen. Der Abschlussprüfer ging ferner auf wesentliche Geschäftsvorfälle und bilanzpolitische Maßnahmen ein. Über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Plenumsitzung ausführlich berichtet.

Nach den Ergebnissen der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und unserer eigenen Prüfung waren gegen den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht keine Einwendungen zu erheben; den Ergebnissen der Prüfungen durch den Abschlussprüfer haben wir zugestimmt. Gemäß den Empfehlungen des Prüfungsausschusses haben wir den Jahresabschluss und den Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts gebilligt. Über die

Feststellung des Jahresabschluss beschließt gemäß § 286 AktG die Hauptversammlung.

Den Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns beurteilt der Aufsichtsrat als ausgewogen und schließt sich diesem an.

Die Geschäftsführung hat für das Geschäftsjahr 2024 einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach den Vorschriften der §§ 315b f. i. V. m. 289b ff. HGB und Art. 8 EU-Taxonomie-Verordnung (2020/852) aufgestellt. Der Aufsichtsrat hat für den nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2024 eine freiwillige Prüfung mit begrenzter Sicherheit gemäß ISAE 3000 beauftragt, die spätestens bis zum 30. April 2025 und ebenfalls von Grant Thornton durchgeführt wird. Nach Fertigstellung und Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer werden der Prüfungsausschuss und der gesamte Aufsichtsrat den nichtfinanziellen Konzernbericht pflichtgemäß hinsichtlich Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Berichterstattung prüfen. Anschließend wird der nichtfinanzielle Konzernbericht auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Der von der Geschäftsführung nach § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über die Prüfungsergebnisse unterrichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Ausgehend vom Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht insbesondere auf seine Vollständigkeit hin geprüft. Nach seiner Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat dem Prüfungsurteil des Abschlussprüfers sowie der im Abhängigkeitsbericht enthaltenen Schlusserklärung der Geschäftsführung an und erhebt keine Einwendungen.

Vergütungsbericht

Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben gemeinsam den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2024 gemäß den Regelungen des § 162 AktG aufgestellt und vom Aufsichtsrat in der Sitzung vom 08. April 2025 verabschiedet. Der Vergütungsbericht wurde vom Abschlussprüfer formell daraufhin

geprüft, ob die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben gemacht wurden. Dabei haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der H&R GmbH & Co. KGaA hat es im abgelaufenen Jahr personelle Veränderungen gegeben. Die Hauptversammlung wählte Herrn Peter Brömse für eine fünfjährige Amtszeit in das Gremium. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Hartmut Schütter für seine langjährige intensive Mitarbeit im Aufsichtsratsplenium und als Vorsitzender des Ausschusses für Raffinerietechnik und Strategie.

Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat den Mitgliedern der Geschäftsführung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihren tatkräftigen Einsatz, ihre persönlichen Beiträge und die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle unseres Unternehmens in diesen herausfordernden Zeiten.

Bleiben Sie uns gewogen.

Für den Aufsichtsrat



Dr. Joachim Girg, Vorsitzender

H&R am Kapitalmarkt

Kapitalmärkte und Entwicklung des Aktienkurses

Erholung des deutschen Wirtschaftswachstums bleibt aus

Die konjunkturellen Perspektiven Deutschlands und Europas hellten sich in den ersten Monaten des Jahres 2024 zunächst auf, gaben ab dem Sommer jedoch wieder verstärkt nach. Besonders deutlich wurde im Jahresverlauf, dass die Standorte Deutschland und Europa im internationalen Vergleich stark an Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt haben. Hintergründe sind neben Herausforderungen bei der Energieversorgung seit Ausbruch des Ukrainekriegs, einem weiter zunehmendem Protektionismus und der veränderten Rolle Chinas im internationalen Handel (Konkurrent anstatt nur Zulieferer) vor allem Standortfaktoren wie hohe Lohnnebenkosten, teils unzureichende Infrastruktur und zu viel Bürokratie bzw. langsame Verfahren.

Die großen deutschen Börsenwerte, die heute einen wesentlichen Teil ihres Geschäfts im nicht-europäischen Ausland abwickeln, blieben in ihrer Kursbewertung von den grundlegenden Schwierigkeiten weitgehend entkoppelt: Viele Aktienindizes

erreichten im Jahresverlauf neue Allzeithochstände. So übersprang der Index der größten deutschen Aktiengesellschaften DAX im Dezember erstmals die Marke von 20.000 Punkten und beendete das Jahr mit einem Kursplus von knapp 19 Prozent bei 19.909 Punkten.

H&R-Aktie ab Jahresmitte mehr unter Druck

Für die Papiere der H&R KGaA lagen Licht und Schatten im abgelaufenen Jahr erneut dicht beieinander. Ausgehend von einem Jahresstartkurs von € 4,70 versuchte sich die Aktie im ersten Quartal an der Marke von € 5,00 und notierte Ende Februar den Jahreshöchststand mit € 5,12. Mit leichteren Schwankungen hielt der Kurs dieses Niveau bis zum Halbjahr. Trotz schwacher Zwischenergebnisse hielten wir an unserer Gesamtjahreserwartung fest, konnten die Anleger allerdings nicht vom Eintreten unserer positiven Erwartungen für die zweite Jahreshälfte überzeugen. In der Folge geriet der Kurs unter Druck und verlor mehr als € 1,00. Positiver Newsflow, etwa zu verbesserten Zahlen im dritten Quartal, sorgte bestenfalls für eine Stabilisierung des Aktienkurses, setzte jedoch keine Impulse zu dessen Verbesserung. Zum Jahresende ging die Aktie mit € 3,39 und damit mit einem Minus von 28 % aus dem Handel.

G. 01 ENTWICKLUNG H&R-AKTIE

(INDEX 2.1.2024=100)



T. 03 BASISDATEN ZUR H&R-AKTIE

ISIN/WKN	DE000A2E4T77/A2E4T7
Börsenkürzel	2HRA
Gattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktie
Notierung	Amtlicher Markt Frankfurt (Prime Standard), Hamburg und Düsseldorf, Freiverkehr Stuttgart und München
Indizes	Prime Standard All Share, Classic All Share, Prime Chemicals und Prime IG Chemicals Speciality, DAXPlus Family-Index
Designated Sponsoring	Oddo Seydler Bank AG; Baader Bank AG

Als Unternehmen im Prime Standard erfüllt die H&R KGaA entsprechende Publizitäts- und Transparenzstandards. Der Kurs ist über die Handelssysteme und die Finanzpresse abrufbar.

Für die H&R wurden 2024 über Xetra rund 1,5 Mio. Aktien gehandelt. Weitere rund 1,4 Mio. Aktien wechselten über die Privatanlegerplattform der Deutschen Börse Tradegate den Eigentümer. Damit standen 2024 rund 2,9 Mio. gehandelte Aktien zu Buche, eine Steigerung gegenüber den 2,5 Mio. gehandelten Aktien des Vorjahres.

Das daraus entstammende Handelsvolumen betrug bezogen auf Tagesvolumina und -schlusskurse rund € 11,8 Mio. (Vorjahr: € 13,5 Mio.).

Aktienzahl, Marktkapitalisierung und Börsenumsatz

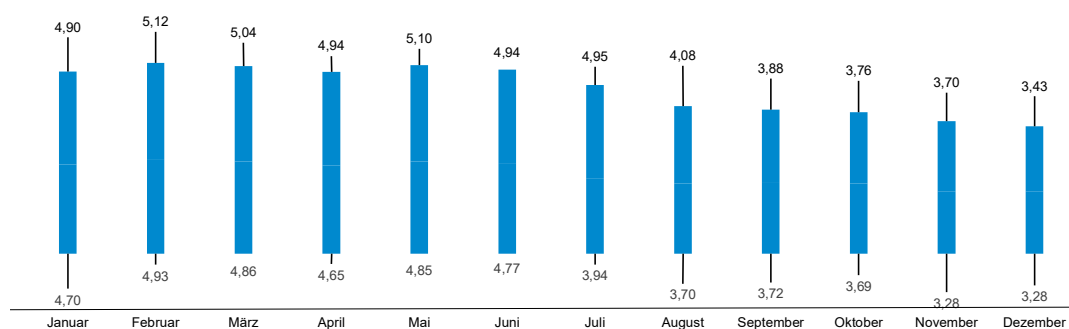
Die Zahl der ausgegebenen Aktien unserer Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2024 insgesamt 37.221.746 Stück.

T. 04 KENNZAHLEN ZUR AKTIE/XETRA-SCHLUSSKURSE

	2024	2023	2022	2021	2020
Anzahl Stammaktien am 31.12.	37.221.746	37.221.746	37.221.746	37.221.746	37.221.746
Ergebnis je Stammaktie	€ 0,29	€ 0,28	€ 1,15	€ 1,35	€ -0,24
Jahreshöchstkurs	€ 5,12	€ 6,42	€ 7,58	€ 10,25	€ 6,23
Jahrestiefstkurs	€ 3,27	€ 4,32	€ 5,30	€ 5,31	€ 3,56
Kurs am 31.12.	€ 3,39	€ 4,68	€ 6,02	€ 7,02	€ 5,47
Marktkapitalisierung am 31.12.	126,2 Mio	€ 174,2 Mio	€ 224,1 Mio	€ 261,3 Mio	€ 203,6 Mio
Durchschnittliches tägliches Umsatzvolumen	T€ 47	T€ 53	T€ 113	T€ 270	T€ 316

G. 02 HÖCHST- UND TIEFSTKURSE DER H&R-AKTIE IM JAHR 2024/XETRA SCHLUSSKURSE

IN €



■ Höchst- und Tiefstkurs

Aktionärsstruktur

Für das Geschäftsjahr wurden uns kleinere Veränderungen der Aktienbestände unseres Mehrheitsgesellschafters mitgeteilt. Laut informeller Meldung beträgt der Anteil der Herrn Nils Hansen am Grundkapital der Gesellschaft zurechenbaren Anteile insgesamt 61,45 % der Stimmrechte.

Der Anteil von Herrn Wilhelm Scholten am Grundkapital betrug laut informeller Mitteilung zum 31. Dezember 2024 unverändert insgesamt 6,06 %. Davon wurden 5,45 % über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH und weitere 0,61 % über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH sowie über Tochtergesellschaft gehalten.

Die verbleibenden 32,49 % der H&R-Aktien befanden sich zum 31. Dezember 2024 in Streubesitz. Davon waren wiederum rund 2,0 % in den Händen institutioneller Investoren.

Über die aktuellen Entwicklungen unseres Unternehmens informieren wir unsere Adressaten auch per E-Mail-Newsletter. Die Registrierung für diese Publikationen ist ebenfalls auf unserer Homepage im Bereich Investor Relations möglich.

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen unter folgenden Kontaktdaten gerne auch persönlich zur Verfügung:

H&R KGaA
Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40-43218-321
Telefax: +49 (0) 40-43218-390
E-Mail: investor.relations@hur.com
Internet: www.hur.com

T. 05 RESEARCH-COVERAGE ÜBER DIE H&R-AKTIE

Kepler Cheuvreux

Baader Bank

DZ Bank

Kontakt erwünscht

Unsere Unternehmensberichte können sich Interessierte jederzeit von unserer Homepage www.hur.com im Bereich Investoren herunterladen.

Auf Anfrage versenden wir auch gerne eine Druckversion.

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht der H&R GmbH & Co. KGaA

32

Grundlagen des Konzerns

40

Wirtschaftsbericht

50

**Ertrags-, Finanz- und Ver-
mögenslage der H&R
KGaA**

52

**Weitere gesetzliche
Pflichtangaben**

56

**Bericht über das Interne
Kontroll- und Risikoman-
agementsystem und über
die wesentlichen Chancen
und Risiken**

68

Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Unternehmensaufstellung und Geschäftsmodell

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Der H&R-Konzern gliedert seine operativen Aktivitäten in die zwei Geschäftsbereiche Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe und Präzisions-Kunststoffteile. Gleichzeitig agieren wir über drei Geschäftssegmente: ChemPharm Refining, ChemPharm Sales und Kunststoffe.

Zu unserem Segment ChemPharm Refining gehören die zwei deutschen Produktionen in Hamburg und Salzbergen. Diese betreiben wir mit dem Ziel einer möglichst hohen Ausbeute an Spezialitäten auf Kohlenwasserstoffbasis. Im Zuge unserer Produktionsprozesse entstehen rund 800 verschiedene Produkte, die ihre Anwendung in nahezu allen Lebensbereichen finden.

In unserem Segment ChemPharm Sales bündeln wir zahlreiche Weiterverarbeitungsbetriebe und unsere weltweiten Vertriebsstandorte.

Im Segment Kunststoffe stellen wir an unseren Standorten in Deutschland, Tschechien und China Präzisionskunststoffteile her. Abnehmer unserer Kunststoffzeugnisse sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik und andere klassische industrielle Branchen.

Rechtliche Konzernstruktur

Die Führung unserer Geschäftsaktivitäten erfolgt durch die H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden: H&R) als Konzernholding. Die Holding verantwortet die strategische Ausrichtung des Konzerns und ist für ihre Finanzierungsaktivitäten zuständig. Darüber hinaus übernimmt sie für unsere Tochterunternehmen Management-, Service- und Dienstleistungsaufgaben.

Die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften betrug zum Ende des Berichtszeitraums 47 (31. Dezember 2023: 47). Die Anteilsliste ist im Konzernanhang unter „Konsolidierungskreis und Beteiligungen“ aufgeführt.

Das Segment ChemPharm Refining, dessen Kern die deutschen Spezialitätenproduktionen bilden, weist eine funktionale Führungsstruktur auf. Die leitenden

Mitarbeiter dieses Segments haben eine standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie den Rohstoffeinkauf, die Projektabwicklung, das Rechnungswesen und den Vertrieb.

Im Segment ChemPharm Sales, das über keine eigenen Rohstoffverarbeitungen verfügt, liegen sämtliche Funktionen in der Verantwortung der lokalen Geschäftsführer. Sie berichten standortübergreifend an einen Regionalgeschäftsführer, der wiederum direkt an die Konzerngeschäftsführung berichtet.

Das Segment Kunststoffe verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandorts in Coburg innehat.

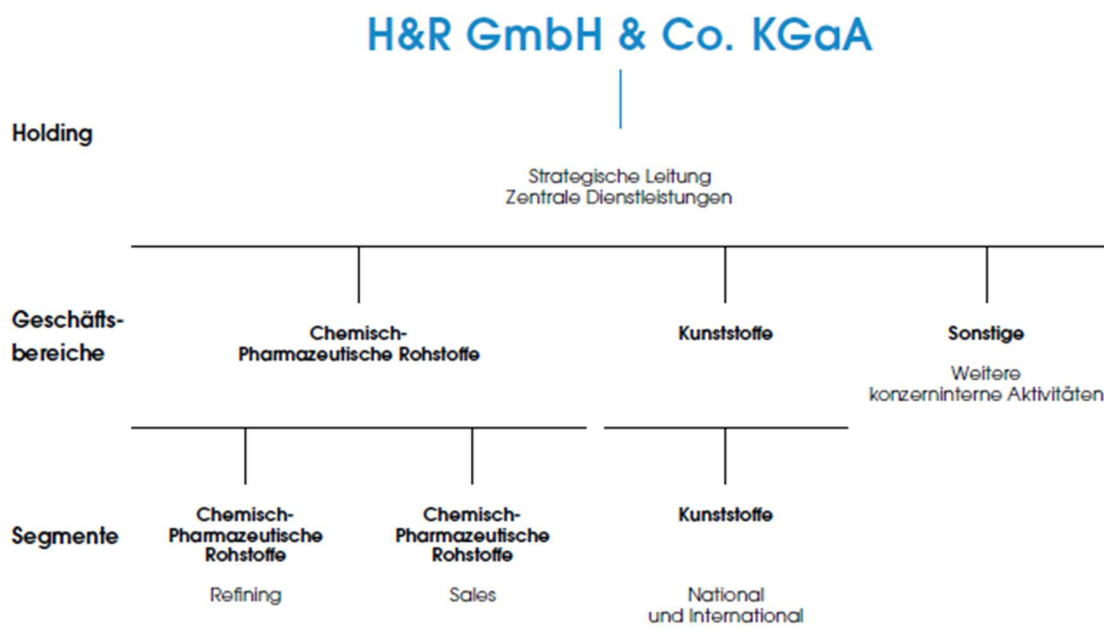
Standorte

Zum Jahresende 2024 beschäftigten wir im Konzern weltweit 1.705 Mitarbeiter (31. Dezember 2023: 1.704 Mitarbeiter). Die folgende Übersicht zeigt die wichtigsten Standorte unserer drei Segmente mit mehr als 25 Mitarbeitern:

T. 06 WESENTLICHE STANDORTE DES H&R-KONZERNS

Kontinent	Land	Stadt	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Afrika	Südafrika	Durban	Chem-Pharm	71
Asien	China	Wuxi	Kunststoffe	140
		Ningbo/Daxie	Chem-Pharm	119
	Thailand	Fushun	Chem-Pharm	109
		Bangkok/Si Racha	Chem-Pharm	74
Europa	Deutschland	Hamburg	Chem-Pharm	323
		Salzbergen	Chem-Pharm	428
		Coburg	Kunststoffe	82
	BeNeLux	Nuth	Chem-Pharm	34
	Großbritannien	Tipton	Chem-Pharm	52
	Tschechien	Dačice	Kunststoffe	85

G. 03 DARSTELLUNG DER KONZERNSTRUKTUR



Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

In unseren inländischen Produktionsstandorten im Segment ChemPharm Refining setzen wir aktuell Rohstoffe auf Kohlenwasserstoffbasis ein; neben fossilen Qualitäten werden dabei auch bereits bio- und synthesebasierte sowie recycelte Grundstoffe als Einsatzstoff genutzt. Aus unseren Einsatzstoffen gewinnen wir rund 800 Spezialitäten: Prozessöle, technische und medizinische Weißöle sowie Paraffine und Wachserzeugnisse. In unseren Prozessen anfallende Neben- bzw. Kuppelprodukte werden entweder zu weiteren hochwertigen Spezialitäten verarbeitet oder als Bitumen für den Straßenbau genutzt. Ein weiterer Teil wird als Feedstock an Raffinerien weiterveräußert. In speziellen Abfüllanlagen werden zudem Endprodukte nach Rezepturen namhafter Endkunden gemischt.

In den Produktionsbetrieben des Segments ChemPharm Sales liegen unsere Produktionsschwerpunkte bei umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmachern und Wachsemulsionen. Über Partnerschaften mit lokalen

Produzenten weltweit vermeiden wir den Aufbau eigener Kapazitäten zur Rohstoffverarbeitung.

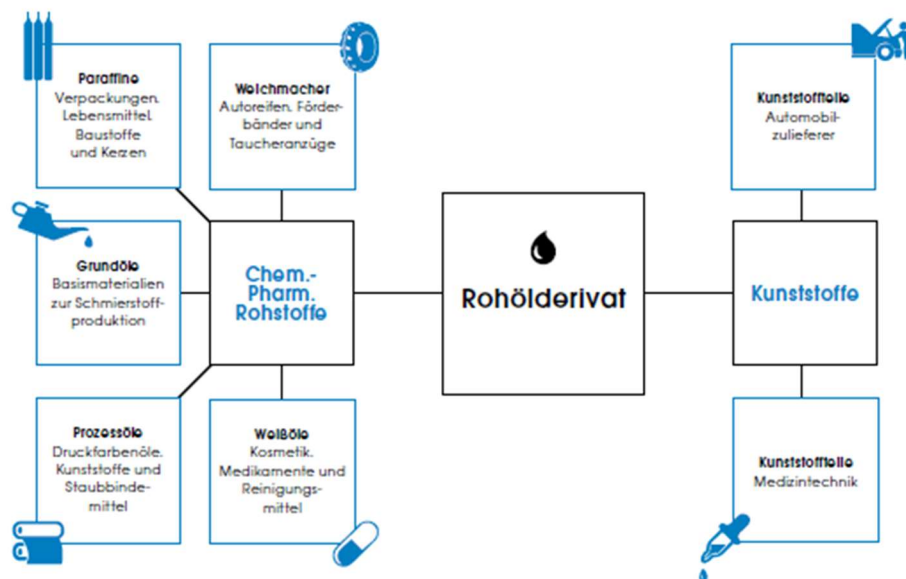
Im Segment Kunststoffe stellen wir hochpräzise Plastikteile sowie Baugruppen und medizinische Verbrauchsartikel her.

Ziele und Strategie

Wesentliche Beschaffungs- und Absatzmärkte sowie Wettbewerbssituation

Die Grundlage unserer Produktion chemisch-pharmazeutischer Spezialitäten sind Kohlenwasserstoffe aus fossilen, synthetischen oder biobasierten Quellen. Wir beziehen unsere fossilen Rohstoffe im Wesentlichen von Kraftstoffraffineriebetreibern. Biobasierte, synthetische und recycelte Qualitäten stammen aus unserem Partnernetzwerk, aus am Markt verfügbaren Quellen sowie aus der Eigenerzeugung. Mit einer konsequenten Ausrichtung an den Anwendungen der Kunden erzeugen wir daraus chemisch-pharmazeutische Spezialprodukte. Über die Jahrzehnte hinweg haben wir uns zu einer festen Marktgröße entwickelt.

G. 04 KOHLENWASSERSTOFFBASIERTE SPEZIALITÄTEN



Unsere Spezialitäten umfassen u. a. umweltfreundliche, kennzeichnungsfreie Weichmacher, die in den Kautschukmischungen namhafter Autoreifenhersteller sowie in weiteren technischen Gummi- und Kautschukprodukten eingesetzt werden. Wesentliche Wettbewerber in diesem Produktfeld sind große Mineralölkonzerne.

Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind vielfältig. Paraffine bieten sich aufgrund ihrer wasserabweisenden Eigenschaften sowohl für Anwendungszwecke in der Lebensmittel- und Verpackungsmittel- als auch in der Bauindustrie an.

Im Bereich der Weißöle haben wir nach eigener Einschätzung die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können. Unsere technischen Weißöle werden in industriellen Bereichen eingesetzt. Die medizinischen Weißöle fließen als Bestandteil u. a. in Kosmetikprodukten wie Cremes und Salben ein.

Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir selbst durch die Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen weiter.

2024 stand für uns unter dem Einfluss einer insgesamt stagnierenden Wirtschaftslage. Die Politik fand nur unzureichende Antworten auf Fragen wie Dekarbonisierung, Digitalisierung oder den demografischen Wandel, und setzte – anders als ausländische Staaten – kaum steuer- oder finanzpolitische Impulse zur Verbesserung der Situation. In der Folge blieb die Wettbewerbssituation für die

exportorientierte deutsche Wirtschaft hoch. Einerseits ließen hohe Energiepreise und lediglich „homöopathische“ Verbesserungen beim Bürokratieabbau, andererseits aber auch hochwertige Industriegüter aus China, die deutsche Exporte mittlerweile auf den Weltmärkten verdrängen, Deutschland im internationalen Vergleich zurückfallen.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die deutsche Wirtschaft tritt seit über zwei Jahren auf der Stelle und hat seit der COVID-19-Pandemie ihr Produktionspotenzial kaum ausgeschöpft. Stattdessen wurden Erwartungen wiederholt nach unten revidiert. Gleichzeitig kommen strukturelle Anpassungsprozesse nur schwer in Gang, dämpfen aber zugleich die kurzfristigen Wachstumsaussichten für die deutsche Wirtschaft.

Rechtliche Einflussfaktoren

Neben der Beachtung von Recht und Gesetz im Allgemeinen stehen für H&R vor allem genehmigungsrechtliche Fragestellungen, etwa zum Betrieb der Anlagen oder zum Chemikalienrecht, im Vordergrund. Hier nehmen wir zunehmende Hürden durch stärkere Komplexität, längere und umfangreichere Verfahren und gleichzeitig kürzere Genehmigungslaufzeiten wahr.

Auch für 2024 ergaben sich aus dem russischen Krieg gegen die Ukraine zu beachtende Aspekte. Zuvorderst steht hier das Sanktionsrecht, das den Handel mit Russland vor allem für europäische Marktteilnehmer rechtlich einschränkte. Wettbewerber aus

der Golfregion, aus Indien, aber auch aus Süd-Osteuropa agierten hier unter weniger rechtlichen Restriktionen und konnten sich so deutliche Vorteile sichern.

Ziele

Die H&R verfolgt über alle ihre Geschäftsbereiche hinweg das Ziel einer nachhaltigen und wirtschaftlich erfolgreichen Ertragsentwicklung. Unsere operativen Stärken im internationalen Geschäft wollen wir durch weitere Produktionspartnerschaften und eine zielgerichtete Erweiterung unserer Weiterverarbeitungs- und Vertriebsstandorte ausbauen.

In Sachen Nachhaltigkeit streben wir CO₂-Neutralität bis zum Ende des Jahres 2050 an. H&R folgt hierzu den Leitlinien der Science Based Target Initiative (SBTi), einer Initiative von CDP, dem UN Global Compact, dem World Resources Institute und dem World Wide Fund for Nature, die als Mindestziel eine jährliche Reduzierung der Emissionen entlang der Wertschöpfungskette um 4,2 % vorsieht. Die Reduktion erfolgt teilweise in Stufen, je nach Verfügbarkeit von praktisch anwendbaren und wirtschaftlich sinnvollen Technologien. Als Referenzjahr haben wir 2022 festgelegt.

Bis 2030 haben uns das zudem das Ziel gesetzt, dass 70 % unserer Hauptprodukte einen Mindestanteil von 10 % erneuerbarer Einsatzstoffe enthalten sollen, sofern die daraus resultierenden Produktgruppen wirtschaftlich und wettbewerbsfähig vermarktet werden können. Zur Zielerreichung setzen wir auf den sogenannten Massenbilanzansatz: Fossile Einsatzstoffe werden durch erneuerbare Rohstoffe ersetzt. Dabei kann der zu ersetzende Rohstoff entweder 1:1 ausgetauscht werden (Substitution) oder – falls dies nicht möglich ist – durch den Einsatz eines erneuerbaren Rohstoffs an anderer Stelle im Produktionsprozess ausgeglichen werden (Kompensation).

Insgesamt verfolgen wir einen umfassenden Ansatz, der über den reinen Rohstoffaspekt bzw. stärkeren Einsatz von biobasierten oder synthetisierten Qualitäten hinausgeht. Wir wollen den Ansatz zu mehr Nachhaltigkeit darüber hinaus auch durch eine effiziente Nutzung von Wasser, Energie und Wärme vorantreiben. Ferner wollen wir unser Know-how auf diesem Feld kontinuierlich weiterentwickeln, um den Weg zu mehr Nachhaltigkeit erfolgreich weiterzugehen.

Strategie

Der von uns verfolgte, übergeordnete strategische Ansatz lässt sich als **G.A.T.E.**, also als „Tor zur Zukunft“ beschreiben: Entsprechend unserer Ausrichtung auf eine weitere Internationalisierung sehen wir uns als Global denkendes Unternehmen.

Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort. Wichtigster Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns Anwendergetrieben und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unserer Kunden handeln lässt. Dabei bleiben wir stets TechnoVativ, indem wir unsere Standorte technologisch auf dem bestmöglichen Stand halten und nach innovativen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen. Erfolgreich verbinden wir Ökonomie und Ökologie: Wir handeln wirtschaftlich sinnvoll und im Einklang mit einer bewussten Ressourcennutzung. So potenzieren wir beide Welten miteinander und legen mit Eco², d. h. „Ecology X Economy“, einen wesentlichen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zurück.

Den größten Hebel sehen wir nach wie vor in der Auswahl unserer Rohstoffe. Hier verfolgen wir seit einigen Jahren eine „Strategie der drei Säulen“. Sie beschreibt den Weg von den fossilen Grundstoffen hin zu vermehrt biobasierten und synthetisierten Qualitäten. Ziel des Wegs ist eine nachhaltige Rohstoffversorgung mit erneuerbaren Kohlenwasserstoffen, die dieselben Eigenschaften wie Rohöl mitbringen, ohne dessen fossile DNA aufzuweisen. H&R strebt damit nicht die Dekarbonisierung seiner Produktionsprozesse an, sondern will stattdessen einen Wechsel der Kohlenstoffquelle erreichen. Wasser, Grünstrom aus Wind und Sonne, Biomasse und recycelte Grundstoffe sollen die klassischen fossilen Rohstoffe ersetzen. Durch die technische Weiterentwicklung unserer Produktionsprozesse und die enge Abstimmung mit unseren Abnehmerindustrien wollen wir die Basis unseres einsetzbaren Einsatzstoffportfolios durch nachhaltige Qualitäten verbreitern und am Ende der Wertschöpfungskette klimafreundliche und marktgerechte Spezialitäten erzeugen.

Stand der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen im Geschäftsjahr 2024

Grundsätzlich haben wir 2024 unsere Nachhaltigkeitsziele und damit auch in Teilen die Strategie zu deren Erreichung überarbeitet. Danach bleibt festzuhalten: Für Themen wie Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und effizienten Rohstoffeinsatz – also Ziele, die nicht nur unternehmens-, sondern auch gesellschaftspolitisch wichtig sind – gibt es keine Alternativen. Auch für die Fremdkapitalgeber werden konkrete „grüne“ Ziele als Bestandteil der Finanzierungsbedingungen immer wichtiger und fordern konsequentes Handeln der Unternehmen.

Auf der anderen Seite ist die Transformation des eigenen Geschäftsmodells weder Selbstzweck, noch kann sie vollkommen losgelöst von der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung betrachtet werden. Sie muss finanzierbar sein - aus dem bestehenden

Geschäft heraus - und sie muss sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette realisieren lassen. Im abgelaufenen Jahr sahen wir leider bei der Beschaffung nachhaltiger Einsatzstoffe eine nur geringe Verbreiterung des Angebots, noch konnten wir bei unseren Abnehmern eine deutliche Bereitschaft erkennen, für nachhaltige Produkte auch entsprechend mehr zu bezahlen. Letzteres war vor allem auf die jeweilige Situation der Kunden im Geschäftsjahr zurückzuführen und stellt unserer Auffassung nach noch keine strukturelle und generelle Hürde dar. Immerhin blicken wir auf Geschäftsjahre zurück, deren Herausforderungen sich mit der COVID-19-Pandemie und dem Ukrainekrieg ohne Zweifel als besonders qualifizieren. Dennoch waren diese Erkenntnisse ebenso wie das Erreichte bei der Frage zu berücksichtigen, in welchem Tempo sich die Ziele des Konzerns in Sachen Nachhaltigkeit umsetzen lassen werden.

So lassen wir die beiden Zielrichtungen unverändert – Streben nach CO₂-Neutralität und Stärkung des Anteils an auf erneuerbaren Quellen basierenden Hauptprodukten -, adjustieren die Zeitschienen bis zu deren Erreichung aber deutlich.

Die Bestrebungen, uns nachhaltiger aufzustellen, haben wir dennoch auch 2024 vorangetrieben: Ein gutes Stück vorangekommen ist der Konzern etwa bei der Frage der Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der Verarbeitung von Pyrolyseölen sowie der Sicherung entsprechender Einsatzstoffe. Aktuell werden entsprechende Businesspläne ausgearbeitet, um anhand erster Szenarien das Potenzial zu ermitteln. Allerdings werden wir auch hier nur dann agieren und investieren, wenn das Zusammenspiel aus Einkaufskonditionen, verfügbaren Einsatzstoffmengen und Kundennachfrage entsprechend auskömmliche Bedingungen nahelegt.

Die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH (kurz: CPS), Tochtergesellschaft der H&R GmbH & Co. KGaA, meldete im Spätherbst, dass das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) den Projektantrag zur Errichtung und Betrieb eines Prozessofens am Standort Salzbergen mit elektrischer Energie positiv bewertet und als eines von 16 förderfähigen Projekten ausgewählt hat. In den Folgemonaten sind die CPS und die Konzernmuttergesellschaft sowie die als Partner der Auftragsfertigung der CPS ebenfalls betroffene H&R Refining GmbH in die finale Prüfung der Umsetzbarkeit und der Zielerreichung des Projekts eingetreten und haben es entsprechend umfassend und kritisch gewürdigt. Hierbei ergab sich ein differenziertes Bild: So wäre das Projekt im Falle seiner Durchführung ein grundsätzlich bedeutender Schritt zur Reduzierung der CO₂-Emissionen des H&R

Konzerns. Im Rahmen des Klimaschutzvertrags würde H&R in den nächsten Jahren das Power-to-Heat-Verfahren in Salzbergen implementieren, wodurch der Einsatz von Erdgas zur Wärmeerzeugung reduziert wird. Das Vorhaben könnte dann mit einem Förderbetrag von bis zu € 116,5 Mio. unterstützt werden, wozu vorwiegend in die Strominfrastruktur des Standorts Salzbergen sowie den elektrischen Prozessofen investiert werden müsste. Für jede eingesparte Tonne CO₂ erhalte das Unternehmen 15 Jahre lang eine definierte Vergütung. Vorher ist jedoch Vorleistung der Unternehmen gefragt: Erst, wenn die Projekte realisiert sind und ihre Wirksamkeit beweisen, werden Investitions- und Betriebskosten aus den Fördergeldern erstattet.

Insbesondere Letzteres wurde kritisch und vor allem vor dem Hintergrund der tagesaktuellen Entwicklungen hinterfragt. So steht seit Dezember 2024 fest, dass der zuständige Netzbetreiber fristgerecht keinen Stromanschluss wird herstellen können. Ob und in welchem Umfang solche Verzögerungen vom Zuwendungsgeber berücksichtigt werden, ist eine Ermessensentscheidung. Grundsätzlich könnten sich die wirtschaftlichen Kennzahlen des Projekts durch eine Reduzierung des Förderzeitraums nachhaltig verändern. Dies gilt insbesondere auch angesichts dessen, dass die Gewährung der Zuwendungen unter dem generellen Vorbehalt der Verfügbarkeit der durch das BMWK veranschlagten Haushaltsmittel steht. Bereits zum Jahresende war ersichtlich, dass eine neue Bundesregierung zu Teilen auch aus Partnern der vorherigen „Ampelkoalition“ bestehen wird, gleichwohl steht es in Frage, ob die neue Regierung sich an Zusagen aus dem KSV auch gebunden fühlt. Fehlt es hier an Verlässlichkeit, so rücken zudem die ohnehin bestehenden Unsicherheiten, etwa die Entwicklung der Netzentgelte sowie die mittel- und langfristige Strompreisentwicklung, noch einmal verstärkt in den Fokus.

Obleich alle Beteiligten auf Seiten des H&R Konzerns die Klimaschutzverträge für ein sinnvolles Mittel zur Erreichung unternehmerischer und gesellschaftlicher Klimaschutzziele halten, sind sie vorerst übereingekommen, das Projekt nicht weiter voranzutreiben.

Insgesamt landeten auch diesmal weniger Nebenprodukte in der Verbrennung. Dank eines zielorientierten Vertriebs und Kunden, die eine spezifische Zusammensetzung bestimmter Nebenprodukte nachfragten, gelang es uns, mehr dieser Komponenten an andere Raffineriekunden abzusetzen. Statt einer Verbrennung, etwa als Schiffsdiesel, wurden diese sogenannten Cracker-Feeds-Komponenten zu weiteren Wertschöpfungsprodukten veredelt. Für das Jahr 2024 lag der Anteil der Nebenprodukte, die in

höherwertige Anwendungen abverkauft werden konnten, bei über 92 %.

Segmente werden auf Basis von EBITDA- und EBT-Kennzahlen gesteuert.

Unternehmenssteuerung

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Konzern wird über ein umfassendes Kennzahlenreporting zu den Bereichen Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und operative Performance gesteuert. Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Durchsatzmengen und Qualitätsparametern. Im Vertrieb werden Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren in die Steuerung einbezogen.

Weitere Komponenten des Steuerungssystems sind die Monatsberichte der einzelnen Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektentwicklung und Vertrieb.

Steuerungsgrößen

Durch die sich konstant verändernden globalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich der Fokus unserer Steuerungsinstrumente in den vergangenen Jahren hin zu einer verstärkten Betrachtung der kurzfristigen Erfolgsgrößen verlagert. Die Rentabilität messen und steuern wir insbesondere über die Ergebnisbeiträge. Die Fertigungsplanung erfolgt auf Basis einer Optimierung der Deckungsbeiträge; die

Für die Darstellung des EBITDA bezieht sich die H&R KGaA auf das Ergebnis vor Zinsergebnis, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, das Sonstige Finanzergebnis und die Abschreibungen sowie auf die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die H&R KGaA berechnet dabei das EBITDA wie folgt:

Konzernergebnis
 +/-
 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
 +
 Finanzierungsaufwendungen
 –
 Finanzierungserträge
 +
 Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
 = EBITDA

Obwohl das operative Ergebnis bzw. EBITDA keine unter IFRS definierte Ergebnisgröße, sondern eine alternative Leistungskennzahl darstellt, betrachtet die Geschäftsführung der H&R KGaA das EBITDA als wesentlichen und bedeutsamsten Indikator für das Ergebnis des Konzerns. Das EBITDA ist die für den H&R-Konzern relevante operative Ergebnisgröße. Sie stellt den Ertrag dar, der die laufenden (Erhaltungs-)Investitionen des Konzerns decken muss. Diese Deckung ist für das kapitalintensive Geschäftsmodell der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung.

T. 07 ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS (EBITDA) ZUM KONZERNERGEBNIS (IFRS)

IN MIO. €	2024	2023
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R GmbH & Co. KGaA	94,8	92,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-62,8	-62,4
Finanzierungserträge	0,6	1,2
Finanzierungsaufwendungen	-11,9	-12,7
Ertragsteuern	-7,8	-8,2
Konzernergebnis	12,9	10,6

Das EBT berechnen wir als Ergebnis vor Steuern.

Die langfristig ausgerichtete Kenngröße des Weighted Average Cost of Capital (WACC), die sich aus den gewichteten Kapitalkosten unseres Eigen-

und Fremdkapitals zusammensetzt, wird im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung genutzt, etwa zur Bewertung von Investitionen und zur Berechnung der Beteiligungsbuchwerte und Impairment-Tests.

Ebenso im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewendet wird die Rentabilitätskennzahl Return on Capital Employed (ROCE). Der ROCE setzt den Gewinn vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Kapital.

Liquidität. Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capitals (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen

beeinflusst. Aufgrund unseres Geschäftsmodells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen, insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Spezialitätenraffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen. Durch die permanente Beobachtung unseres Free Cashflows erkennen wir zuverlässig, wann Handlungsbedarf besteht, und reagieren angemessen. Auf diese Weise werden wir auch in Zukunft die finanzielle Stabilität des H&R-Konzerns sicherstellen.

T. 08 ENTWICKLUNG FREE CASHFLOW

IN MIO. €	2024	2023	2022	2021	2020
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	70,2	119,1	38,0	37,4	60,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-54,5	-56,3	-72,5	-48,6	-38,1
Free Cashflow	15,8	62,8	-34,5	-11,1	22,0

Ausgangspunkt für die Berechnung und den Ausweis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2024 war zunächst ein Vergleich zum Vorjahr um rund 26,0 % höheres Konzernergebnis von € 13,3 Mio. (31. Dezember 2023: € 10,6 Mio.). Davon ausgehend erwirtschafteten wir bei vergleichbar hohen Abschreibungen von € 62,8 Mio., einem höheren Ertragssteueraufwand und geringeren Veränderungen im Net Working Capital einen operativen Cashflow von € 70,2 Mio. (31. Dezember 2023: € 119,1 Mio.). Die Investitionstätigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr mit rund 3,2 % weniger nahezu auf Vorjahresniveau und betrug € -54,5 Mio. Entsprechend unter Druck präsentierte sich der unverändert positive Free Cashflow, der sich von € 62,8 Mio. auf € 15,8 Mio. verringerte.

Kapitalstruktur. Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die unter Berücksichtigung der

Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals Freiraum für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns lässt. Dabei sind wir durch unsere Kreditverträge an die Einhaltung von zwei Financial Covenants gebunden. Diese beziehen sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis (EBITDA).

Eine weitere Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettofinanzschulden in Relation zum Eigenkapital wiedergibt. Trotz einer im Laufe des Jahres 2024 leicht geringeren Verschuldung reduzierte sich die Kennzahl infolge des gestiegenen Eigenkapitals von 29,1 % auf 28,4 %.

T. 09 KAPITALSTRUKTUR

	2024	2023	2022	2021	2020
Nettoverschuldung / EBITDA	1,39	1,46	1,52	1,13	2,25
Eigenkapitalquote in %	46,2	50,6	49,0	46,7	46,5
Net Gearing in %	13,4	29,1	42,9	39,9	35,3

Operative Performance. Unser operatives Geschäft messen wir regelmäßig auf Basis des Umsatzes, anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA, EBIT und EBT sowie anhand der Absatzmengen von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Grundsätzlich wirkt sich die Entwicklung des in US-Dollar abgerechneten Rohölpreises unmittelbar auf den

Materialaufwand aus, der die Umsatzerlöse der H&R KGaA geschäftsmodellbedingt beeinflusst. Dementsprechend ist die alleinige Aussagekraft unseres Umsatzes als Performanceindikator begrenzt.

Die Kennzahlen Umsatz und EBITDA ermitteln wir sowohl für die einzelnen Segmente als auch für den

Konzern. Sie bilden gemeinsam mit der Konzern-Nettoverschuldung die wesentlichen und bedeutsamen Größen zur Steuerung unseres Unternehmens.

T. 10 ERGEBNIS- UND MENGENENTWICKLUNG

IN MIO. €	2024	2023	2022	2021	2020
Absatzmenge Hauptprodukte in kt ¹⁾	797	799	811	869	805
EBITDA	94,8	92,7	124,9	132,5	55,8
davon REFINING	54,1	58,1	92,7	103,4	35,2
davon SALES	41,6	31,5	33,4	29,0	25,9
davon KUNSTSTOFFE	3,0	4,7	5,0	3,9	-0,4
EBIT	31,9	30,3	69,6	81,6	-0,3
EBT – Ergebnis vor Steuern	20,7	18,8	62,0	73,4	-10,4

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Ein Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) zielt auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse und damit auf die Erhöhung unserer Wertschöpfung.

Die Forschungsaktivitäten hierzu werden durch H&R selbst durchgeführt und auf Geschäftsbe- reichsebene gesteuert. Für die Raffineriestandorte unterhalten wir neben klassischen Laboren zur Materialprüfung und -verbesserung auch eine Abteilung für Innovative Prozesstechnologien. Sie setzt sich mit der Implementierung neuer Verfahren und Prozesse auseinander und integriert wichtige Demonstrationsanlagen in unsere Prozessabläufe. So will H&R den „Proof of Concept“ für die großskalige industrielle Nutzung neuer und nachhaltiger Technologien liefern.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe. Unsere insgesamt rund 800 Produkte dienen als Einsatzstoffe in nahezu allen Lebensbereichen. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Entwicklung neuer und die Verbesserung bestehender Produkte. Wichtige Ideengeber für Produktinnovationen sind unsere Vertriebsmitarbeiter und -partner, die durch langjährig gewachsene Kundenkontakte über ein exzellentes Gespür für die sich verändernden Kundenbedürfnisse verfügen.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die die Ausbeute an Spezialitäten aus unserem Rohstoff erhöhen und die Wertschöpfung unserer Spezialitätenraffinerien weiter verbessern. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten haben Einfluss auf unsere Investitionsplanung.

Kunststoffe. Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an leichten und gleichzeitig komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden. Im Zuge der zunehmenden E-Mobilität erwarten wir, dass die angestrebte Reichweitenoptimierung zu einer weiteren und beschleunigten Substitution von Metall- durch Kunststoffteile führen wird.

F&E-Aufwendungen

Die Bedeutung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unterstreichen wir mit einem konstanten Aufwand in diesem Bereich.

Der F&E-Aufwand lag mit gut € 2,6 Mio. spürbar über dem Niveau des Vorjahres. Unsere F&E-Quote, die F&E-Aufwand und Umsatz in Relation zueinander setzt, lag infolge des leicht geringeren Umsatzes mit 0,19 % folgerichtig oberhalb des Vorjahres.

T. 11 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

IN TE	2024	2023	2022	2021	2020
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2.614	2.051	2.030	2.520	2.795
davon ChemPharm	2.462	1.919	1.924	2.031	2.240
davon Kunststoffe	152	132	106	489	555
in % vom Jahresumsatz	0,19	0,15	0,13	0,21	0,32

Wirtschaftsbericht

Umfeldentwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

In seiner Konjunkturprognose zum Winter 2024 sah das ifo Institut die deutsche Wirtschaft vor großen Herausforderungen: 2024 wird das Bruttoinlandsprodukt voraussichtlich um 0,1% gegenüber dem Vorjahr zurückgehen. Die deutsche Wirtschaft tritt damit seit nunmehr fünf Jahren auf der Stelle und durchläuft die mit Abstand längste Stagnationsphase der Nachkriegsgeschichte. Auch im internationalen Vergleich fällt Deutschland deutlich ab, da andere von den Experten des ifo Instituts betrachtete Länder im gleichen Zeitraum ein zum Teil deutliches Wachstum verzeichnen konnten. So sind in Deutschland vor allem die Belastungen der Unternehmen durch Steuern, Bürokratie und Energiekosten im Vergleich zu anderen Standorten weltweit gestiegen, die Erneuerung der Digital-, Energie- und Verkehrsinfrastruktur kommt langsamer voran und der Fachkräftemangel ist ausgeprägter.

Für das ifo Institut kommen zwei Szenarien in Frage. Geht man von einer Fortschreibung ohne durchgreifende Veränderungen aus, so setzt sich schleichende Deindustrialisierung fort und lässt für 2025 nur ein Wachstumspotenzial von 0,4 % (2026: 0,8 %). Ein optimistischeres Alternativszenario setzt vor allem sinkende Bürokratie- und Energiekosten, den Ausbau der Digital-, Energie- und Verkehrsinfrastruktur und eine Erhöhung des Arbeitsangebots (z.B. durch eine höhere Erwerbsbeteiligung von Älteren oder Frauen, eine Ausweitung der Arbeitszeit von Teilzeitbeschäftigten oder eine erleichterte Zuwanderung von Fachkräften) voraus. In diesem Szenario wächst das Bruttoinlandsprodukt in den kommenden

beiden Jahren mit 1,1% bzw. 1,6% mehr als doppelt so schnell wie im Basisszenario.

Nicht berücksichtigten konnten die Experten bis zum Erscheinen der Prognose jedoch die disruptive Politik der USA und ihre Auswirkungen auf Europa, insbesondere Deutschland.

Im Euroraum nahm die Wirtschaftsleistung um 0,7 % gegenüber dem Vorjahr zu – der stärkste Anstieg seit zwei Jahren. Am dynamischsten erwies sich abermals die Konjunktur Spaniens, aber auch Frankreich verzeichnete einen robusten Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts. In Summe wird die Wirtschaftsleistung im Euroraum in den Jahren 2025 und 2026 um jeweils 1,2 % zunehmen.

Die Weltkonjunktur war zum Jahresende nach Ansicht der ifo-Experten moderat aufwärtsgerichtet. Die globale Industrieproduktion legt seit Mitte des Vorjahres wieder zu und der weltweite Warenhandel konnte unterjährig deutlich Schwung gewinnen. Die weltwirtschaftliche Dynamik ist jedoch regional uneinheitlich. Robust war sie zuletzt in Asien außerhalb Chinas, besonders schwach dagegen in Westeuropa. Das insgesamt zuletzt erreichte Wachstum von 2,6 % dürfte sich in den Folgejahren in gleicher Höhe fortschreiben.

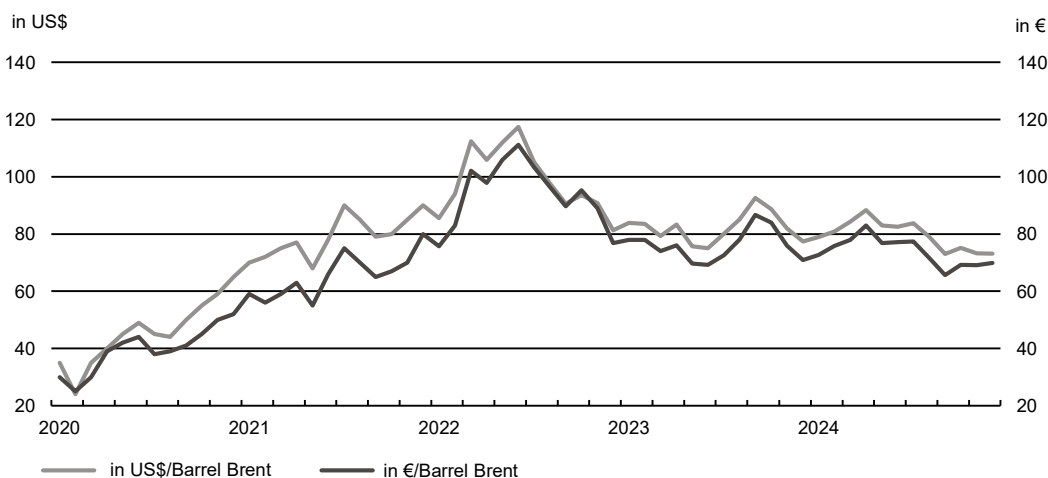
G. 05 WÄHRUNGSENTWICKLUNG US\$ PRO € 2024

(SCHLUSSKURS US\$ PRO €)



G. 06 ÖLPREISENTWICKLUNG 2020–2024

(MONATSDURCHSCHNITTSPREISE)



Der für die Ertragsentwicklung der H&R maßgebliche Euro startete gegenüber dem US-Dollar mit einem Kurs von US\$ 1,10 in das Geschäftsjahr. Nach teils schwankender Seitwärtsbewegung bis zum Spätsommer notierte der Euro im September auf seinem Jahreshöchstkurs von nahezu US\$ 1,12, bevor er sich im Zuge der Nachrichtenlage um US-Wahlen und Bruch der Berliner Koalition deutlich verbilligte. Zum Jahresende wurde die Gemeinschaftswährung mit € 1,04 gehandelt.

Die Rohölpreise (alle Angaben beziehen sich auf Tagesschlusskurse für ein Barrel der Nordseesorte

Brent) schwankten im Jahresverlauf durchaus kräftig. Ausgehend von einem Preis zum Jahresbeginn von rund US\$ 77 stieg die Notierung bis Mitte April 2024 auf fast US\$ 92. Unterbrochen von kurzen Teuerungsspitzen im Juli und Oktober verbilligte sich das Öl. Zum Jahresende kontinuierlich und notierte zuletzt mit knapp US\$ 76. Ursprünglich hatten wir für das Planjahr 2024 einen höheren Jahresdurchschnittskurs von US\$ 85 je Barrel der Nordseesorte Brent angenommen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI e. V.) sah die von ihm vertretene Branche zum Jahresende „stimmungsmäßig auf dem Tiefpunkt“. So musste die chemisch-pharmazeutische Industrie einen kräftigen Dämpfer hinnehmen, als die für die zweite Jahreshälfte erhoffte Erholung der Chemienachfrage sowohl in Deutschland als auch im Ausland ausblieb und viele Industriekunden ihre Produktion drosselten, damit sank auch die Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen. Als Folge passte der VCI seine ursprüngliche Wachstumsprognose an und erwartete für das Gesamtjahr beim Branchenumsatz statt eines leichten Wachstums zuletzt ein Minus von 2,0 %.

Überblick über den Geschäftsverlauf

H&R setzte 2024 an externe Abnehmer insgesamt 797.372 Tonnen an Hauptprodukten des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe ab (2023: 798.885 Tonnen). Der Konzern erzielte mit € 1,34 Mrd. einen leicht geringeren Umsatz als im Vorjahr (2023: € 1,35 Mrd.). Für Einsatzstoffe und Energie musste mit € 1.027 Mio. (2023: € 1.033 Mio.) ein um rund € 6,4 Mio. geringerer Betrag aufgewendet werden als im Vorjahr. Insgesamt erzielte der Konzern ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 94,8 Mio. (2023: € 92,7 Mio.).

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ur-sächliche Ereignisse

In Summe erreichte der Konzern mit € 1.338,2 Mio. einen Umsatz annähernd auf Vorjahresniveau (2023: € 1.352,3 Mio.). Nach einem verhaltenen Jahresstart zog das Geschäft ab der Jahresmitte an. Bei einer

soliden Nachfrage blieben die Preise stabil, boten allerdings auch wenig Dynamik nach oben.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Erwartungen, mit denen die H&R KGaA in das Geschäftsjahr 2024 startete, gingen zunächst von einer verglichen zum Vorjahr erholten Entwicklung aus. Zwar rechneten wir gegenüber dem Jahr 2023 mit vergleichbaren Umsätzen, erhofften uns aber gleichzeitig verglichen zu den 2023 erreichten € 92,7 Mio. ein operatives Ergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 90,0 Mio. und € 110,0 Mio.

Trotz eines ersten Quartals, das seinen notwendigen Beitrag zu dieser Zielsetzung bereits verfehlte, blieben wir optimistisch. Insbesondere die Entwicklung rund um die Jahresmitte gab durchaus Anlass zu Optimismus. Allerdings trübten sich die Bedingungen im Herbst deutlich ein: Die erneute Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten und das Scheitern der Berliner Regierungskoalition sorgten für erhebliche Unsicherheiten in vielen unserer Abnehmerindustrien. Gleichwohl gingen wir davon aus, ein Ergebnis im Rahmen der Einstiegsgröße von € 90,0 Mio. erzielen zu können.

Erreicht wurden schließlich Umsatzerlöse in Höhe von € 1.338,2 Mio. Das in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr ausgewiesene EBITDA lag mit € 94,8 Mio. noch einmal oberhalb unserer Erwartungen und zudem über dem Vorjahresvergleichswert.

Das Konzernergebnis der Aktionäre, welches wir allerdings nicht prognostizierten, lag für 2024 bei € 10,6 Mio. (2023: € 10,6 Mio.).

T. 12 PROGNOSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

Prognosezeitpunkt	Veröffentlichung GB 2023	Veröffentlichung vorläufige Halbjahreszahlen 2024	Veröffentlichung vorläufige Zahlen zum 3. Quartal 2024	Tatsächlicher Wer
Gesamtumsatz	„€ 1.200,00 Mio. bis € 1.500,0 Mio.“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	1.338,2 Mio.
Umsatz ChemPharm Refining	„ab € 744,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	817,1 Mio.
Umsatz ChemPharm Sales	„ab € 408,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	492,6 Mio.
Umsatz Kunststoffe	„ab € 48,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	48,0 Mio.
EBITDA auf Konzernebene	„zwischen € 90,0 Mio. und € 110,0 Mio.“	„Erwartungsspanne bleibt bestehen“	„Einstiegshöhe von € 90,0 wahrscheinlich“	94,8 Mio.

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen die Umsätze mit € 1.309,7 Mio. preis- und mengenbedingt unter dem

Vorjahresniveau (2023: € 1.320,9 Mio.), übertrafen jedoch für sich betrachtet die Mindesterwartungen aus dem letzten Geschäftsbericht. Differenzierter

hingegen das Bild bei Betrachtung der Ergebnisse: Statt der zu Jahresbeginn für das Segment ChemPharm Refining im Prognosebericht erwarteten mindestens € 61,2 Mio. EBITDA erzielten unsere Raffineriestandorte insgesamt € 54,1 Mio. Die internationalen Aktivitäten des Segments ChemPharm Sales steuerten hingegen deutlich gesteigerte € 41,6 Mio. zum operativen Ergebnis bei. Die Erwartung hatte bei lediglich € 24,3 Mio. gelegen. Ebenfalls differenziert entwickelte sich der Geschäftsbereich Kunststoffe. Das Segment erreichte angesichts der Schwierigkeiten in der Automobilindustrie, etwa durch die Absatzschwäche der großen deutschen Automobilhersteller als Folge der Unsicherheit in Sachen Elektromobilität, mit € 48,0 Mio. Umsatzerlöse entsprechend unserer Erwartungen, jedoch unterhalb des Niveaus des Vorjahres (2023: € 51,3 Mio.) Geringer fiel zudem das EBITDA aus, das € 3,0 Mio. betrug und damit ebenfalls die Erwartungen vom Jahresbeginn (€ 4,5 Mio.) verfehlte. Im Jahr zuvor hatte das operative Ergebnis noch bei € 4,7 Mio. gelegen.

Wirtschaftliche Entwicklung des H&R-Konzerns

Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Gesamtaussage durch die Unternehmensleitung

Das Geschäft der H&R entwickelte sich im Berichtszeitraum insgesamt im Rahmen der Erwartungen, blieb aber insgesamt verhaltener als es sich die Unternehmensleitung zu Jahresbeginn 2024 erhofft hatte. Insbesondere die Auftakt quartale blieben insgesamt schwach, so dass die Aufholentwicklung der zweiten Jahreshälfte zunächst gegen Defizite anarbeiten musste.

Dem Gesamttrend verhaltener wirtschaftlicher Dynamik hatten auch die Abnehmerindustrien unseres Konzerns wenig entgegen zu setzen. Insgesamt blieben Nachfrage und Produktpreise volatil, und nur selten traten gute Margen bzw. Preisnotierungen und steigende Nachfrage zeitgleich auf. Von dieser Basis aus erreichte H&R mit einem operativen Ergebnis von € 94,8 Mio. auf Jahressicht einen guten und das Vorjahr leicht übertreffenden Wert.

Hinweis zur Darstellung des Einflusses der Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Die Bilanzierung beinhaltet Ermessensspielräume und Schätzungen, die wir unter Berücksichtigung

der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft, einschließlich unserer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, mit Blick auf Angemessenheit ausgeübt haben. Die Vermögens- und Finanzlage spiegelt u. a. Maßnahmen zum Working Capital Management (Bestandsmanagement, Anzahlungen auf Bestellungen) wider. Für eine umfassende Beschreibung der getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang.

Ertragslage

Wir haben im Geschäftsjahr 2024 mit € 1.338,2 Mio. (Vorjahr: € 1.352,3 Mio.) einen Umsatz unterhalb des Vorjahres erwirtschaftet. Die Erlösanteile aus den chemisch-pharmazeutischen Geschäftsaktivitäten (Umsatzanteil 2024: 96,4 %; Vorjahr: 96,2 %) gaben dabei im Segment ChemPharm Refining um 1,3 % nach, im Segment ChemPharm Sales wurde der Vorjahreswert nahezu vollständig getroffen. Im Kunststoffsegment (Umsatzanteil 2024: 3,6 %; Vorjahr: 3,8 %) zeigte sich der Umsatzrückgang mit 6,4 % etwas deutlicher.

Beim operativen Ergebnis (EBITDA) gab das Segment Refining um 6,9 % nach, während das Segment Sales mit 32,1 % erfreulich deutlich zulegte. Die Einbußen im Segment Kunststoff betragen schmerzliche 36,2 %.

Insgesamt weist die Gesellschaft trotz der keineswegs optimalen Gesamtumstände ein solides und verglichen zum Vorjahr verbessertes Ergebnis aus. In Summe lag das operative Konzernergebnis (EBITDA) bei € 94,8 Mio. (Vorjahr: € 92,7 Mio.). Die EBITDA-Marge verbesserte sich als Folge des verglichen zum Vorjahr geringeren Umsatzes bei gleichzeitig höherem Ergebnis auf 7,1 %, nach 6,9 % im Geschäftsjahr 2023.

Bei minimal höheren Abschreibungen betrug das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) 2024 insgesamt € 31,9 Mio. (Vorjahr: € 30,3 Mio.). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verbesserte sich auf € 20,7 Mio. nach € 18,8 Mio. im Jahr 2023. Das Konzernergebnis der Aktionäre notierte bei € 10,6 Mio. (Vorjahr: € 10,6 Mio.).

Nach dem Gewinn je Aktie von € 0,28 im Vorjahreszeitraum wurde für 2024 ein noch einmal leicht höherer Gewinn je Aktie von € 0,29 verzeichnet.

T. 13 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

IN MIO. €	2024	2023	2022	2021	2020
Umsatzerlöse	1.338,2	1.352,3	1.576,0	1.188,4	873,0
EBITDA	94,8	92,7	124,9	132,5	55,8
EBIT	31,9	30,3	69,6	81,6	-0,3
Ergebnis vor Steuern	20,7	18,8	62,0	73,4	-10,4
Konzernergebnis der Aktionäre	10,6	10,6	42,7	50,2	-9,0
Ergebnis pro Aktie	0,29	0,28	1,15	1,35	-0,24

Auftragsentwicklung

Über den gesamten Jahresverlauf 2024 zeigten die Auftragseingänge für Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäfts ein verhaltenes Bild: Inflation, globale Spannungen und vor allem das Fehlen von klaren wirtschaftspolitischen Impulsen dämpften die Stimmung in unseren Abnehmerindustrien ebenso deutlich wie die insgesamt hohen Kosten für Rohstoffe, Energie, Logistik und notwendige Dienstleistungen. Gleichwohl reichten die Tonnagen der abgesetzten Hauptprodukte sowohl im Segment Refining als

auch im Segment Sales an das Vorjahr heran. Insgesamt näherten sich beide Segmente in ihren Volumina einander an.

Im Kunststoffbereich waren die Krise der deutschen Automobilbauer an allen Ecken spürbar. Auch hier fehlte ein klares Bekenntnis zur E-Mobilität. Nach den Umstrukturierungen der letzten Jahre hatte sich die GAUDLITZ in Tschechien gerade für diesen Bereich neu aufgestellt und bekam statt eines Hochlaufens des Geschäfts vor allem rückläufige abgerufene Stückzahlen zu spüren.

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen veränderten sich im Berichtszeitraum um € 21,6 Mio. auf € 4,4 Mio. (Vorjahreswert: € -

17,2 Mio.). Unser Materialaufwand blieb im Geschäftsjahr 2024 stabil und verringerte sich um lediglich 0,6 % auf € 1.026,7 Mio. (Vorjahr: € 1.033,1 Mio.).

T. 14 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. €	2024	2023	2022	2021	2020
Umsatzerlöse	1.338,2	1.352,3	1.576,0	1.188,4	873,0
Bestandsveränderungen	4,4	-17,2	36,0	31,1	-24,8
Sonstige betriebliche Erträge	37,6	29,9	37,1	29,6	28,0
Materialaufwand	-1.026,7	-1.033,1	-1.274,0	-901,6	-634,3
Personalaufwand	-106,4	-102,8	-99,6	-99,2	-83,0
Abschreibungen	-62,8	-62,4	-55,3	-50,9	-56,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-152,1	-135,9	-150,2	-115,6	-103,2
Betriebsergebnis	32,2	30,7	70,2	81,7	-0,3
Finanzergebnis	-11,5	-11,9	-8,2	-8,4	-10,1
Konzernergebnis vor Steuern	20,7	18,8	62,0	73,3	-10,4
Konzernergebnis (vor Minderheitsanteilen)	12,9	10,6	45,4	52,5	-7,8
Konzernergebnis der Aktionäre	10,6	10,6	42,7	50,2	-9,0

Der Personalaufwand übertraf infolge vertraglicher Tarifierpassungen und höherer Ergebnisbeteiligungen aufgrund des soliden Konzernergebnisses mit € 106,4 Mio. das Vorjahresniveau (Vorjahr: € 102,8 Mio.).

Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten gab es, anders als im Vorjahr (2023: € 0,4 Mio.), nicht. Insgesamt betragen die Abschreibungen € 62,8 Mio. (2023: € 62,4 Mio.).

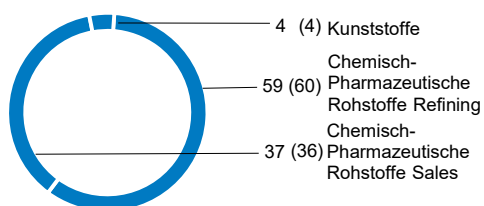
Deutlich höher waren die sonstigen betrieblichen Aufwendungen: Sie betragen 2023 € 135,9 Mio., stiegen 2024 jedoch auf € 152,1 Mio. an.

Ertragsentwicklung in den Segmenten

ChemPharm Refining. Die Absatzmengen an Hauptprodukten in unserem größten Konzernsegment übertrafen den Vorjahreswert mit 395.297 Tonnen leicht (2023: 394.419 Tonnen).

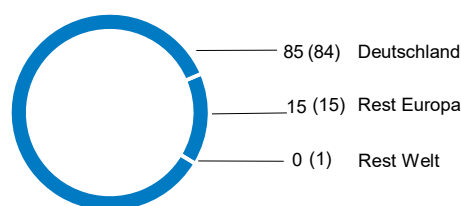
G. 07 UMSATZ NACH SEGMENTEN 2024

IN % (VORJAHRESWERTE)



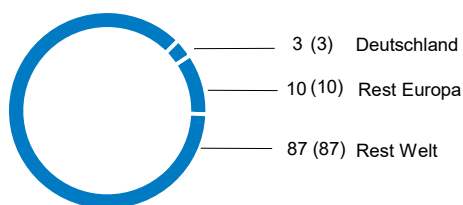
G. 08 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM REFINING 2024

IN % (VORJAHRESWERTE)



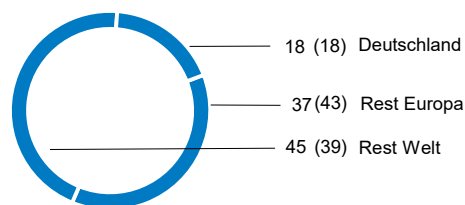
G. 09 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM SALES 2024

IN % (VORJAHRESWERTE)



G. 10 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT KUNSTSTOFFE 2024

IN % (VORJAHRESWERTE)



Wesentlich für den geringeren Segmentumsatz war vor allem der insgesamt schwache Jahresauftakt, der das Segment bremste. Insgesamt belief sich der Umsatz auf € 817,1 Mio. (Vorjahr: € 828,2 Mio.). Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segments begann ebenfalls schwach und konnte erst in der zweiten Jahreshälfte wieder etwas aufholen. Mit € 54,1 Mio. nach € 58,1 Mio. im Vorjahr betrug der Rückgang rund 6,9 %.

ChemPharm Sales. Im internationalen Segment blieb der Umsatz mit € 492,6 Mio. präzise auf Vorjahresvergleichsniveau (2023: € 492,7 Mio.). Zugleich verzeichneten wir einen geringen Absatzrückgang von vorjährig rund 404.465 Tonnen

auf 402.075 Tonnen für 2024. Ergebnisseitig performte das Segment über weite Zeiträume des Jahres 2024 deutlich besser als das Raffineriegeschäft. Insgesamt lagen die Erträge rund 32,2 % über unserem Vorjahresergebnis: Das operative Ergebnis (EBITDA) schloss mit € 41,6 Mio. höher als noch im Vorjahr (2023: € 31,5 Mio.) ab.

Kunststoffe. Unser Kunststoffsegment lieferte mit € 48,0 Mio. einen geringeren Umsatzbeitrag als im Vorjahr (2023: € 51,3 Mio.). Nach einem operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von € 4,7 Mio. im Vorjahr erreichte das Segment im Berichtszeitraum ein spürbar reduziertes EBITDA von € 3,0 Mio.

T. 15 KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN (IFRS)

IN MIO. €	2024	2023	2022	2021	2020
Umsatzerlöse					
ChemPharm Refining	817,1	828,2	1.020,6	745,3	524,6
ChemPharm Sales	492,6	492,7	526,7	412,2	317,0
Kunststoffe	48,0	51,3	49,0	43,8	40,1
Überleitung	-19,4	-20,0	-20,3	-12,8	-8,7
Operatives Ergebnis (EBITDA)					
ChemPharm Refining	54,1	58,1	92,7	103,4	35,2
ChemPharm Sales	41,6	31,5	33,4	29,0	25,9
Kunststoffe	3,0	4,7	5,0	3,9	-0,4
Überleitung	-3,8	-1,6	-6,2	-3,8	-4,9

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effizienter Einsatz,
- die Finanzierung des Net Working Capitals und der Investitionen,
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken,
- die Einhaltung der Finanzierungsbedingungen,– die Optimierung unserer Kapitalstruktur.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir über einen breit syndizierten, variabel verzinslichen Konsortialkredit mit einer aktuellen Laufzeit bis zum 8. Dezember 2029. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte, festverzinsliche Tilgungsdarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,3 %.

T. 16 WESENTLICHE FINANZIERUNGSMITTEL DES H&R-KONZERNS

	Ursprünglicher Kreditbetrag in Mio. €	Jahr der Ausgabe	Aktueller Kreditbetrag in Mio. €	Fälligkeit
Konsortialkredit	Bis zu 230,0	2022	63,8	08.12.2029
Tilgungsdarlehen	10,0	2017	3,0	30.6.2027
Tilgungsdarlehen	19,0	2017	3,0	30.6.2026
Tilgungsdarlehen	14,5	2017	5,0	30.9.2027
Tilgungsdarlehen	7,0	2019	1,9	31.3.2027
Tilgungsdarlehen	13,3	2021	6,7	31.12.2026
Tilgungsdarlehen	13,3	2021	6,7	31.12.2026
Tilgungsdarlehen	30,0	2021	30,0	16.12.2026
Tilgungsdarlehen	25,0	2022	23,4	30.06.2032

*Kreditbetrag vom 8.12.2028 bis 8.12.2029: € 200 Mio.

Per 31. Dezember 2024 bestanden fest zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von € 160,9 Mio.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Ausgehend von einem um € 2,8 Mio. besseren Konzernergebnis von € 13,3 Mio. erzielten wir im Berichtszeitraum einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 70,2 Mio. (Vorjahr: € 119,1 Mio.). Hierin sind die von € 62,4 Mio. auf € 62,8 Mio. leicht angestiegenen Abschreibungen enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit reduzierte sich leicht von € -56,3 Mio. auf € -54,5 Mio. Den wesentlichen Posten hierbei bildeten € -51,8 Mio., die für diesjährig notwendigen Investitionen in Sachanlagen im Zusammenhang mit Projektrealisierungen in unseren Spezialitätenraffinerien und Standorten ausgezahlt wurden (2023: € -53,3 Mio.). In Summe verringerte sich der unverändert positive Free Cashflow auf € 15,8 Mio. (Vorjahr: € 62,8 Mio.).

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich insgesamt ein Zahlungsmittelabfluss von € -25,8 Mio. (Vorjahr: € -46,9 Mio.). Auch 2024 wurden die bereits in der Vergangenheit kontinuierlich reduzierten Finanzschulden weiter getilgt (€ -211,1 Mio.; 2023: € -172,8 Mio.). Gleichzeitig erhöhte sich jedoch auch die Summe neu aufgenommener Finanzverbindlichkeiten auf € 195,6 Mio. (2023: € 129,6 Mio.). Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Berichtszeitraums € 62,5 Mio. nach € 69,4 Mio. zum Vorjahreszeitpunkt.

In der Einzelbetrachtung des vierten Quartals 2024 weisen wir einen ebenfalls reduzierten operativen Cashflow von € 16,5 Mio. aus (Q4/2023: € 17,4 Mio.). Bei gleichzeitig höherer Investitionstätigkeit von € -18,3 Mio. (2023: € -69,3 Mio.) drehte der Free

Cashflow für das vierte Quartal 2024 ins Minus: Er betrug € -1,9 Mio. (Q4/2023: € -51,9 Mio.).

Das Unternehmen war 2024 jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag € 151,8 Mio.

T. 17 FINANZLAGE

IN MIO. €	2024	2023	2022	2021	2020
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	70,2	119,1	38,0	37,4	60,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-54,5	-56,3	-72,4	-48,6	-38,1
Free Cashflow	15,8	62,8	-34,5	-11,1	22,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-25,8	-46,9	41,5	2,5	-57,7
Finanzmittelfonds am 31.12.	62,5	69,4	56,0	48,9	55,0

Investitionen

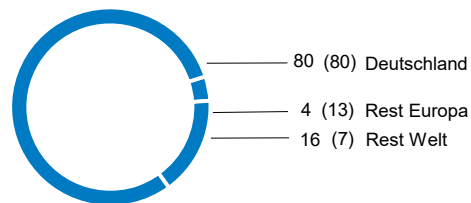
Unsere Investitionen in Sachanlagen lagen im Berichtszeitraum mit € 51,8 Mio. etwas unter dem Niveau des Vorjahres (2023: € 51,9 Mio.). Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir 2024 insgesamt € 47,1 Mio. (Vorjahr: € 45,1 Mio.). Mit € 40,4 Mio. floss erneut ein wesentlicher Teil dieser Summe in das Segment ChemPharm Refining; die Mittel wurden für Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen eingesetzt.

Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereichs von € 6,7 Mio. verteilten sich auf unsere internationalen Standorte im Segment ChemPharm Sales.

Im Segment Kunststoffe betragen die Investitionen in Sachanlagen € 4,2 Mio. (Vorjahr: € 6,7 Mio.). Die vergleichsweise hohen Investitionen des Segments

G. 11 SACHANLAGEINVESTITIONEN NACH REGIONEN 2024

IN % (VORJAHRESWERTE)



standen auch 2024 im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der Produktionsstätte in Tschechien.

Insgesamt bestand zum 31. Dezember 2024 ein Bestellobligo für Sachanlagen in Höhe von € 15,5 Mio., deren Finanzierung aus bestehenden Mitteln und Kreditlinien gesichert ist.

T. 18 SACHANLAGEINVESTITIONEN IN DEN SEGMENTEN

IN MIO. €	2024	2023	2022	2021	2020
ChemPharm Refining	40,4	41,0	54,6	32,5	19,9
ChemPharm Sales	6,7	4,1	5,3	13,9	4,2
Kunststoffe	4,2	6,7	5,5	1,6	0,6
Überleitung (Sonstige Aktivitäten)	0,1	0,1	0,2	0,2	–
Konzern	51,4	51,9	65,6	48,2	24,7

Bilanzanalyse

Zum Jahresende 2024 lag die Bilanzsumme bei € 1.014,8 Mio. (31. Dezember 2023: € 903,2 Mio.). Auf der Aktivseite verringerten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf € 62,5 Mio. nach € 69,4 Mio. am Vorjahresende. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hingegen lagen im Stichtagsvergleich mit € 135,0 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (31. Dezember 2023: € 105,8 Mio.). Ursächlich war das Auslaufen des bis dato bestehenden Factoring-Programms.

Die Vorräte, einer der wesentlichen Posten der kurzfristigen Vermögenswerte, erhöhten sich um 4,3 % auf € 215,2 Mio. (2023: € 206,4 Mio.). Insgesamt stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2024 um 10,7 % auf € 450,6 Mio. an, nach € 407,2 Mio. am Vorjahresende. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag bei 44,4 %.

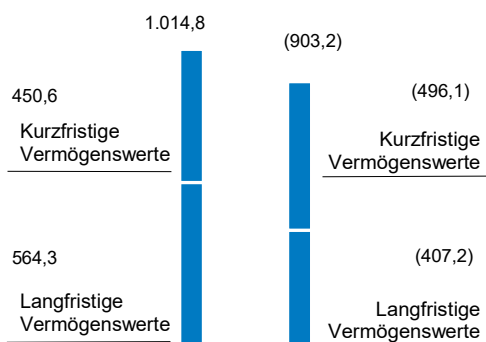
Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Geschäftsjahr 2024 deutlich um 13,7 % auf € 564,3 Mio. zu (31. Dezember 2023: € 496,1 Mio.). Hierbei blieb das Sachanlagevermögen mit € 445,2 Mio. nahezu konstant (31. Dezember 2023: € 444,6 Mio.). Die Geschäfts- und Firmenwerte lagen unverändert bei € 17,0 Mio. Die Sonstigen Immateriellen Vermögenswerte veränderten sich von € 15,5 Mio. um € -2,6 Mio. auf € 13,0 Mio. zum 31. Dezember 2024. Wesentliche Veränderungen resultierten jedoch aus den Sonstigen Finanziellen Vermögenswerten, die sich als Folge der Bilanzierung des Klimaschutzvertrages als Derivat von € 10,0 Mio. auf € 80,8 Mio. erhöhten.

Insgesamt betrug der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme 55,6 %.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich die kurzfristigen Schulden um 22,9 % von € 240,2 Mio. auf € 295,1 Mio. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag bei 29,1 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von € 77,1 Mio. auf € 88,6 Mio.

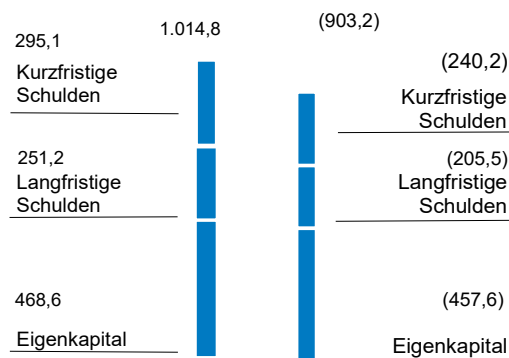
G. 12 Aktiva 2024

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



Passiva 2024

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



Die Bilanzposition der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betrug € 93,3 Mio. (31. Dezember 2024: € 103,1 Mio.). Den wesentlichen Teil der Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten machten mit € 57,0 Mio. die Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen aus.

Die langfristigen Schulden stiegen im gleichen Zeitraum um 22,2 % auf € 251,2 Mio. (31. Dezember 2023: € 205,5 Mio.), was einem von 22,7 % auf 24,8 % veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich von € 80,5 Mio. auf € 63,2 Mio.

Wesentliche Veränderungen gab es zudem im Bereich der langfristigen Sonstigen Verbindlichkeiten (31. Dezember 2024: € 90,1 Mio.; 31. Dezember 2023: € 20,3 Mio.) – auch hier findet sich die Bilanzierung des Klimaschutzvertrages als Derivat wieder -, sowie bei den Passiven Latenten Steuern, die sich von € 11,9 Mio. im Vorjahr auf € 5,5 Mio. reduzierten.

Zum Ende des Berichtszeitraums betrug das Eigenkapital der H&R KGaA € 468,6 Mio. (31. Dezember 2023: € 457,6 Mio.). Vor allem infolge der verbesserten Gewinnrücklagen lag es damit rund 2,4 % höher als noch im Vorjahr.

Da sowohl die Bilanzsumme als auch das Eigenkapital anstiegen, letzteres jedoch deutlich geringer, lag die Eigenkapitalquote zum Stichtag auf einem etwas niedrigeren Niveau bei 46,2 % (31. Dezember 2023: 50,7 %). Hauptgrund war die ergebnisneutrale Ausweitung der Bilanzsumme durch die Bilanzierung des KSV. Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) verringerte sich von 29,1 % auf 13,4 %.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA

T. 19 ERTRAGSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA NACH HGB

IN TE	2024	2023	Veränderung
Umsatzerlöse	925	958	-33
Sonstige betriebliche Erträge	7.389	4.868	2.521
Personalaufwand	-672	-769	97
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-69	-18	-51
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.321	-8.291	-2.030
Erträge aus Beteiligungen	1.566	689	877
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	20.763	961	19.802
Aufwendungen aus Verlustübernahme	–	-4.446	4.446
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.577	2.497	-920
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.202	12.660	-1.458
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.924	-7.807	-1.117
Ergebnis vor Steuern	23.436	1.302	22.134
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-941	-118	-823
Sonstige Steuern	-2	-3	1
Jahresüberschuss	22.493	1.181	21.312
Gewinn-/Verlustvortrag	73.596	76.137	-2.541
Ausschüttung Dividende	-3.722	-3.722	–
Bilanzgewinn/-verlust	92.367	73.596	18.771

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA (kurz: H&R KGaA) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht im Internet unter www.hur.com im Bereich Investoren bei den Publikationen dauerhaft zum Download bereit. Für das Geschäftsjahr 2024 haben wir den Konzernlagebericht des H&R Konzerns und den Lagebericht der H&R KGaA zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse der H&R KGaA werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie waren mit T€ 925 etwas niedriger als im Vorjahr. Der Personalaufwand reduzierte sich ebenfalls und lag im Berichtszeitraum bei T€ 672 (T€ 769). Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen stiegen von T€ 18 auf T€ 69 an. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit € 10,3 Mio. spürbar über dem Vorjahr (2023: € 8,3 Mio.). Die Gewinnabführungen aus den Erträgen unserer Tochtergesellschaften erhielten sich

deutlich und stiegen von knapp € 1,0 Mio. auf € 20,8 Mio. Aufwendungen aus Verlustübernahmen gab es nicht.

Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA nutzen für ihren Finanzierungsbedarf die Mittel der KGaA, die sich wiederum durch Kreditvereinbarungen finanziert. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge reduzierten sich infolge eines leicht gesunkenen Bedarfs von € 12,7 Mio. auf € 11,2 Mio. Gegenläufig hingegen die Entwicklung der Finanzierungskosten 2024: Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen stiegen von € 7,8 Mio. auf € 8,9 Mio.

In Summe betrug das Ergebnis vor Steuern € 23,5 Mio. (Vorjahr: € 1,3 Mio.). Dem Steueraufwand von lediglich € 0,1 Mio. im Vorjahreszeitraum stand ein höherer Aufwand von € 0,9 Mio. gegenüber. Insgesamt erwirtschaftete die H&R KGaA einen deutlich verbesserten Jahresüberschuss von € 22,5 Mio. (2023: € 1,2 Mio.).

T. 20 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA

IN TE	2024	2023	Veränderung
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	249	2	247
Geleistete Anzahlungen	–	301	-301
Immaterielle Vermögensgegenstände	249	303	-54
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	11	-6
Sachanlagen	5	11	-6
Anteile an verbundenen Unternehmen	234.550	223.550	11.000
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.768	55.180	-7.412
Beteiligungen	5.068	5.068	–
Finanzanlagen	287.386	283.798	3.588
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29	22	7
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	151.801	249.468	-97.667
Sonstige Vermögensgegenstände	2.652	2.686	-34
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	154.482	252.176	-97.694
Wertpapiere	31	31	–
Guthaben bei Kreditinstituten	44	71	-27
Umlaufvermögen	154.557	252.278	-97.721
Rechnungsabgrenzungen	–	14	-14
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	168	183	-15
Aktiva	442.365	536.587	-94.222
Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156	–
Kapitalrücklage	59.899	59.899	–
Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866	–
Bilanzgewinn/-verlust	92.367	73.596	18.771
Eigenkapital	277.288	258.517	18.771
Rückstellungen in Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.386	1.474	-88
Steuerrückstellungen	513	4.823	-4.310
Sonstige Rückstellungen	1.658	1.624	34
Rückstellungen	3.557	7.921	-4.364
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134.935	142.411	-7.476
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	347	256	91
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	26.214	127.456	-101.242
Sonstige Verbindlichkeiten	24	26	-2
Verbindlichkeiten	161.520	270.149	-108.629
Passiva	442.365	536.587	-94.222

Die Bilanzsumme der H&R KGaA reduzierte sich zum 31. Dezember 2024 um gut 17,6 % auf € 442,4 Mio. (31. Dezember 2023: € 536,6 Mio.). Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen reduzierten sich auf € 47,8 Mio. (Vorjahr: € 55,2 Mio.), standen jedoch auch diesjährig wesentlich im Zusammenhang mit Darlehen für Projekte. So wurde vor allem an den beiden Raffineriestandorten in die Instandhaltung und Kapazität der vorhandenen Prozesseinheiten bzw. deren Wertschöpfung investiert. In Summe schloss das Finanzanlagevermögen mit €

287,4 Mio. oberhalb des Vorjahreswerts von € 283,8 Mio.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich insgesamt von € 249,5 Mio. auf € 151,8 Mio. reduziert. Bedingt wurde dies vor allem durch deutlich geringere Forderungen aus dem Cash-Pooling.

Das Umlaufvermögen bilanzierte mit € 154,6 Mio. nach € 252,3 Mio. im Vorjahr.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderten sich das gezeichnete Kapital (2024: € 95,2 Mio.) und die Kapitalrücklage (2024: € 59,9 Mio.) nicht. Die anderen Gewinnrücklagen entsprachen ebenfalls dem Vorjahreswert (2024: € 29,9 Mio.).

Der im Berichtszeitraum erzielte Jahresüberschuss in Höhe von € 22,5 Mio. wird im Bilanzgewinn ausgewiesen, der sich damit auf € 92,4 Mio. verbesserte. Das Eigenkapital folgte entsprechend und lag somit zum 31. Dezember 2024 bei € 277,3 Mio. gegenüber € 258,5 Mio. zum Ende des Vorjahresberichtszeitraums. Die Eigenkapitalquote stieg deutlich an und notierte bei 62,7 % (31. Dezember 2023: 48,2 %).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gingen aufgrund der Zinsentwicklung erneut leicht zurück. Geringere Steuerrückstellungen entlasteten zudem das Ergebnis, sodass der Posten Rückstellungen insgesamt mit € 3,6 Mio. das Vorjahresniveau unterschritt (31. Dezember 2023: € 7,9 Mio.).

Die Verbindlichkeiten sanken auf € 161,5 Mio. (31. Dezember 2023: € 270,1 Mio.).

Insgesamt blickt die Unternehmensleitung der H&R KGaA zufrieden auf eine angesichts der Herausforderungen solide Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zurück.

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

Angaben gemäß § 289a Satz 1, Nr. 3 und § 315a Satz 1, Nr. 3 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 95.155.882,68, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert am Grundkapital von rund € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiegattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

Ziffer 2: Beschränkung der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kommanditaktionären H&R Beteiligung GmbH und H&R Internationale Beteiligung GmbH besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag. Der wechselseitigen Stimmbindung unterliegen ein Teil der von der H&R Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (9,70 % der Stimmrechte an der Gesellschaft) sowie sämtliche von der H&R Internationale Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (16,44 % der Stimmrechte an der Gesellschaft). Insgesamt unterliegen somit 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft einer Stimmbindung.

Außerdem unterliegen die von Mitgliedern des Aufsichtsrats und den Geschäftsführern der persönlich haftenden Komplementärin gehaltenen Aktien und Stimmrechte einem Stimmverbot gemäß § 136 AktG bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung in der Hauptversammlung.

Der Geschäftsführung der Gesellschaft sind keine weiteren Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von 100 der Stimmrechte überschreiten

Herr Nils Hansen, Quickborn, hat mit informeller Stimmrechtsmitteilung zum 31. Dezember 2024 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil aufgrund eigener unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten, die von der H&R Beteiligung GmbH, der H&R Internationale Beteiligung GmbH und der H&R Holding GmbH gehalten bzw. diesen zugerechnet werden, insgesamt 61,45 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug.

Gemäß der genannten Meldung betragen (i) die Stimmrechtsanteile der H&R Beteiligung GmbH sowie der H&R Internationale Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten in Summe insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft, (ii) der Stimmrechtsanteil, der Herrn Hansen privat aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten zuzurechnen ist insgesamt 1,71 % der Stimmrechte an der Gesellschaft.

Laut informeller Stimmrechtsmitteilung vom 31. Dezember 2024 hielt Herr Wilhelm Scholten unverändert insgesamt 6,06 % der Stimmrechte an der Gesellschaft, von denen 5,45 % über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH und weitere 0,61 % über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Tochtergesellschaft gehalten werden.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über den Beginn und das Ende der Rechtsstellung der persönlich haftenden Gesellschafterin und über die Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt seit der Eintragung des Formwechsels in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 1. August 2016 ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, der H&R Komplementär GmbH.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird durch die Satzung der Gesellschaft bestimmt, vgl. § 5 Abs. 1 der Satzung. Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet nur in den gesetzlich geregelten Fällen oder durch Änderung der Satzung aus der Gesellschaft aus. Scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, ohne dass gleichzeitig eine neue persönlich haftende Gesellschafterin aufgenommen worden ist, wird die Gesellschaft übergangsweise von den Kommanditaktionären allein fortgesetzt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Fall unverzüglich die Bestellung eines Notvertreters zu beantragen, der die Gesellschaft bis zur Aufnahme einer neuen persönlich haftenden Gesellschafterin vertritt.

Der Aufsichtsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen. Änderungen der Satzung erfolgen grundsätzlich auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung, der einer einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, soweit nicht gesetzlich zwingend eine größere Mehrheit vorgeschrieben ist (vgl. § 18 Abs. 2 der Satzung und §§ 133, 179 AktG). Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 285 Abs. 2 AktG außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 24 Änderungen der Satzung ohne Zustimmung der Hauptversammlung beschließen, die nur die Fassung der Satzung betreffen. Dies gilt gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung auch für die jeweilige Inanspruchnahme des bedingten Kapitals gemäß § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung. Schließlich ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden

Gesellschafterin zu berichtigen (vgl. § 5 Abs. 5 der Satzung).

Ziffer 7: Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Für die persönlich haftende Gesellschafterin besteht aktuell eine Möglichkeit für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen.

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2022 ermächtigt, bis zum 23. Mai 2027 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen um bis zu € 47.577.000,00 zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2022“).

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- b) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen, sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen oder sonstigen Rechten, ausgegeben werden;
- c) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im

Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) („Schuldverschreibungen“) ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 221 Abs. 4 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 Hs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital, zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder zur Veräußerung eigener Aktien in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zu einer Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden;

- d) wenn die Aktien ausgegeben werden zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft;
- e) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. der Andienung von Aktien als Aktionär zustünde.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie ihrer Durchführung, einschließlich des Inhalts der Aktienrechte

sowie der Bedingungen der Aktienaussgabe, festzulegen.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft zudem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2020 um bis zu € 19.940.383,37 durch Ausgabe von bis zu 7.800.000 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilsberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2020“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsschuldverschreibungen sowie Genussrechten bzw. Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht bzw. Wandlungspflicht, die von der Gesellschaft, von ihr abhängigen oder von im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen ausgegeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Options- und Wandlungsschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigten Kapital zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt dabei zu dem Wandlungs- bzw. Optionspreis, der nach Maßgabe der genannten Ermächtigung jeweils festgelegt wird.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Für die an den Konsortialkrediten und den Tilgungsdarlehen beteiligten Banken besteht im Fall eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsführung oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Regelungen bestehen derzeit nicht.

Abhängigkeitsbericht

Unmittelbar herrschendes Unternehmen ist die zur Hansen & Rosenthal Gruppe gehörende H&R

Beteiligung GmbH mit einem Anteil von 43,30 %. Die Geschäftsführung und die Vertretung der H&R GmbH & Co. KGaA obliegt der H&R Komplementär GmbH. Herr Nils Hansen hält mit 51 % der Geschäftsanteile die Mehrheit an der H&R Komplementär GmbH, wodurch er eine unmittelbare Einflussnahmemöglichkeit auf die Geschäftsleitung der Gesellschaft hat.

Deshalb erstellen wir einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2024 kommt die Geschäftsführung zu folgendem Ergebnis:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Getroffene oder unterlassene Maßnahmen lagen im Berichtszeitraum nicht vor.“

Nichtfinanzieller Bericht

Die Nichtfinanzielle Erklärung wird für 2024 erneut einer Prüfung gemäß ISAE 3000 unterzogen. Wir veröffentlichen das Dokument unter der Bezeichnung „Nichtfinanzieller Konzernbericht 2024“ bis zum 30. April 2025 und stellen es auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.hur.com/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsberichte zum Download bereit.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Website des Unternehmens unter www.hur.com/de/investoren/corporate-governance zur Verfügung gestellt.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2024 und dem Datum dieses zusammengefassten Konzernlageberichts hat es keine Vorgänge mit konkreten wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben.

Bericht über das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und über die wesentlichen Chancen und Risiken

Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R KGaA ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden. Neben den Risiken, die sich aus strategischen oder operativen Aspekten der Geschäftstätigkeit ergeben, sehen wir auch Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung als Risiken an, sofern deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Konzerns haben können.

Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chancen/Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung der Geschäftsführung. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt durch die lokale Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken, soweit möglich, auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller kohlenwasserstoffbasierter Spezialitäten und Kunststoffteile haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Spezialitätenproduktionsstandorte, Weiterverarbeitungsanlagen und Produktionsstätten für Kunststoffteile unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die für die H&R KGaA und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet, soweit möglich, quantifiziert, kommuniziert und gegebenenfalls

durch entsprechende Maßnahmen begrenzt. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoindikatoren oder der Analyse von Beschaffungsmärkten. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen interner Experten – etwa der Risikomanager der lokalen Einheiten –, denen für das entsprechende Risiko sachgerechte Annahmen zugrunde gelegt werden. In den Risikomanagementprozess werden alle Segmente einbezogen. Die Risikoidentifizierung wird als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und eine von den lokalen Geschäftsleitern vorgelebte, offene Kommunikationskultur hinsichtlich potenzieller Risiken gefördert. Die H&R KGaA bedient sich bei der Risikobeurteilung des sogenannten COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission)-Modells (Enterprise Risk Management Integrated Framework), eines von der amerikanischen Börsenaufsicht SEC (Securities and Exchange Commission) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i.d.R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels eines Risikokatalogs/einer Inventarliste und eines integrierten Erfassungsbogens, in dem gegebenenfalls die Berechnung nachgewiesen wird.

Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach einem Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit in Relation gesetzt wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R KGaA als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren.

Mit Blick auf die zunehmenden Anforderungen an eine Bericht- bzw. Risikoberichterstattung im Bereich Nachhaltigkeit hat die H&R KGaA global Verantwortliche zu einer ESG-(Environment, Social, Governance)-Organisation zusammengefasst. Sie liefern dem Risikomanagementsystem bzw. dem Internen Kontrollsystem im Zuge systematischer Abfragen nachhaltigkeitsbezogene Daten und

ermöglichen so zugleich die Schärfung und Erweiterung des Risikoinventars.

Grundsätzlich werden alle Risiken erfasst, die eine Einzelgesellschaft als relevant einstuft. Darüber hinausgehende Risiken werden nicht erfasst oder gesteuert.

Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden, soweit möglich und ökonomisch sinnvoll, Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden. Die Geschäftsführung erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar inklusive einer Einzelpostenaufstellung des Value-at-Risk (VaR) als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird die Geschäftsführung unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnis-Reporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbeiratsitzungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch die Geschäftsführung der H&R KGaA teilnimmt. Mit der auf diese Weise geschaffenen Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z.B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet und intern kommuniziert werden. In den Aufsichtsratsitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement regelmäßig behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah von der Geschäftsführung informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risiko-früherkennungssystems werden nicht nur durch die Geschäftsführung, durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, sondern jährlich auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

Nach bestem Wissen und auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen – resultierend aus dem zuvor dargestellten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem – lagen zum 31. Dezember 2024 keine kritischen internen Kontrollschwächen oder wesentliche Sachverhalte vor, die die Geschäftsführung zu der Annahme veranlassen, dass unser unternehmensweites Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem nicht angemessen ist, oder zum 31. Dezember 2024 nicht wirksam funktioniert hat.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB)

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R KGaA schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Neue Rechnungslegungsvorschriften werden zeitgerecht auf ihre Auswirkungen für die H&R Konzerngesellschaften hin überprüft und, falls erforderlich, in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R KGaA. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt. Das interne Kontrollsystem im H&R-Konzern besteht aus Grundsätzen und Verfahren, die Wirksamkeit (Sicherstellung der Normenkonformität von Jahres- bzw. Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht) sowie gegebenenfalls die Wirtschaftlichkeit der Kontrollen im Rechnungslegungsprozess sicherstellen.

Im H&R-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Wichtige Aspekte der prozessintegrierten Maßnahmen im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sind manuelle Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip auf der einen und

maschinelle IT-Kontrollen auf der anderen Seite. Nach Auswahl fachlich qualifizierter Mitarbeiter schulen wir diese regelmäßig und stellen so sicher, dass unser Überwachungssystem Risiken zeitnah identifiziert und damit eine Normenkonformität unserer Jahres- und Konzernjahresabschlüsse sichergestellt wird.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der H&R KGaA ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im H&R-Konzern eingebunden. Auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG beschäftigt sich das Gremium vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse werden u.a. durch die Zugriffsverwaltung für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene unterstützt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Finance zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikomanagementsystem in Bezug auf derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R KGaA sehr restriktiv gehandhabt.

Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit guter Bonität ein. Die Transaktionen werden grundsätzlich vom Group Treasury nach Genehmigung durch die Geschäftsführung der H&R Group Finance GmbH abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Anwendungsbereich ist die Sicherung von bereits existierenden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eintretenden Grundgeschäften (antizipatives Hedging). Im Geschäftsjahr 2024 sicherten wir Risiken aus Fremdwährungsbuchpositionen meist durch Mikrohedging, selektiv auch Makrohedges ab. Der Fortbestand der Risiken wird während des Sicherungszeitraums von der sichernden Einheit überwacht. Angesichts der Laufzeiten von maximal sechs Monaten blieben die Marktwerte und somit auch die Counterparty-Risiken überschaubar. Ergänzend haben wir Rohstoffpreis-Swaps abgeschlossen, die zu einer Stabilisierung der im Kuppel-

produktbereich, insbesondere im Bitumengeschäft, erzielbaren Gewinnspanne bis Ende 2026 führen, sowie einen Zinsswap zur Reduktion von Zinsänderungsrisiken. Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität werden bei den Rohstoffpreissicherungen unter anderem monatlich Änderungen in den Planungsmengen der Risikopositionen mit den Sicherungsmengen abgeglichen und die Marktwertbewegungen von Grund- und Sicherungsgeschäft verfolgt. Bei den Zinsswaps wird das Fortbestehen des Grundgeschäfts ebenfalls laufend überwacht. Rohstoff- und Zinsswaps werden auch bilanziell als Sicherungsbeziehungen abgebildet.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt.

Einzelrisiken

Alle unsere relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T. 21 **POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG¹⁾**

	Eintrittswahrscheinlichkeit ²⁾		
	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich
Bestandsgefährdend	●	●	●
Signifikant	●	●	●
Moderat	●	●	●

¹⁾ Moderat: einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA 2025 € 60,0 Mio. unterschreitet.

Signifikant: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 60,0 Mio. pro Jahr unterschreitet.

Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 60,0 Mio.

²⁾ 1–33 %: unwahrscheinlich; 34–66 %: möglich; 67–99 %: wahrscheinlich

● Geringes Risiko ● Mittleres Risiko ● Hohes Risiko

Entsprechend dem Grad einer potenziellen finanziellen Auswirkung und der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit wird das Risiko generell als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

T. 22 **UNTERNEHMENSRISENEN**

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risiko-klassifizierung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken				
Nachfrage- und Margenschwankungen	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken bei der Rohstoffversorgung	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus den Auswirkungen bewaffneter Konflikte	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten/allgemeiner Wettbewerbsdruck	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Veränderung regulatorischer, steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Operative und unternehmensstrategische Risiken				
Betriebstechnische Risiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Investitionsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Vertragsbeziehung Hansen & Rosenthal Gruppe	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Produkthaftung	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert
IT-Risiken/Cybersecurity	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Finanzrisiken				
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus zukünftigem Finanzierungsbedarf	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Zinsänderungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert

Sofern im Folgenden nicht abweichend erläutert, gilt die Risiko-, Chancen- und Prognosedarstellung grundsätzlich gleichermaßen für Konzern und KGaA. Dies reflektiert den Umstand, dass bestimmte Risiken zwar nicht originär bei der H&R KGaA entstehen, jedoch infolge der Organträgererschaft direkt von den Tochtergesellschaften auf die KGaA durchschlagen. Dies gilt vor allem für solche Risiken, die sich auf die operativen Prozesse und die unmittelbare Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften beziehen.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen hält die H&R KGaA als originär eigenes Risiko Beteiligungen an Konzernunternehmen. Deren Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmenbedingungen dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis der H&R KGaA kommen.

Umfeld- und Branchenrisiken Nachfrage- und Margenschwankungen (Risiko-klassifizierung hoch). Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren Produkten schwanken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören neben globalwirtschaftlichen Schwächephasen vor allem auch geopolitische Spannungen, die einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausüben können.

Als mittelfristig strategisch sinnvolle Antwort auf die Herausforderung geringerer Nachfragen und Margen streben wir nach wie vor eine beschleunigte Spezialisierung unserer Produktionseinheiten mit einer größtmöglichen Vermeidung der Produktion von Verbrennungsprodukten und Grundölen an. Zugleich adressiert der Konzern einen als Folge gesellschaftlicher Nachfrage sinkenden Bedarf nach fossilen chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten durch eine zielgerichtete strategische Erweiterung seines Produktportfolios auf biobasierte, synthetisierte und recycelte Qualitäten. Gelingt es, in einem weiterentwickelten Produktionsprozess zielgerichtet Spezialitäten mit hoher Marge zu produzieren, kann dies die Gesamtertragslage deutlich verbessern. Grundsätzlich bleibt dennoch ein Nachfrage- und Margenrisiko, das das Unternehmen aufgrund der Eintrittsmöglichkeit und der potenziell signifikanten Auswirkungen immer noch als hoch bewertet.

Im Kunststoffbereich sind wir – wie andere Komponentenhersteller der Automobilzulieferer auch – von der Entwicklung der Branche abhängig. Dies betrifft insbesondere den Just-in-Time-Teileabruf, der mit den Produktionszahlen der OEM bzw. denen der Automobilhersteller selbst schwankt. Als Antwort

haben wir unseren Restrukturierungsprozess der Kunststoffsparte fortgesetzt und mit der Stärkung des Standorts in Tschechien auf eine Stabilisierung der Ergebnislage des Segments hingearbeitet. Gerade 2024 hat das konjunkturelle Umfeld und die Krise der Automobilindustrie die Risiken, die wir als hoch bewerten, jedoch noch einmal verdeutlicht.

Risiken bei der Rohstoffversorgung (Risikoklassifizierung hoch). H&R ist grundsätzlich auf die Versorgung mit Rohstoffen angewiesen und trägt somit ein Risiko dafür, dass diese Rohstoffe ausreichend zur Verfügung stehen. Solange ein wesentlicher Teil unserer Rohstoffe extern beschafft werden muss, besteht grundsätzlich das Risiko, dass deren Beschaffung durch Umstände, die nicht von H&R steuerbar sind (Kriege, Pandemien, Umweltkatastrophen etc.), erschwert werden könnten. Entsprechend diversifizieren wir unsere Bezugsquellen durch Lieferungen namhafter Ölkonzerne aus unterschiedlichen Regionen der Welt.

Seit 2022 fallen Einsatzstoffe aus russischen Quellen weg. Grundsätzlich haben wir den Gesamtmengebedarf durch die Versorgung aus alternativen Quellen sichergestellt und zugleich die schwankenden Preise für diese Rohstoffe am Markt platzieren können. Ein ähnliches Risikopotenzial hätte auch der Gazakrieg mit sich bringen können. Allerdings haben sich 2024 hieraus nahezu keine spürbaren Effekte auf Rohölpreise und damit auch unsere Rohstoffkosten ergeben. Gleichwohl zeigt die Situation, dass Verschlechterungen als „möglich“ eingestuft werden müssen. Entsprechend wird auch das Risiko der Rohstoffbeschaffung bis auf Weiteres als „hoch“ zu bewerten sein.

Auch im Kunststoffsegment bestehen im Grundsatz die gleichen Risiken. Daher zielt unsere Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung auch hier darauf ab, sich für wichtige Rohstoffe stets mehrerer Lieferanten zu bedienen. Angesichts der aktuellen Situation der Automobilbranche stellen mögliche Versorgungsengpässe gegenüber den geschilderten Nachfrageproblemen ein untergeordnetes Risiko dar.

Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe (Risikoqualifizierung hoch). In unseren Raffinerien agieren wir im Sinne einer Ausbeuteoptimierung und streben einen möglichst hohen Anteil an Hauptprodukten bei gleichzeitiger Minimierung der Kuppelprodukte an. Hierzu passen wir die Fahrweisen der Produktionsprozesse entsprechend der Rohstoffzusammensetzung an. Je nach Verfügbarkeit der Rohstoffqualitäten kann es zu Schwankungen hinsichtlich des erreichbaren Produktsplits kommen,

sodass der Anteil der Hauptprodukte an der Gesamtausbeute variiert.

Risiken aus den Auswirkungen bewaffneter Konflikte (Risikoqualifizierung hoch). Bewaffnete Konflikte bündeln unter Umständen diverse der vorgenannten Risiken zu einem Cluster. Wesentliche Auswirkungen könnten sein, dass benötigte Rohstoffe nicht mehr oder nur zu wesentlich ungünstigeren Bedingungen verfügbar wären. Trotz des anhaltenden Ukrainekriegs, des heftigen Aufflammens des Gazakonflikts und der aktuellen Situation in Syrien ist es uns 2024 gelungen, unsere Rohstoffbeschaffung zu gewährleisten.

Nach aktuellem Stand gehen wir davon aus, dass sich die Rohstoffbeschaffungssituation in absehbarer Zeit nicht ändern wird. Damit sollte uns eine Versorgung auch weiterhin gelingen, allerdings zu anhaltend ungünstigeren Bedingungen.

Zudem könnten bewaffnete Konflikte Auswirkungen auf globale Handelsrouten und Warenströme haben. Insbesondere die Lage am Persischen Golf und damit der Zugang zum Suezkanal könnte sich aufgrund politischer und militärischer Spannungen verschärfen und zu Störungen im Handel zwischen Europa und Asien führen.

Nicht zu unterschätzen ist zudem die Gefahr einer sogenannten „hybriden Kriegsführung“, mit dem Ziel, westliche Infrastruktur zu stören oder gar zu zerstören. Angriffe auf Daten- und Verkehrsinfrastruktur haben 2024 bereits generell auf deutsche Industrieunternehmen stattgefunden. Eine Zunahme solcher Angriffe könnte die betroffenen Länder und Märkte noch weiter verunsichern und mit entsprechenden negativen wirtschaftlichen Folgen einhergehen.

Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten und aus dem allgemeinen Wettbewerbsdruck (Risikoklassifizierung hoch). Ein Risiko für beide ChemPharm-Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. So sind etwa Grundöle der Gruppen II und III qualitativ hochwertiger, aber nicht notwendigerweise teurer als unsere Produkte. Dennoch lässt sich für die letzten beiden Jahre festhalten, dass ein Verdrängungswettbewerb nicht stattgefunden hat und die Nachfrage nach unseren Produkten in diesem Bereich auf einem hohen Niveau lag. Gleichwohl wollen wir unsere Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebsmodells, bei der eine Vermeidung von Gruppe-I-Grundölen sowie ein veränderter Rohstoffeinsatz von nachwachsenden und synthetisierten Produkten im Vordergrund steht, forcieren. Auf diese Weise

streben wir eine Transformation unseres eigenen Produktportfolios an und schaffen quasi eigene Substitute für unsere heutigen Produkte.

Das Risiko aus Markt- oder Wettbewerbsentwicklungen wird von einer Vielzahl an unbekanntem und nicht immer beeinflussbaren Faktoren getrieben. Exemplarisch lässt sich festhalten, dass für deutsche Unternehmen vor allem die Betriebskosten im internationalen Vergleich einen wesentlichen Wettbewerbsnachteil ausmachen. Unsere beiden Produktionsstandorte gehören zur energieintensiven Industrie und haben damit deutlich höhere Energiepreise für Strom und Gas auszugleichen als andere Marktteilnehmer in Europa bzw. der Welt.

Gleichwohl schätzen wir die grundsätzliche Gefahr einer Gasmangellage nach nunmehr drei Jahren seit dem russischen Einmarsch in der Ukraine als relativ gering ein. Die Substitution des deutschen Gasbedarfs durch LNG aus den Golfstaaten oder Gas aus den USA, aus Norwegen oder den Niederlanden statt aus russischen Quellen ist möglich und lief bereits 2022 an.

Veränderungen der regulatorischen, steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Risikoklassifizierung hoch). Als Betreiber von Industrieanlagen ist unser Geschäft durch Gesetze und Verordnungen reguliert. Insbesondere für unsere beiden deutschen Produktionsstandorte gilt es, die Anforderungen des Umwelt-, Chemikalien- und Energierechts zu beachten. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erhöhte Betriebs- und Investitionskosten. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir uns möglichst direkt oder über unsere Verbände in die politischen Entscheidungsprozesse einbringen. Zudem identifizieren und überwachen wir die sich verändernden Anforderungen mithilfe unserer internen Compliance-Organisation.

Regulatorische, steuerliche und rechtliche Änderungen, die als Folge des gesellschaftlichen Diskurses rund um das Thema Klimawende entstehen, verfolgen wir genau. Im Fokus stehen dabei vor allem die Klima- und Energiepolitik der Europäischen Union sowie deren regulatorische Auswirkungen. Letztere können sowohl in direkten Verordnungen als auch in einer Umsetzung in nationales Recht bestehen. Wir evaluieren unsere Unternehmensstrategie an diesen rechtlichen Leitlinien und wollen mit unserem zukünftigen Prozess- und Produkt-Set-up unseren Beitrag zu einem nachhaltigen Wirtschaften leisten. Zugleich erstatten wir über unsere Bestrebungen regelmäßig im Rahmen der Nichtfinanziellen Erklärung Bericht und beziehen uns dabei auch auf entsprechende Rahmenwerke, etwa den Deutschen

Corporate Governance Kodex oder die EU-Taxonomie. Für das Geschäftsjahr 2024 hätten wir eigentlich erstmals unter Berücksichtigung der Corporate Sustainability Reporting Directive – CSRD berichten müssen. Die Vorbereitung hat 2024 zu erheblichem Zeit-, Arbeits- und Vorbereitungsaufwand innerhalb des H&R Konzerns geführt. Mangels der Umsetzung der dem Berichtsverfahren zugrunde liegenden EU-Durchführungsverordnung in nationales Recht wird die Berichterstattung nunmehr ein weiteres Mal unter CSR-RUG durchgeführt werden.

Der Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien ist aktuell mit Emissionen und dem Einsatz von Chemikalien verbunden. Durch die in Teilen ausgeprägte Tendenz zur Verschärfung der rechtlichen Anforderungen für das produzierende Gewerbe in Europa und Deutschland könnten Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen und außereuropäischen Marktteilnehmern entstehen.

Der Betrieb ist zudem energieintensiv. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat H&R, wie die gesamte chemische Industrie, vor die Herausforderung knapper werdender Gasverfügbarkeiten gestellt. Durch alternative Energieträger ließ sich an den beiden deutschen Produktionsstandorten der Gasbedarf der H&R um rund ein Viertel reduzieren. Aktuell können wir die Gefahr einer Gasmangellage für den Winter 2024/25 und das Folgejahr nicht erkennen.

Operative / unternehmensstrategische Risiken Betriebstechnische Risiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA stellen kohlenwasserstoffbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen oder Naturereignisse können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen.

Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwarten koordiniert werden, können wir betriebstechnische Risiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Zudem investieren wir in unseren Spezialitätenraffinerien regelmäßig in Umweltschutz-, Sicherheits- und Brandschutzmaßnahmen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Betriebssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten bei, sowohl im chemisch-pharmazeutischen Bereich als auch für unsere Kunststoffteile. Dabei orientieren wir uns an den strengen ISO- und IATF-Normen. Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko

versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

Risiken aus der Vertriebsbeziehung mit der Hansen & Rosenthal Gruppe (Risikoklassifizierung mittel). Der Vertrieb der Produkte des Segments ChemPharm Refining läuft aufgrund langfristiger vertraglicher Bindungen und langjähriger Geschäftsbeziehungen überwiegend über Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner, die damit zugleich bedeutsamster Kunde der H&R KGaA ist.

Sollte diese Vertriebsbeziehung erlöschen und damit die Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner nicht mehr zur Verfügung stehen, hätte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA. Die Gesellschaft müsste u. a. kurzfristig eigene Vertriebskapazitäten für das Segment ChemPharm Refining aufbauen.

Sofern dies gelänge, bestünde weiterhin noch das Risiko, direkte Kundenbeziehung gar nicht oder nicht dauerhaft etablieren zu können. Zudem könnte in einem solchen Fall auch die Auftragsfertigung für die Hansen & Rosenthal Gruppe am Standort Salzbergen beendet werden. In diesem Fall müsste die H&R KGaA neue Mittel aufbringen, um den damit deutlich erhöhten Net Working Capital-Bedarf zu decken, und für die Rohstoffbeschaffung an beiden Standorten aufkommen. Entsprechend könnte dies zu einer deutlichen Belastung des Nettoverschuldungsgrads führen. Die H&R KGaA schätzt die Auswirkungen bei einem Eintritt der geschilderten Ereignisse grundsätzlich als „signifikant“ ein, bewertet jedoch gleichzeitig die Eintrittswahrscheinlichkeit als „gering“: Die H&R KGaA ist Teil der Hansen & Rosenthal Gruppe, deren Hauptgesellschafter und Geschäftsführer zugleich Mehrheitsanteilseigner an der H&R Komplementär GmbH, der persönlich haftenden Gesellschafterin der H&R KGaA, ist. Interdependenzen bestehen nicht nur einseitig; vielmehr ist die H&R KGaA größter Lieferant des derzeitigen Vertriebspartners. Ein dauerhafter Fortbestand der Vertriebsbeziehung ist folglich im beiderseitigen Interesse.

Investitionsrisiken (Risikoklassifizierung hoch). Wir werden in den kommenden Jahren vor allem in die nachhaltige Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit unserer bestehenden Produktionsstätten investieren. Gerade im Bereich neuer Technologien zur Herstellung und Verarbeitung nachhaltiger Qualitäten arbeiten wir mit jungen und innovativen Partnern zusammen. Grundsätzlich kann es bei Investitionsprojekten mit solch einem Start-up-Charakter

jedoch zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen.

Um Risiken bei der Projektumsetzung zu mindern, setzen wir Projektteams ein, die unsere Anlagen detailliert kennen sowie die werterhaltenden Maßnahmen fachlich koordinieren und stringent überwachen. Bei Projekten zur Steigerung der nachhaltigen Wertschöpfung verfahren wir analog.

Gleichzeitig bestimmt nicht nur die eigene Leistungsfähigkeit den Erfolg von Projekten. So sind wir in der Durchführung unserer Projekte auch von der Leistung Dritter, etwa als Lieferanten wichtiger Bau- und Ersatzteile, abhängig. Auch die Performance von Dienstleistern und Engineeringpartnern kann einen Einfluss auf die Fertigstellung und spätere Leistungsfähigkeit haben. Und schließlich sind wir auf externe Kontraktoren angewiesen, wenn es darum geht, Projekte „in time and in budget“ zu realisieren. Trotz aller Sorgfalt bei der Auswahl externer Projektpartner kann – gerade auch in Zeiten hoher Auslastungen bei gleichzeitigem Fachkräftemangel – nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Verzögerungen oder einem finanziellen Mehraufwand kommen kann. In Einzelfällen, sofern bereits gebaute Anlagen endgültig nicht oder zumindest nicht vollständig den geplanten Nutzungszweck erfüllen können, kann es auch zu Sonderabschreibungen und Wertanpassungen kommen.

Ein zusätzlicher Risikoaspekt in Bezug auf Investitionsrisiken könnte sich in den Fällen ergeben, in denen Projekte mit staatlichen Fördermitteln unterstützt und diese Mittel an das Erreichen bestimmter zeitlicher Zwischenziele geknüpft werden.

2024 hat sich die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Tochtergesellschaft der H&R GmbH & Co. KGaA, im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von klimaneutralen Produktionsverfahren in der Industrie durch Klimaschutzverträge (Förderrichtlinie Klimaschutzverträge ("FRL KSV")) um Fördermittel beworben und eine entsprechende Förderzusage erhalten. Nach aktuellem Kenntnisstand (vgl. hierzu auch die Darstellungen unter „Stand der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen im Geschäftsjahr 2024“) wird die KGaA das Vorhaben nicht weiter vorantreiben. Möglicherweise verletzt die H&R KGaA damit das Erfordernis einer fristgerechten Inbetriebnahme, das dem Zuwendungsgeber erstens die Möglichkeit zur Kündigung des KSV eröffnet und zweitens das Risiko von Vertragsstrafen birgt. Grundsätzlich regelt der KSV diverse Verstöße, die jeweils mit einer Pönale von bis zu 0,1% der maximalen Fördersumme bewehrt sind. Wir gehen davon aus, dass die generelle und frühzeitig angekündigte Nichtdurchführung des

Projekts hingegen nur einen einmaligen Verstoß darstellt und bewerten das finanzielle Risiko für die CPS GmbH mit rund € 116.000. Die als Partner der Auftragsfertigung der CPS ebenfalls betroffene H&R Refining GmbH hat zudem angekündigt, sich an einer potenziellen Vertragsstrafe zu beteiligen.

Risiken aus Produkthaftung (Risikoklassifizierung gering). Unsere kohlenwasserstoffbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch fehlerhafte Prozesse oder die Nichteinhaltung von Spezifikationen können Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte, sowohl im chemisch-pharmazeutischen als auch im Kunststoffbereich, intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Falls dennoch Haftungsforderungen eintreten, haben wir dafür größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

IT-Risiken/Cybersecurity (Risikoklassifizierung hoch). Die fortschreitende Digitalisierung bietet große Chancen für den Konzern. Insbesondere in den vergangenen drei Jahren haben wir unsere IT-Struktur an die pandemiebedingten Bedürfnisse angepasst und einem Großteil unserer Mitarbeiter die Ausübung ihrer Tätigkeiten per Remote- oder Homeoffice-Lösungen ermöglicht. Grundsätzlich besteht das Risiko, als Unternehmen nicht immer schnell und angemessen auf die sich verändernden Rahmenbedingungen reagieren zu können. Gleichzeitig wissen wir, dass die Digitalisierung generell mit Risiken verbunden ist, etwa in Form von Cyberangriffen. Unter Umständen könnten solche Angriffe zu einer Beeinträchtigung der IT-Systeme führen, die nur mit erheblichem finanziellen und zeitlichen Aufwand zu beheben wären. Wir arbeiten daher kontinuierlich an der Sicherheit unserer digitalen Technologien und Systeme, um Cyberrisiken bestmöglich zu adressieren, unsere Mitarbeiter zu schulen und Schäden von unseren Kunden und Geschäftspartnern sowie vom Unternehmen abzuwenden. Zudem erfassen wir IT- und Cybersecurity-Risiken als Teil unserer Abfragen zum konzernweiten Risikoinventar.

Finanzrisiken

Unsere Tochtergesellschaften erhalten ihre finanziellen Mittel zur Abwicklung der Geschäfts- und Produktionsprozesse durch die H&R KGaA, die ihrerseits die Bereitstellung dieser Finanzmittel sicherstellt. Risiken, die sich aus bzw. für diese Finanzierungsinstrumente ergeben könnten, entstehen daher i. d. R. unmittelbar bei der H&R KGaA selbst.

Risiken aus der Verletzung von Finanzierungsbedingungen (Risikoklassifizierung hoch). Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2025 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge.

Würde es wider Erwarten zu einem Bruch dieser Covenants kommen, könnte dies Auswirkungen auf den Fortbestand der Finanzierungsbedingungen und damit die wirtschaftliche Situation des Konzerns haben. Wegen der Möglichkeit des Eintritts und der potenziell signifikanten finanziellen Auswirkung handelt es sich grundsätzlich um ein – objektiv betrachtet – „hohes Risiko“.

Liquiditätsrisiken (Risikoklassifizierung mittel).

Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine starke Korrelation zum Rohölpreis auf. Dementsprechend sind die Preise für unsere Rohstoffe Schwankungen unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte.

Um den durch unsere Produktionstätigkeit anfallenden Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres Konsortialkredits in Höhe von derzeit € 230,0 Mio. als Risikopuffer vorgesehen. Der Konsortialkredit wurde zum Jahresende durch Barkredite in Höhe von € 63,8 Mio. und durch Avale in Höhe von € 5,4 Mio. genutzt.

Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus. Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrags berechtigt.

Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten (Risikoklassifizierung gering).

Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden oder Dienstleistern unserer Tochtergesellschaften mittelbar erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad der Abnehmer insgesamt begrenzt, aber nicht vollständig ausgeschlossen. Daher haben wir für wesentliche Kunden Ausfallversicherungen abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten regulieren wir, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken besser Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Währungskursrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken. Durch die

Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus dem Euroraum in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der chinesische Yuan, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand.

Die Kosten für eine Absicherung von Fremdwährungsrisiken wägen wir stets gegen die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadeneintritts ab.

Grundsätzlich hat der US-Dollar-Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unsere wichtigsten Rohstoffe auf US-Dollar-Basis einkaufen. Ab- und Aufwertungen des US-Dollars gegenüber dem Euro bei gleichbleibenden Rohstoffkosten in USD beeinflussen daher unseren Rohstoffaufwand in EUR. Allerdings würden wechselkursbedingte Änderungen im Rohstoffaufwand i. d. R. auch auf die Verkaufspreise durchschlagen, da auch der Wettbewerb von den Effekten betroffen wäre.

Zinsrisiken (Risikoklassifizierung mittel).

Marktzinsänderungen führen bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Schwankungen bei den Zinszahlungen. Zur Erhöhung der Planungssicherheit des Zinsergebnisses nehmen wir Festzinsdarlehen für Investitionsprojekte. Durch den Anstieg insbesondere des Euro-Zinsniveaus, verbunden mit gestiegener, kurzfristiger Verschuldung im Rahmen ölpreisbedingt erhöhter Liquiditätsbindung im Umlaufvermögen, hat sich ein Teil der Zinsänderungsrisiken realisiert. Wir gehen für 2025 von reduzierten Belastungen aufgrund eines weiter sinkenden Zinsniveaus und damit sinkenden Zinsaufwands aus.

Weitere Risiken eines erhöhten Zinsaufwands in anderen Währungen existieren derzeit für unsere chinesischen Beteiligungen aus kurzfristigen und bei Fälligkeit im Jahr 2025 zu refinanzierenden CNY-Festzins-Darlehen sowie konzerninternen, kursgesicherten Finanzierungen.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aufgrund betrieblicher Altersvorsorge in Form von Pensionszusagen. Die tatsächliche Höhe dieser Zusagen basiert zum einen auf einer finanzmathematischen Prognose und ist zum anderen maßgeblich vom Kapitalmarktumfeld abhängig, insbesondere der Zinsentwicklung. Sinkende Zinsen führen zu einer

Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten und belasten das Eigenkapital der H&R KGaA entsprechend.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur Risikosituation

Die Beurteilung unserer Risikosituation erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Bei einer konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken werden potenzielle Chancen nicht gegengerechnet. Wir gelangen somit zu der Einschätzung, dass nach derzeitigem Kenntnisstand keine Risiken vorliegen, die den Fortbestand des H&R-Konzerns gefährden können.

Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R KGaA durch eine eigenständige Ratingagentur ist nicht erfolgt. Unsere Bankpartner beurteilen laufend die Bonität der H&R KGaA. Die Bundesbank hat die H&R per 23. April 2024 als „notenbankfähig“ eingestuft.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im H&R-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine zu erwartende, aber nicht gesicherte und damit auch nicht monetär quantifizierbare Entwicklung, die sich innerhalb der nächsten zwölf bis 18 Monate positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe der Geschäftsführung.

Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: So analysieren wir genauestens den Markt und unseren Wettbewerb. Wir entwerfen Szenarien für einen erfolgreichen Markteintritt, hinterfragen die Ausrichtung unseres Produktportfolios, prüfen die Kostentreiber sowie die maßgeblichen Erfolgsfaktoren und leiten daraus konkrete Marktchancen ab, die die Unternehmensleitung in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen operativen Management abstimmt. Daneben versuchen wir, durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren. In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle

und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

Schließlich klassifizieren wir unsere Chancen nach dem Grad der potenziellen finanziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei wenden wir ein System analog unserer Risikoklassen an.

Einzelchancen

Chancen aus der Entwicklung von Markt- und Rahmenbedingungen (Chancenklassifizierung mittel). Durch den Fokus großer Raffineriebetreiber auf die Erzeugung von Kraft- und Schmierstoffen könnten die H&R-Spezialitätenproduktionen des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe für die Versorgung des Markts mit Spezialitäten wie Paraffinen oder Prozess- und Weißölen eine größere Bedeutung erlangen. Dies gilt umso mehr, wenn sich Raffinerien mit einem ähnlichen Set-Up als Gruppe-I-Grundölproduktionsstandort aus dem Markt zurückziehen sollten.

Zieht gleichzeitig die Nachfrage nach kohlenwasserstoffbasierten Spezialprodukten innerhalb des laufenden Geschäftsjahres an, etwa durch Veränderungen der Wettbewerbssituation oder allgemeine Erholungen der Märkte, könnten unsere Erlöse und Erträge unsere derzeitigen Erwartungen übertreffen.

Auch die perspektivisch zunehmende gesellschaftliche Nachfrage nach Produkten mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck oder sogar klimaneutral erzeugten Qualitäten könnte H&R weitere Chancen verschaffen. Unsere Einsatzstoffbasis sieht neben klassischen Einsatzstoffen auf fossiler Basis zunehmend auch die „3-Säulen“ aus biobasierten, synthetischen und recycelten Grundstoffen zur Versorgung unserer Produktionsstandorte als faktische Möglichkeiten der Produktion. Chancen ergeben sich vor allem, wenn es gelingt, die Märkte für nachhaltige Produkte hochlaufen zu lassen und das gegenwärtige „Henne / Ei“ Dilemma zu lösen: Die Kunden wollen nachhaltige Qualitäten nutzen, sind aber kaum bereit die in der jetzigen Frühphase benötigten Preise zu bezahlen. Die Unternehmen hingegen wollen diese Produkte zur Verfügung stellen, benötigen aber ein bestimmtes Preisniveau für einen auskömmlichen Business Case und die nötigen Investitionen. Aktuell verspricht vor allem die Verarbeitung von Rezyklaten aus Altreifen und sogenanntem End of Life Plastic diese Lücke zu schließen.

Auch die bereits begonnenen Pfade biobasierter und synthetisierter Einsatzstoffe zur Erzeugung nachhaltiger Produkte werden wir weiter beschreiten.

Mit unserer Platzierung als globales Unternehmen haben wir zudem die Chance, unsere

Nachhaltigkeitsstrategie einerseits international auszurollen, andererseits aber auch durch die generelle Stabilität des Segments Sales abzusichern.

Im Geschäftsbereich Kunststoffe ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik wichtige Anforderungen an einen proaktiveren Vertriebsansatz, der, sollte er erfolgreich sein aber auch attraktive Wachstumschancen mit sich bringt. Weitere Chancen ergeben sich auch für den Automobilbereich, zumindest dann, wenn verkehrspolitische Entscheidungen Unsicherheiten beseitigen und die Hersteller mit einer klaren Modellpolitik zu einer sicheren und vor allem für die Unternehmen der Wertschöpfungskette verlässlichen Partnerschaft zurückfinden.

Unternehmensstrategische Chancen (Chancenklassifizierung hoch). Große Chancen sehen wir in der Weiterentwicklung unseres Betriebsmodells: Neben der Flexibilität in der Anlagensteuerung sowie der Fähigkeit zur aktiven Gestaltung der Ausbeutestruktur fokussieren wir uns vor allem auf den richtigen, diversifizierten Grundstoff- und Energieeinsatz. Im Geschäftsjahr 2024 haben sich positive Effekte aus der Verwendung spezifischer Grundstoffe zur Betriebsmodell-Transformation verzögert. Ursächlich war vor allem eine nur unzureichende Verfügbarkeit geeigneter Qualitäten, die in den von uns als mögliche Lieferanten ausgewählten Raffinerien nicht bzw. nicht in dem gewünschten Maße oder aber zu nur unvorteilhaften Lieferkonditionen anfielen. Unabhängig davon stufen wir das Potenzial als groß ein: Auf Basis eines veränderten und erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Produktionsstandorte wollen wir eine marktgerechte und ausschließlich spezialitätenorientierte Produktion erreichen und dabei auch die Wünsche unserer Abnehmerindustrien nach Produkten mit einer geringeren CO₂-Last berücksichtigen. Entsprechend forcieren wir die Erprobung einer Verwendung nachhaltiger Rohstoffe, etwa auf Synthese-, Bio- oder Recyclingbasis, und beziehen auch die Reduzierung unseres Energieeinsatzes und die Art der verwendeten Energieträger in unsere Überlegungen mit ein. So könnte der Konzern z.B. im Falle einer Umsetzung entsprechender Maßnahmen, etwa der Elektrifizierung bestimmter Prozessanlagen, einen wesentlichen Fortschritt hinsichtlich seiner eigenen Klimaziele (Stichwort „CO₂ Reduction Road Map“) erzielen und damit innerhalb der chemisch-pharmazeutischen Grundstoffindustrie einen deutlichen Imagevorteil für sich verbuchen. Mittelbar könnte sich die geringere CO₂-Last der H&R-Produkte aufgrund einer höheren Nachfrage nach solchen klimafreundlicheren Produkten als Wettbewerbsvorteil erweisen.

Im internationalen Bereich verfolgen wir aktiv Markttrends und gleichen die regional entstehenden Chancen mit unserer Internationalisierungsstrategie ab. Dabei verfügen wir mit unserem Netzwerk an Tochtergesellschaften über wichtige strategische Brückenköpfe, über die wir schnell und zielgenau in erstarkende Märkte vordringen können.

Leistungswirtschaftliche Chancen (Chancenklassifizierung mittel). Der Betrieb von Spezialitätenproduktionen ist von hoher Energieintensität geprägt. Durch Investitionen in die Ersparnis herkömmlicher CO₂-Emissionen und einen geringeren Energieverbrauch hat die H&R KGaA bereits in der Vergangenheit wichtige Klimaziele erreicht und Energiekosten eingespart. Gleichzeitig wurde von den besonderen Ausgleichsregelungen energieintensiver Betriebe Gebrauch gemacht.

Insgesamt betrachten wir die Diskussion um den Klimawandel und die Bemühungen rund um das Thema Energiewende nicht ausschließlich als Herausforderung, sondern auch als Chance. Dies gilt insbesondere, wenn EU und Bundesregierung als zuständige Regulatoren so agieren, dass die hohen Umwelt-, Arbeitssicherheits- und Energiestandards eingehalten werden können, ohne dass sie sich als zusätzlicher Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Ländern und Regionen erweisen.

Wir sehen großes Potenzial in einem Engagement für eine verstärkte Produktion von grünem Wasserstoff und grünem CO₂ bzw. den daraus zu gewinnenden Produkten. Auch bei der Energieversorgung unserer beiden großen Produktionsstandorte können Wasserstoff und Biomethan als Substitut für fossiles Erdgas unsere Transformation vorantreiben.

Grundsätzliche Chancen bestehen zudem in Form höherer Margen bei Angebotsverknappungen unserer Produkte, beispielsweise durch Raffineriestillstände, Schließungen oder Kapazitätsreduzierungen bei Wettbewerbern.

Neben den positiven Effekten infolge des zukünftig veränderten Rohstoffeinsatzes sehen wir auch weiterhin Chancen für die Vermarktung unserer margenschwächeren Produkte: Sowohl Bitumen als auch Cracker Feed für andere Raffinerietypen haben sich in den letzten beiden Jahren gut verkauft und erzielten durchaus auskömmliche Margen.

Im Kunststoffbereich wird die GAUDLITZ die Restrukturierung weiter vorantreiben, den Stammsitz in Coburg auf die Kompetenzen Entwicklung und Technologie fokussieren und die Standorte in Tschechien und China ausbauen. Dort verfügen wir über Produktionskapazitäten mit Vorteilen

hinsichtlich der Erzeugungskosten bei gleichzeitiger Nähe zu den wichtigen Absatzmärkten.

Insgesamt rechnet die Automobilbranche für den deutschen Pkw-Markt mit einem leichten Anstieg im laufenden Geschäftsjahr. Die CO₂-Flottenregulierung erfordert auch in Deutschland einen deutlichen Anstieg der Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen. Der VDA als Branchenverband der Automobilindustrie rechnet gegenüber dem Vorjahr für 2025 mit einem Absatz-Plus, das vor allem durch rein batterieelektrische Fahrzeuge getrieben sein sollte.

Insgesamt sehen wir durch die deutlich verschlankte Struktur der GAUDLITZ und die lokale Platzierung an wichtigen Märkten eine gute Chance für die Aktivitäten im Segment Kunststoffe. Der Trend zu leichteren Bauteilen hat in der Vergangenheit Reichweitenvorteile ermöglicht und zu geringeren Kraftstoffverbräuchen geführt. Auch für eine verbrennungsfreie Antriebstechnik kommt diesen Faktoren eine große Bedeutung zu. Mehr Ladeleistung bedeutet in erster Linie den Einbau größerer Akkus, in der

Konsequenz aber vor allem mehr Gewicht, das an anderer Stelle eingespart werden muss.

Zunehmend wird auch die Bedeutung der Medizintechnik für die GAUDLITZ ansteigen. Kunststoffe sind aus der modernen Medizintechnik nicht wegzudenken. Dabei stehen die Produzenten und Anwender vor der Herausforderung sich dem zunehmend dynamischen Marktumfeld anzupassen und neuen Anforderungen, etwa im Bereich der Nachhaltigkeit, gerecht werden zu müssen. Gleichzeitig ergeben sich hieraus auch Chancen, etwa durch Digitalisierung, die Entwicklung neuer Materialien und Fertigungsprozesse sowie den demografischen Wandel.

Gesamtaussage zur Chancensituation

Beurteilung der Chancensituation durch die Unternehmensleitung. Obwohl die reine Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der identifizierten konkreten Chancen, betrachtet die H&R KGaA die geschilderten Chancen als direkte Antworten auf viele der geschilderten Risiken und stuft die Gesamtlage damit als insgesamt ausgewogen ein.

Prognosebericht

Weitere Ausrichtung des Konzerns

Unternehmen und Segmente

Für die Aussagen zur kurzfristigen Entwicklung des Unternehmens vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 2025 gehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand von einer im Wesentlichen unveränderten Konzernstruktur aus.

Eine maßgebliche Herausforderung bleibt für unser Unternehmen das Spannungsfeld zwischen Rohstoffpreisen und Marktbedingungen. Das betrifft sowohl den klassischen Bereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe als auch das Geschäft mit Kunststoff-Präzisionsbauteilen.

Die H&R KGaA ist so aufgestellt, dass sie ihre Spielräume aktiv über drei verschiedene Wertschöpfungsebenen nutzen kann: im Segment ChemPharm Refining als Produzent von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten in Deutschland, in der Weiterverarbeitung des Segments ChemPharm Sales im Ausland und in der weltweiten Distribution. Das Geschäftssegment Kunststoffe verfügt mit Standorten in Deutschland und dem Ausland über eine vergleichbare Aufstellung. Bedarf es zusätzlich zur eigenen Expertise noch externer Kapazitäten, greifen wir auf ein Netzwerk von bewährten Partnerschaften zurück. In diese Matrix lässt sich jede Tochtergesellschaft innerhalb unserer Gruppe einordnen.

Absatzmärkte

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäft wird Deutschland der wesentliche Umsatztreiber bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieses Markts stellt unsere Wachstumsstrategie mit der Weiterentwicklung des Betriebsmodells der Produktionsstandorte dort weniger auf steigende Mengen ab als auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige Produkte. International legen wir den Schwerpunkt klar auf die Region Asien. China, Singapur, Indonesien, Malaysia und Vietnam sind ebenso wie der Subkontinent Indien wichtige Vertriebs-Hubs bzw. Weiterverarbeitungsstandorte für unsere Aktivitäten in der Region. Im Kunststoffgeschäft orientieren wir uns an unseren Kunden und sehen vor allem deren Produktion in Osteuropa und China als wichtige Abnehmer.

Technologien und Prozesse

Die beständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Ausbeutestruktur ist ein zentraler Punkt unserer Unternehmensstrategie. Wir kombinieren langjähriges Know-

how mit dem Einsatz neuer Technologien und zeichnen uns so weniger als klassischer Schmierstoffproduzent denn als Hersteller hochwertiger Spezialitäten aus. Um dem stark zunehmenden Nachhaltigkeitsgedanken in vielen unserer Abnehmerindustrien und weiten Teilen der Gesellschaft gerecht zu werden, transformieren wir unser Betriebsmodell für die deutsche Produktion. Hierzu setzen wir auf einen differenzierten Grundstoffeinsatz, der ebenso über Menge, Zusammensetzung und Qualität der End- und Zwischenprodukte entscheidet wie die Anlagensteuerung. Gleichzeitig verändern und erweitern wir unsere Feedstock- und Zwischenproduktportfolios auf kohlenwasserstoffbasierte Qualitäten, die zukünftig weniger auf fossiler als vielmehr auf nachhaltiger Grundlage aufbauen sollen.

Produkte und Dienstleistungen

Trotz der genannten Veränderungen im Betriebsmodell planen wir, mit unseren Produktionsstandorten direkt bzw. über unser Segment Sales ein nahezu vergleichbares Produktportfolio anzubieten – mit einem erwähnten wesentlichen Unterschied: Was bislang ausschließlich fossilbasiert produziert wurde, soll zukünftig durch zunehmende Einsatzstoffmengen auf pflanzlicher, recycelter oder synthetisierter Basis entstehen. Parallel zum Erreichen der eigenen Nachhaltigkeitsziele unterstützt H&R seine Kunden in den nächsten Jahren bei deren Nachhaltigkeitsansätzen mit einem klimafreundlichen Produktportfolio.

Der Kunststoffbereich strebt an, sein Bestands-geschäft mit europäischen Kunden aus dem Bereich E-Mobilität zu stärken und sich bei Kunden in China durch eine Vertriebsinitiative im Bereich Medizintechnik und Industrie in Stellung zu bringen.

Erwartete Entwicklung im Geschäftsjahr 2025

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft stagnierte zum Jahreswechsel und hinkte im internationalen Vergleich deutlich hinterher. Ursächlich könnten nach Ansicht des ifo-Instituts in seiner Konjunkturprognose zum Winter 2024 sowohl konjunkturelle als auch strukturelle Probleme sein, gekoppelt mit Energiepreisen auf hohem Niveau, verhaltenem Konsum und nur begrenzten Investitionen in dringend modernisierungsbedürftige Bereiche. Um dieser Unsicherheit Rechnung zu tragen, gehen die Experten von zwei Szenarien für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft aus. Ein Basisszenario schreibt die schwache Entwicklung der vergangenen Jahre fort und erwartet das Bruttoinlandsprodukt bei einem Wachstum von lediglich 0,4 % für 2025 bzw. 0,8 % für das Folgejahr.

Das optimistischere Alternativszenario geht davon aus, dass die Entwicklung von verlässlichen wirtschaftspolitischen Weichenstellungen profitieren könnte, und dies mit einer raschen Verbesserung der Standortfaktoren im Prognosezeitraum einhergeht.

In diesem Szenario wächst das Bruttoinlandsprodukt in den kommenden beiden Jahren mit 1,1 % bzw. 1,6 % mehr als doppelt so schnell wie im Basisszenario.

Der Euroraum war insgesamt stabiler als die deutsche Wirtschaft. Auch für die nächsten zwei Jahre erwarten die Experten des ifo-Instituts von unseren Nachbarn eine bessere Entwicklung. In Summe wird die Wirtschaftsleistung im Euroraum in den Jahren 2025 und 2026 um jeweils 1,2 % zunehmen.

Die Weltkonjunktur war zum Jahresende nach Ansicht der ifo-Experten moderat aufwärtsgerichtet, in seiner Dynamik jedoch regional uneinheitlich. Robust war sie zuletzt in Asien außerhalb Chinas, besonders schwach dagegen in Westeuropa. Das insgesamt zuletzt erreichte Wachstum von 2,6 % dürfte sich in den Folgejahren in gleicher Höhe fortzuschreiben.

Unsere internen Planungen für das Geschäftsjahr 2025 basieren auf einem Wechselkurs von US-

Dollar zu Euro, den wir für den Planungsprozess mit 1,10 angesetzt haben.

Bei den Rohölnotierungen lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für das Planjahr 2025 haben wir zum Zeitpunkt der Planung einen Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent von US\$ 85 je Barrel zugrunde gelegt. Dieser liegt oberhalb des Jahresdurchschnittspreises 2024 von US\$ 80.

Er liegt zudem oberhalb des tagesaktuellen Ölpreises, der sich nach dem starken Anstieg im Frühjahr 2024 auf einem seit Jahresmitte stabilen, leicht reduzierten Niveau befindet.

Branchenumfeld

Zum Jahresende hat sich die wirtschaftliche Lage in der Chemie- und Pharmaindustrie nach Aussage des Branchenverbandes VCI e.V. weiter verschlechtert. Nicht nur die anhaltende Rezession in der deutschen und europäischen Industrie mit einem damit einhergehenden Auftragsmangel belastete die Geschäfte. Auch der Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit machte sich verstärkt negativ bemerkbar.

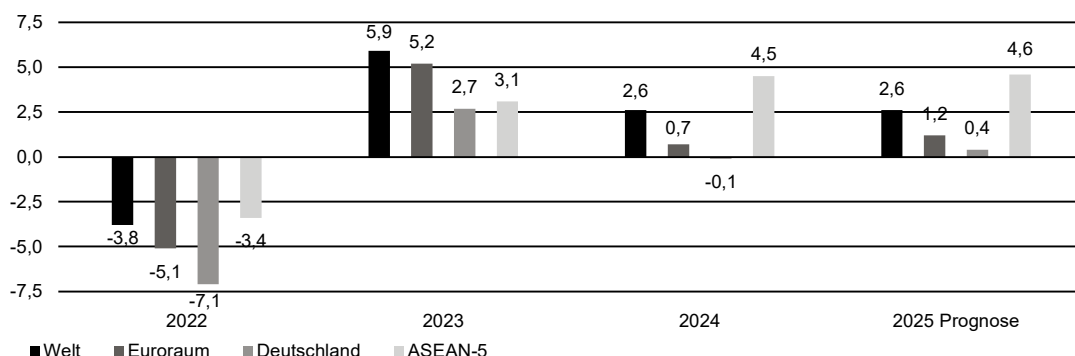
Die drängendsten Probleme hat der Verband direkt über die Befragung der Mitglieder ermittelt: Bürokratie und Regulierung waren für fast alle Mitglieder eine schwere Belastung. Lange Genehmigungsverfahren sahen immerhin mehr als die Hälfte der Unternehmen als Problem an. Zudem sieht jedes zweite Unternehmen sein Geschäft aufgrund hoher Energiekosten massiv unter Druck.

Diese Belastungsfaktoren erhöhten die Produktionskosten und bremsten hierzulande die Investitionsbereitschaft. Hier stand die Chemie- und Pharmaindustrie nicht allein, sondern stellvertretend für den gesamten industriellen Sektor. Die Hoffnung ruhte zum Jahreswechsel vor allem auf den vorgezogenen Bundestagswahlen und einem Neustart der Regierung.

An die hat der VCI konkrete Forderungen: Es brauche konkurrenzfähige Strompreise, Bürokratieabbau und eine Steuerreform, zudem Investitionen in Wachstum, Innovation, Bildung, Sicherheit und Infrastruktur.

G. 13 ENTWICKLUNG DES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUMS

IN %, QUELLEN: IFO, IMF



Entwicklung des Unternehmens

verwendeten Haupt- bzw. Steuerungskennzahlen mit der ursprünglichen Prognose und zeigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2025. Er umfasst den Umsatz und das EBITDA.

Umsatz und Ergebnis

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr die Ist-Werte der vom H&R Konzern

T. 23 IST- UND PROGNOSEVERGLEICH

Kennzahl	Ursprüngliche Prognose GJ 2024	Ist GJ 2024	Ausblick GJ 2025
Umsatz Konzern	€ 1.200,0 Mio. bis € 1.500,0 Mio.	€ 1.338,2 Mio.	€ 1.300,0 Mio. bis € 1.500,0 Mio.
davon ChemPharm Refining	62 %	€ 817,1 Mio. (ca. 59 %)	64 %
davon ChemPharm Sales	34 %	€ 492,6 Mio. (ca. 37 %)	33 %
davon Kunststoffe	4 %	€ 48,0 Mio. (ca. 4 %)	3 %
Überleitung auf Konzernumsatz	n. a.	€ -19,4 Mio.	n. a.
EBITDA Konzern	ca. € 90,0 Mio. bis € 110,0 Mio.	€ 94,8 Mio.	ca. € 85,0 Mio. bis € 100,0 Mio.
davon ChemPharm Refining	68 %	€ 54,1 Mio. (ca. 53 %)	64 %
davon ChemPharm Sales	27 %	€ 41,6 Mio. (ca. 44 %)	33 %
davon Kunststoffe	5 %	€ 3,0 Mio. (ca. 3 %)	3 %
Überleitung auf Konzern-E-BITDA	n. a.	€ -3,8 Mio.	n. a.

Umsatz. Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereichs beeinflusst. Sollten unsere Planungsprämissen für Rohölpreise und den US-Dollar-Euro-Wechselkurs im Laufe des Jahres eintreten, gehen wir grundsätzlich von insgesamt konstant hohen Rohstoff- und Produktpreisen aus. Wir gehen außerdem davon aus, diese Kosten auch in Form höherer Produktpreise weitergeben zu können. In Summe rechnen wir für das Jahr 2025 mit

einem ähnlichen Konzernumsatz wie auch 2024. Der Anteil unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon rund 64 % ausmachen. Auf das ChemPharm Sales-Geschäft wird rein rechnerisch mit ca. 33 % ein niedrigerer Anteil als im letzten Jahr entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe soll rund 3 % zum Gesamtumsatz beitragen.

Ergebnis. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte angesichts der Herausforderungen ein stabiles

Ergebnis. Fehlende Dynamik der vor allem europäischen Nachfrage, große geopolitische Unsicherheiten und nur mäßige Impulse für ein Erstarren der deutschen Industrie hinterließen ihre Spuren auch in unserer Branche und verhinderten somit ein besseres operatives Ergebnis.

Wie viele Konzerne hat auch H&R die schwierige Aufgabe, ein solides, bewährtes Geschäftsmodell an die gesamtgesellschaftlichen Veränderungen anzupassen. Der Abkehr von fossilen Energieträgern wie Gas und Öl steht eine nur eingeschränkte Verfügbarkeit nachhaltiger Qualitäten zu wettbewerbsfähigen Konditionen gegenüber. Die Umstellung auf Produkte ohne oder mit deutlich verringertem CO₂-Fussabdruck erfordert hohe Investitionen, schnellere Genehmigungsverfahren und vor allem kompetitive Preise, die ein Engagement erst ermöglichen. Hieran fehlte es 2024 noch merklich.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwarten wir nicht notwendigerweise eine deutliche Verbesserung, gehen allerdings von spürbar weniger Unsicherheiten aus: Die Wahlen in den USA kündigen massive Verwerfungen der transatlantischen Beziehungen an, zeugen aber zugleich von der Erwartung an Europa und Deutschland, dass nunmehr echte Schritte zur Stärkung der eigenen Positionen unternommen werden. Wirtschaftliche Impulse aus Brüssel und Berlin, eine sinnvolle Überarbeitung der regulatorischen Rahmenbedingungen, dies wären nur zwei Maßnahmen, die für mehr Zuversicht und Investitionsbereitschaft der Industrie sorgen könnten.

Hiervon profitieren könnte am deutlichsten das Segment ChemPharm Refining, für das wir die operativen Ergebnisse entsprechend wieder auf einem etwas höheren Niveau erwarten. Wir rechnen mit einem Anstieg der Absatzmengen bei gleichzeitig verbesserten Margen. Die Auftragsfertigung über den Standort Salzbergen sollte sich ein weiteres Mal als Stabilitätsfaktor erweisen.

Als solcher hat sich 2024 erneut auch das Segment ChemPharm Sales bewährt. Für das Folgejahr sind wir ebenfalls optimistisch und versprechen uns einen weiteren Anstieg der Ergebnisse. Wie hoch der ausfallen kann, hängt nicht zuletzt von der Region Asien ab, für die eine uneinheitliche Entwicklung angenommen wird, insbesondere gilt es, die starke Wettbewerbssituation sowie Exportrestriktionen in China zu beobachten.

Das Segment Kunststoffe hat in der Vergangenheit gute Jahre genutzt und seine Umstrukturierung konsequent fortgeführt. Umso bedauerlicher ist der Umstand, dass die GAUDLITZ hiervon 2024 kaum profitieren konnte. Dieser Bereich würde sicherlich den

größten Nutzen aus einer klaren Strategie der Politik und der Autobauer in Sachen E-Mobilität ziehen. Sollte dies gelingen, könnten sich positive Effekte für die Gesamt-Performance des GAUDLITZ-Konzerns in einer Ergebnisverbesserung reflektieren.

In Summe prognostizieren wir für 2025 zunächst ein operatives Konzernergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 85,0 Mio. und € 100,0 Mio. und damit auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2024. Das Ergebnis der H&R GmbH & Co. KGaA für 2025 nach HGB wird entsprechend ebenfalls zum Vorjahr vergleichbar sein.

Den Konzernergebnisbeitrag unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining sehen wir auf Basis der Budgetannahmen bei einem Anteil von rund 64 %. Auf das internationale Geschäft sollte ein Anteil von ca. 33 % entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe sollte rund 3 % als Beitrag zum operativen Ergebnis (EBITDA) des Konzerns beisteuern.

Für die Prognose unseres Konzern-EBITDA bzw. die operativen Ergebniserwartungen innerhalb der Segmente haben wir die Methodik der im Jahres- bzw. Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsgrundsätze verwendet.

Für 2025 sind keine strukturellen Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung zu erwarten.

Liquidität

Aufgrund der steigenden Unsicherheiten über die weitere Konjunkturentwicklung und deren Auswirkungen auf die Kreditmärkte haben wir unsere 2022 abgeschlossene syndizierte Kreditlinie über € 230 Mio. durch Ziehung einer von zwei Verlängerungsoptionen für einen ab dem 8. Dezember 2028 reduzierten Betrag von € 200 Mio. um ein Jahr auf den 8. Dezember 2029 verlängert.

Die Nettoverschuldung blieb im Jahresvergleich stabil. H&R steht weiterhin genügend Liquidität zur Verfügung, um die für die Erhaltung der Ertragskraft notwendigen Investitionen zu tätigen und Bedarfe für Schwankungen des Nettoumlaufvermögens, Refinanzierungserfordernisse und sonstige Liquiditätsbedarfe zu decken.

Wir sehen unsere Liquidität als nachhaltig gesichert an.

Investitionen

Unsere Investitionen werden wir 2025 auf dem Niveau des Vorjahres halten und für die Zukunftsfähigkeit unserer Standorte einsetzen. Auf das Segment ChemPharm Refining werden dabei rund 66 % der Investitionssumme entfallen. Im Segment Sales sind rund 25 % eingeplant, die Investitionen im Segment

Kunststoffe und für Sonstiges werden bei rund 9 % liegen. Damit entfällt der Hauptanteil erneut auf die beiden deutschen Produktionsstandorte und bewegt sich im Rahmen der üblichen Gewichtung zwischen den Segmenten.

Finanzierungsmaßnahmen

Die Satzung der H&R KGaA sieht Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar- bzw. Sacheinlagen vor. Aus heutiger Sicht planen wir jedoch keine konkreten Eigenkapitalmaßnahmen.

Die H&R KGaA hat mit Banken verschiedene Kreditverträge abgeschlossen. Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten neu abgeschlossenen Konsortialkredit mit einem Volumen in Höhe von derzeit € 230,0 Mio. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre plus zwei Verlängerungsoptionen von je einem Jahr. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert. Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte Tilgungsdarlehen.

Für die KfW-Darlehen und den Konsortialkredit ist die Einhaltung verschiedener Finanzkennziffern vereinbart.

Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ im Anhang des Konzernabschlusses.

Gesamtaussage der Geschäftsführung zur weiteren Geschäftsentwicklung

Die H&R GmbH & Co. KGaA beendete das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem verglichen zum Vorjahresniveau leicht verbesserten operativen Ergebnis (EBITDA).

Unsere ursprüngliche Guidance war etwas optimistischer bezüglich des maximal Erreichbaren. Gleichwohl startete bereits das erste Quartal 2024 so mäßig, dass wir eine Reduzierung der Erwartungen durchdachten, uns aber schlussendlich dagegen entschieden haben. Insgesamt beweist die aufholende Entwicklung der zweiten Jahreshälfte, dass erstens diese Entscheidung nicht nur vertretbar, sondern richtig war und zweitens sich H&R grundsätzlich ein weiteres Mal auf einem stabilen Niveau etabliert hat. Das Ergebnis von € 94,8 Mio. kann als grundsolide betrachtet werden.

Wir wollen dies als Basis für die Umsetzung unserer eigenen Transformation nutzen, für die wir im vergangenen Geschäftsjahr unsere übergeordneten Ziele neu definiert und mit konkreten Maßnahmen verknüpft haben. Gelingt der Umbau des Betriebsmodells auf nachhaltige Einsatzstoffe und Produkte, so wäre dies ein großer Schritt dazu, auch unsere Abnehmerindustrien zügig und sicher bei der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsziele begleiten zu können.

Auf dem Weg dorthin werden wir die Marktentwicklungen und -parameter, seien es Kundennachfrage oder globalpolitische Rahmenbedingungen, ebenso im Blick behalten wie den Grundsatz, dass die Anstrengungen der Transformation weder Selbstzweck noch Selbstläufer sind. Sie müssen aus dem operativen Geschäft des Konzerns heraus bezahlbar sein.

Auf Basis des Erreichten, der Planungen und der Situation zum Redaktionsschluss dieses Lageberichts formulieren wir unsere Erwartungen für 2025 daher zunächst einmal mit der Zielgröße eines operativen Ergebnisses (EBITDA) in der Spannbreite von € 85,0 Mio. bis € 100,0 Mio.

Konzernabschluss

74

**Konzernbilanz der H&R GmbH & Co.
KGaA**

76

**Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
der H&R GmbH & Co. KGaA**

77

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung
der H&R GmbH & Co. KGaA**

78

**Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
der H&R GmbH & Co. KGaA**

80

**Konzern-Kapitalflussrechnung
der H&R GmbH & Co. KGaA**

81

**Konzernanhang der H&R GmbH & Co.
KGaA**

81 (1) Allgemeine Informationen

81 (2) Auswirkungen von neuen Rechnungs-
legungsstandards83 (3) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewer-
tungsmethoden92 (4) Ermessenentscheidungen und
Schätzungen95 (5) Konsolidierungskreis und Beteiligun-
gen

97 Erläuterungen zur Konzernbilanz

122

Sonstige Erläuterungen

142

**Bestätigungsvermerk des unabhängigen
Abschlussprüfers**

149

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Konzernbilanz der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2024

AKTIVA			
IN T€	Erläuterungen	31.12.2024	31.12.2023
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(6,39)	62.531	69.443
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7,39)	134.999	105.805
Ertragsteuererstattungsansprüche		6.040	4.772
Vorräte	(8)	215.191	206.387
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9,39)	14.157	9.282
Sonstige Vermögenswerte	(10)	17.656	11.493
Kurzfristige Vermögenswerte		450.574	407.182
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(11)	445.211	444.576
Geschäfts- oder Firmenwerte	(12)	17.020	17.020
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(12)	12.951	15.533
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	(13)	3.120	3.550
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9,39)	80.769	10.045
Sonstige Vermögenswerte	(10)	2.105	1.866
Aktive latente Steuern	(35)	3.098	3.466
Langfristige Vermögenswerte		564.274	496.056
Summe Aktiva		1.014.848	903.238

PASSIVA

IN TE	Erläuterungen	31.12.2024	31.12.2023
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14,39)	88.621	77.090
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15,39)	93.285	103.065
Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	(16)	56.971	–
Ertragsteuerverbindlichkeiten		4.538	8.511
Vertragsverbindlichkeiten	(17)	3.027	4.004
Sonstige Rückstellungen	(18)	16.061	17.934
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(19,39)	17.196	12.848
Sonstige Verbindlichkeiten	(20)	15.356	16.715
Kurzfristige Schulden		295.055	240.167
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14,39)	63.186	80.472
Pensionsrückstellungen	(21)	57.584	56.085
Sonstige Rückstellungen	(18)	3.179	2.786
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(19,39)	31.705	33.956
Sonstige Verbindlichkeiten	(20)	90.067	20.303
Passive latente Steuern	(35)	5.487	11.852
Langfristige Schulden		251.208	205.454
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(22)	95.156	95.156
Kapitalrücklage	(23)	46.427	46.427
Gewinnrücklagen	(24)	283.773	278.819
Sonstige Rücklagen	(25)	1.505	-7.385
Eigenkapital der Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA		426.861	413.017
Nicht beherrschende Anteile	(26)	41.724	44.600
Eigenkapital		468.585	457.617
Summe Passiva		1.014.848	903.238

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

IN TE	Erläute- rungen	1.1.–31.12.2024	1.1.–31.12.2023
Umsatzerlöse	(28)	1.338.240	1.352.255
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		4.389	-17.245
Sonstige betriebliche Erträge	(29)	37.605	29.868
Materialaufwand	(30)	-1.026.704	-1.033.112
Personalaufwand	(31)	-106.413	-102.765
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(11,12)	-62.826	-62.399
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(27,32)	-152.101	-135.920
Betriebsergebnis		32.190	30.682
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	(13)	-244	-423
Finanzierungserträge	(33,39)	653	1.243
Finanzierungsaufwendungen	(33,39)	-11.907	-12.697
Ergebnis vor Steuern (EBT)		20.692	18.805
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(35)	-7.808	-8.242
Konzernergebnis		12.884	10.563
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		2.261	7
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend		10.623	10.556
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	(36)	0,29	0,28
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	(36)	0,29	0,28

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

IN TE	Erläute- rungen	1.1.–31.12.2024	1.1.–31.12.2023
Konzernergebnis		12.884	10.563
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		2.261	7
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend		10.623	10.556
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	(9,21)	-2.437	-1.872
Latente Steuern	(35)	490	1.068
Summe Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen		-1.947	-804
Bewertungseffekte Eigenkapitalinstrumente	(39)	1.152	-2.442
Latente Steuern	(35)	-17	37
Summe Veränderung Bewertungseffekte Eigenkapitalinstru- mente		1.135	-2.405
Summe der Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlust- rechnung umgegliedert werden		-812	-3.209
Posten, die künftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlust- rechnung umgegliedert werden			
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungs- zwecken gehaltenen Derivaten	(39)	-2.165	-5.756
Latente Steuern	(35)	655	1.711
Summe Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten		-1.510	-4.045
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung	(25)	10.743	-13.134
Summe der Posten, die künftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		9.233	-17.179
Sonstiges Ergebnis		8.421	-20.388
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		1.478	-2.930
davon den Aktionären der H&R GmbH & Co. KGaA zustehend		6.943	-17.458
Konzerngesamtergebnis		21.305	-9.825
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		3.739	-2.923
davon den Aktionären der H&R GmbH & Co. KGaA zustehend		17.566	-6.902

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2024

	Gezeichnetes Kapital (22)	Kapital- rücklage (23)	Gewinn- rücklagen (24)
IN TE			
1.1.2023	95.156	46.427	272.789
Dividende	-	-	-3.722
Konzernergebnis	-	-	10.556
Sonstiges Ergebnis	-	-	-804
Konzern-Gesamtergebnis	-	-	9.752
31.12.2023	95.156	46.427	278.819
Dividende	-	-	-3.722
Konzernergebnis	-	-	10.623
Sonstiges Ergebnis	-	-	-1.947
Konzern-Gesamtergebnis	-	-	8.676
31.12.2024	95.156	46.427	283.773

Sonstige Rücklagen/übriges kumuliertes Gesamtergebnis						
Bewertungs- effekte Eigenkapital- instrumente (25)	Derivative Fi- nanz- instrumente (25)	Unterschieds- betrag aus Währungs- umrechnung (25)	Aktionären der H&R KGaA zure- chenbarer Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile (26)	Gesamt	
3.172	4.344	1.753	423.641	47.523	471.164	
-	-	-	-3.722	-	-3.722	
-	-	-	10.556	7	10.563	
-2.405	-4.045	-10.204	-17.458	-2.930	-20.388	
-2.405	-4.045	-10.204	-6.902	-2.923	-9.825	
767	299	-8.451	413.017	44.600	457.617	
-	-	-	-3.722	-6.615	-10.337	
-	-	-	10.623	2.261	12.884	
1.135	-1.510	9.265	6.943	1.478	8.421	
1.135	-1.510	9.265	17.566	3.739	21.305	
1.902	-1.211	814	426.861	41.724	468.585	

Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

IN TE		Erläute- rungen	2024	2023
1.	Konzernergebnis		12.884	10.563
2.	Ertragsteuern		7.808	8.242
3.	Zinsergebnis		11.255	11.861
4.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens		62.826	62.399
5.	+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen		-2.656	-2.235
6.	+ Vereinnahmte Zinsen		652	836
7.	- Gezahlte Zinsen		-9.190	-8.209
8.	+/- Vereinnahmte/gezahlte Ertragsteuern		-17.490	-6.806
9.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		314	749
10.	+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		-2.063	-601
11.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		2.545	300
12.	-/+ Veränderungen Net Working Capital		10.422	42.479
13.	+/- Veränderung übriges Nettovermögen/sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		-7.063	-509
14.	= Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 13.)	(38)	70.244	119.069
15.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		373	746
16.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-51.847	-53.295
17.	- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-3.167	-4.358
18.	+ Erhaltene Dividenden von at-equity bewerteten Beteiligungen		186	289
19.	+ Erhaltene Dividenden von sonstigen Beteiligungen		-	357
20.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 15. bis 19.)	(38)	-54.455	-56.261
21.	= Free Cashflow (Summe aus 14. und 20.)		15.789	62.808
22.	- Gezahlte Dividende der H&R KGaA		-3.722	-3.722
23.	- An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividende		-6.615	-
24.	- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden		-196.400	-172.838
25.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		180.936	129.618
26.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 22. bis 25.)	(38)	-25.801	-46.942
27.	+ Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 14., 20., 26.)		-10.012	15.866
28.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		69.443	55.997
29.	+/- Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel		3.100	-2.420
30.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode		62.531	69.443

Konzernanhang der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2024

(1) Allgemeine Informationen

Die börsennotierte H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden H&R KGaA) mit Sitz in 48499 Salzbergen (Deutschland), Neuenkirchener Straße 8, ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie sowie der Kunststoffindustrie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen sowie die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren. Sie ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter der Nr. HRB210689. Die Geschäftsführung der H&R KGaA wird durch die Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH ausgeübt. Mutterunternehmen der H&R KGaA ist die H&R Komplementär GmbH, während Herr Nils Hansen als „ultimate controlling party“ im Sinne von IAS 24.13 angesehen werden kann.

Die H&R KGaA ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315e HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen. Der Konzernabschluss der H&R KGaA wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Anforderungen der zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/ IAS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden ausnahmslos erfüllt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederung

der Bilanz erfolgt gemäß der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig ausgewiesen, wenn sie für Handelszwecke gehalten werden, zum Verkauf innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs des Geschäftszyklus bestimmt sind oder ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erwarten ist. Pensionsrückstellungen sowie latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig behandelt.

Der Konzernabschluss 2024 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€). Rundungen können dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Das Geschäftsjahr der H&R KGaA und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

(2) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen

Vom International Accounting Standards Board (IASB) waren Änderungen an folgenden Rechnungslegungsvorschriften erstmalig im laufenden Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden:

ERSTMALS ANZUWENDEnde STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Standard / Interpretation	Titel	Anwendungspflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungspflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkungen auf H&R
Änderungen an IFRS 16	Leasingsverbindlichkeiten in Sale- and Leaseback-Transaktionen	1.1.2024	20.11.2023	1.1.2024	keine
Änderungen an IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	1.1.2024	19.12.2023	1.1.2024	keine
Änderungen an IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig - Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts	1.1.2024	19.12.2023	1.1.2024	keine
Änderungen an IAS 1	Langfristige Verbindlichkeiten mit Nebenbedingungen	1.1.2024	19.12.2023	1.1.2024	keine
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7	Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	1.1.2024	15.5.2024	1.1.2024	Siehe Erläuterung

Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen

Die Änderungen an IAS 7 und IFRS 7 betreffen insbesondere zusätzliche Angaben im Zusammenhang mit Reverse-Factoring Vereinbarungen, um die Transparenz dieser Vereinbarungen sowie deren Auswirkungen auf die Verbindlichkeiten, Cashflows und das Liquiditätsrisiko zu erhöhen. Die H&R KGaA hat für das Jahr 2024 derartige Vereinbarungen getroffen. Die erforderlichen Angaben hierzu finden sich in den Erläuterungen (4), (16), (38) und (48).

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

Zum Bilanzstichtag waren vom International Accounting Standards Board (IASB) und dem International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden.

VERÖFFENTLICHTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE NOCH NICHT ANGEWENDET WERDEN

Standard/ Interpretation	Titel	Anwendungspflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungspflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkungen auf H&R
Änderungen an IAS 21	Mangel an Umtauschbarkeit	1.1.2025	12.11.2024	01.01.2025	keine
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Ergänzung zu Klassifikation und Bewertung von Finanzinstrumenten	1.1.2026	noch unbekannt	noch unbekannt	keine
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Verträge über naturabhängige Stromversorgung	1.1.2026	noch unbekannt	noch unbekannt	keine
Änderungen	Jährliche Verbesserungen an den IFRS - Band 11	1.1.2026	noch unbekannt	noch unbekannt	keine
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	1.1.2027	noch unbekannt	noch unbekannt	keine
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	1.1.2027	noch unbekannt	noch unbekannt	keine

Die H&R KGaA wird von der Möglichkeit einer etwaigen vorzeitigen Anwendung der noch nicht

verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen keinen Gebrauch machen.

(3) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundsätze der Konsolidierung

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften oder Einheiten, welche durch die H&R KGaA gemäß den Kriterien von IFRS 10 beherrscht werden. Demnach verfügt die H&R KGaA bei diesen Gesellschaften über Rechte, die es ihr ermöglichen, die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Unternehmen zu lenken, um die Renditen der Gesellschaften zu beeinflussen. Beherrschung setzt weiter voraus, dass die H&R KGaA variablen Rückflüssen aus den Tochterunternehmen ausgesetzt ist und ihre Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen kann. Wenn die Beherrschung über ein Tochterunternehmen endet, scheidet dieses aus dem Konsolidierungskreis aus.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle und Zwischenergebnisse sowie zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Im Rahmen der Konsolidierung entstehende latente ertragsteuerliche Auswirkungen werden entsprechend berücksichtigt.

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Beherrschung über das erworbene Unternehmen oder den erworbenen Geschäftsbetrieb nach Maßgabe der Regelungen in IFRS 10 erlangt hat. Im Falle eines Unternehmenserwerbs wird das anteilige Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten, latenter Steuern und eines Geschäfts- und Firmenwerts zu diesem Zeitpunkt ermittelt. Im Falle eines Erwerbs von ausländischen Gesellschaften werden die Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.

Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem

beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Nebenkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt sich, indem die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens oder des erworbenen Geschäftsbetriebs zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Ein nach Aufrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert behandelt. Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Überprüfung der Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die nicht beherrschenden Anteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden als Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Die Differenz zwischen dem erworbenen anteiligen Eigenkapital von anderen Gesellschaftern und dem Kaufpreis wird daher direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, bei denen die H&R KGaA mit einem Dritten eine gemeinsame Führung ausübt. Bei assoziierten Unternehmen liegt der Anteil der H&R KGaA zwischen 20 % und 50 %. Im Rahmen der Equity-Methode wird der Buchwert der at-equity bewerteten Beteiligungen um die dem Anteil der H&R KGaA am Kapital dieser Unternehmen entsprechende Eigenkapitalveränderung erhöht bzw. vermindert. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen erfasst.

Sofern objektive Hinweise auf einen Wertminderungsbedarf bei at-equity bilanzierten Unternehmen vorliegen, wird der Wertminderungsbedarf ermittelt.

Eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Als erzielbarer Betrag wird der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis (fair value less cost to sell) und Nutzungswert (value in use) angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung i. d. R. der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. In der Bilanz werden Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen mit dem Stichtagskurs bewertet,

wobei die hieraus entstehenden Kursgewinne und -verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in Euro mit dem jeweiligen Stichtagskurs am Bilanzstichtag. Veränderungen während des Jahres sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt und die sich daraus ergebenden Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Entsprechendes gilt für Umrechnungsdifferenzen im Zusammenhang mit Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Bei Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis werden die im Eigenkapital erfassten Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WECHSELKURSE WICHTIGER WÄHRUNGEN

	Stichtagskurse 31.12.2024	Stichtagskurse 31.12.2023	Durchschnittskurse 2024	Durchschnittskurse 2023
US-Dollar	1,0389	1,1050	1,0821	1,0816
Britische Pfund	0,8292	0,8691	0,8466	0,8699
Australische Dollar	1,6772	1,6263	1,6399	1,6285
Südafrikanische Rand	19,6188	20,3477	19,8317	19,9544
Thailändische Baht	35,6760	37,9730	38,1790	37,6330
Chinesische Yuan	7,5833	7,8509	7,7863	7,6591
Tschechische Kronen	25,1850	24,7240	25,1190	23,9980
Malaysische Ringgit	4,6454	5,0775	4,9506	4,9316

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten und haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine Laufzeit von maximal drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Klimaschutzvertrag

Die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, ein Tochterunternehmen der H&R KGaA, hat im Jahr 2024 mit der Bundesrepublik Deutschland einen Klimaschutzvertrag abgeschlossen, durch

den die Investition in einen Prozessofen mit elektrischer Energie zur CO₂-Reduktion am Standort Salzbergen gefördert wird. Dieser CO₂ Differenzvertrag wird als Derivat der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bilanziert. Im Zugangszeitpunkt des Derivats erfasst die H&R KGaA einen passiven Abgrenzungsposten in gleicher Höhe. In den Folgeperioden wird dieser passive Abgrenzungsposten entsprechend der erfolgswirksam zu erfassenden Veränderung des Fair Values des Derivats erfolgswirksam erhöht oder vermindert. Sowohl die Veränderung des Fair Values des Derivats als auch die betragsmäßig übereinstimmende Veränderung des passiven Abgrenzungspostens werden in den

sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst und saldierten sich somit zu Null.

Sofern das Vorhaben umgesetzt wird, erfolgt mit Inbetriebnahme des Prozessofens die erfolgswirksame Vereinnahmung des passivisch abgegrenzten Zuschusses entsprechend der Inanspruchnahme der Förderung.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente, begebene Ausleihungen und Forderungen, erworbene Eigenkapital- und Schuldtitel sowie Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten gegen über Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Derivate mit negativen beizulegenden Zeitwerten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die H&R KGaA klassifiziert die Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 in die Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wahlrechte zur Designation eines Finanzinstruments als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden nicht in Anspruch genommen. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme des Erstattungsanspruchs gegenüber der BP (vgl. Erläuterungen (9) und (21)) nicht saldiert, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen wählt die H&R KGaA den Handelstag für den bilanziellen Zugang bzw. Abgang.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt in Abhängigkeit des Geschäftsmodells, auf dessen Grundlage der Vermögenswert gehalten wird. Bei der H&R KGaA betreffen finanzielle Vermögenswerte die Kategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Finanzielle Vermögenswerte, deren Geschäftsmodell darin besteht, diese bis zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten und die zu festgelegten Zeitpunkten ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auslösen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Hierunter fallen im Wesentlichen alle Forderungen und finanziellen Vermögenswerte ohne Veräußerungsabsicht. Sofern das Geschäftsmodell für finanzielle Vermögenswerte neben festgelegten Zins- und Tilgungszahlungen auch einen Verkauf vorsieht, erfasst die H&R KGaA diese erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen werden bei Abgang der finanziellen Vermögenswerte in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Unter der Voraussetzung, dass Eigenkapitalinstrumente nicht mit einer Handelsabsicht erworben werden, können diese optional der Kategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet zugeordnet werden. Wertänderungen werden dabei im sonstigen Ergebnis erfasst, jedoch zu keinem Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Die H&R KGaA hat diese Option für ein Eigenkapitalinstrument ausgeübt, um Schwankungen des Ergebnisses durch die Veränderung der Fair Values dieses Vermögenswerts zu begegnen.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte umfasst bei der H&R KGaA die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte, wozu insbesondere derivative Finanzinstrumente und Wertpapiere gehören.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet einerseits sowie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet mit Recycling der im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen andererseits werden gemäß IFRS 9 nach dem Modell für erwartete Kreditverluste (Expected-Credit-Loss-Modell) berücksichtigt, welches drei Stufen vorsieht. Für finanzielle Vermögenswerte in der Stufe 1 ist eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlusts anzusetzen. Dieser umfasst den Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die sich aus Ausfallereignissen innerhalb der ersten zwölf

Monate ergeben. Sofern ein finanzieller Vermögenswert eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatzzeitpunkt verzeichnet, wird die Wertberichtigung in Höhe des Barwerts des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlusts (lifetime expected loss) ermittelt und der Vermögenswert der Stufe 2 zugeordnet. Der Stufe 3 wird ein finanzieller Vermögenswert zugeordnet, wenn es objektive Hinweise auf eine bereits eingetretene Wertminderung gibt. Hierzu zählen u. a. die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens, erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners oder der Wegfall eines aktiven Markts für finanzielle Vermögenswerte. In Stufe 3 werden Wertberichtigungen in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst.

Für bestimmte finanzielle Vermögenswerte bestehen Vereinfachungsregelungen, welche bei der H&R KGaA für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten. Für diese wird eine pauschale Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit erfasst, welche auf der Basis von Erfahrungswerten ermittelt wird. Diese werden bei Zugang in Stufe 2 des Wertberichtigungsmodells zugeordnet. Liegt eine Beeinträchtigung der Bonität oder ein Ausfall vor, wird die betreffende Forderung in Stufe 3 überführt. Überfälligkeiten von mehr als 90 Tagen geben objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist.

Die H&R KGaA verkaufte im Rahmen sog. echter Factoring-Vereinbarungen mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2023 kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein Kreditinstitut. Die H&R KGaA konnte frei entscheiden, ob und in welchem Rahmen Forderungen innerhalb bestimmter Limits verkauft werden. Es wurden alle wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen, sodass die verkauften Forderungen vollständig ausgebucht wurden und kein anhaltendes Engagement in der Bilanz berücksichtigt wurde.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in der Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten. Die H&R KGaA führt regelmäßige Einschätzungen durch, um wesentliche Erhöhungen des Kreditrisikos zu identifizieren. Hierbei wird im Wesentlichen auf Ausfallwahrscheinlichkeiten und Überfälligkeitssituationen abgestellt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn kein vertragliches Recht auf Erhalt einer Zahlung mehr besteht oder wenn dieses Recht auf Dritte übertragen wurde und damit die relevanten Risiken auf den Erwerber dieses Rechts übergegangen sind. Sofern Forderungen Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen, erfolgt keine Ausbuchung.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaliger Bilanzierung grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hierunter fallen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen sowie übrige Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Derivative Finanzinstrumente

Neben dem Klimaschutzvertrag werden derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften sowie Zins- und Währungsswaps zur Reduzierung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt. Darüber hinaus setzt H&R derivative Finanzinstrumente in Form von Ölderivaten zur Absicherung der Zahlungsströme aus künftigen Käufen und Verkäufen von Ölprodukten ein, welche von H&R im Rahmen des operativen Geschäftsbetriebs getätigt werden. Soweit dies zweckmäßig ist, werden derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien von bilanziellen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) gemäß IAS 39 erfüllen, entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld (Fair Value Hedge) oder als Sicherung der Risiken schwankender Zahlungsströme aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden zukünftigen Transaktionen (Cashflow Hedge) designiert. Im Geschäftsjahr wurden neben Zinsswaps auch die Ölderivate als Cashflow-Hedges bilanziert. Bei den Ölderivaten werden als Grundgeschäft der Sicherungsbeziehungen die erwarteten, hochwahrscheinlichen Spot-Einkäufe bzw. -Verkäufe und als Sicherungsgeschäft finanzielle FloatingtoFixed Swaps designiert.

Derivative Finanzinstrumente werden zu jedem Stichtag zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und

je nach Marktwert als finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Derivate erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten. Bei Devisentermingeschäften erfolgt die Bewertung einzelfallbezogen mit dem jeweiligen Terminkurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zinsrisiken erfolgt durch Diskontierung künftiger Zu- und Abflüsse von Zahlungsmitteln. Zur Diskontierung werden um das eigene Kreditrisiko bereinigte marktübliche Zinssätze angewendet, die der jeweiligen Restlaufzeit der Finanzinstrumente entsprechen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken erfolgt auf Basis der Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung aktiv gehandelter Terminkurse und unter Verwendung marktgerechter Zinssätze zur Diskontierung auf den Bilanzstichtag.

Bei den im Rahmen von Cashflow-Hedges eingesetzten Derivaten zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken werden Änderungen des effektiven Teils des beizulegenden Zeitwerts erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der ineffektive Teil wird sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im sonstigen Ergebnis abgegrenzten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Aufwand oder Ertrag erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Bei der Absicherung von Rohstoffpreisrisiken erfolgt dieses in den Umsatzerlösen bzw. im Materialaufwand.

Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Betrag im Eigenkapital und wird erst dann in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert, wenn die ursprünglich gesicherte, zukünftige Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Gewinne bzw. Verluste sofort ergebniswirksam zu vereinnahmen.

Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der

Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zum niedrigeren Wert der auf Basis der gewogenen Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und des realisierbaren Nettoveräußerungswertes, d. h. zu dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Fertige und unfertige Erzeugnisse werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, sofern diese niedriger sind als der Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, direkt zurechenbare Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nicht abgewertet, sofern die Endprodukte mit Gewinn veräußert werden können.

Dabei werden Nebenprodukte im Herstellungsprozess (Kuppelproduktion) mit ihrem Verkaufspreis bewertet und die verbleibenden Herstellungskosten auf die Hauptprodukte allokiert. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen zuzüglich Wertaufholungen bewertet.

Die Anschaffungskosten bestehen aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten sowie nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Bau, Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert. Aufwendungen für die laufende Wartung und Reparatur von Sachanlagen werden erfolgswirksam erfasst. Erneuerungsinvestitionen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Aufwendungen für turnusmäßige Stillstände von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil der betreffenden Anlage

selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zum nächsten planmäßigen Stillstand abgeschrieben. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten gesondert erfasst und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear über ihre jeweilige Nutzungsdauer unter Berücksichtigung von Restwerten abgeschrieben. Diese wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlagenaus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam berücksichtigt. Die verwendeten Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

VERMÖGENSWERTE

	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude	10 bis 36 Jahre
Landnutzungsrechte	45 bis 50 Jahre
Tankanlagen	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt. Die Bilanzierung erfolgt gemäß IFRS 16, wonach für jedes Leasingverhältnis in der Bilanz ein Nutzungsrecht an den Leasingvermögenswerten sowie eine Verbindlichkeit für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu erfassen ist.

Der Leasingverbindlichkeit sind im Wesentlichen die vertraglich vereinbarten festen Zahlungen zugrunde gelegt, welche mit dem Zinssatz abgezinst werden, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Alternativ erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der Ausweis der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Leasingverbindlichkeiten erfolgt unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Die Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die sich im Wesentlichen aus den Leasingverbindlichkeiten sowie etwaigen vor Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen zusammensetzen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei die Nutzungsrechte linear über den Zeitraum des Leasingverhältnisses abgeschrieben werden.

Die H&R KGaA nimmt die Anwendungserleichterungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingvermögenswerte von geringem Wert in Anspruch und erfasst die Zahlungen als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Hiervon ausgenommen sind Leasingverträge in Bezug auf Tankkapazitäten, welche auch bei einer Laufzeit von bis zu einem Jahr nach IFRS 16 bilanziert werden. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung zu verzichten und stattdessen beide Komponenten als eine Leasingkomponente zu bilanzieren.

Einige Leasingverträge enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, welche der H&R KGaA eine größere betriebliche Flexibilität gewähren. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeit werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder einer Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen beinhalten können. Änderungen in der Laufzeit aufgrund der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwill“) aus Unternehmenszusammenschlüssen werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung zusätzlich anlassbezogen durchgeführt. Im Falle eines auftretenden Wertminderungsbedarfs eines Geschäfts- oder Firmenwerts wird dieser sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst. Eine spätere Wertaufholung in Folgeperioden durch Zuschreibung erfolgt nicht. Details zu den jährlichen Impairment-Tests werden unter dem Punkt Wertminderungen erläutert.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden sie planmäßig über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Wertminderungen folgen den unter dem Punkt Wertminderungen genannten Grundsätzen. Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

VERMÖGENSWERTE	
	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Konzessionen und Schutzrechte	3 bis 10 Jahre
Kundenbeziehungen	15 Jahre
(Produktions-)Technologien	10 Jahre

Die H&R KGaA hat unentgeltlich CO₂-Emissionsrechte im Zusammenhang mit der Einführung des Emissionshandels in der Europäischen Union erhalten, die zu Anschaffungskosten von null bewertet werden. Darüber hinaus erworbene CO₂-Emissionsrechte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte von Geschäfts- und Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen dahingehend überprüft, ob Hinweise für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen. Im Falle von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung auf jährlicher Basis.

Sofern ein Vermögenswert keine weitgehend von anderen Vermögenswerten unabhängigen Mittelzuflüsse erzeugt, erfolgt die Werthaltigkeitsüberprüfung auf der Ebene der relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die H&R KGaA sieht im Wesentlichen strategische Geschäftseinheiten unter einheitlicher Leitung mit vergleichbarem Produktportfolio sowie vereinzelt auch einzelne, rechtlich selbstständige Unternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheiten an.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt durch Gegenüberstellung des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der zu testenden Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerte mit deren erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (value in use). Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf Basis der diskontierten Cashflows ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor.

In einem ersten Schritt wird zunächst ein Geschäftsoder Firmenwert vollständig abgeschrieben. Eine verbleibende Wertminderung wird in der Regel buchwertproportional auf die übrigen langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, soweit die fortgeführten Anschaffungskosten nicht überstiegen werden. Die Überprüfung der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung findet zu jedem Bilanzstichtag statt. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgen keine Zuschreibungen.

Die erwarteten Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden aus der aktuellen Planung des H&R-Konzerns abgeleitet, die einen Zeithorizont von fünf Jahren umfasst. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wurden die Cashflows analog zum Vorjahr mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1 % p. a. extrapoliert. Für die Diskontierung der Cashflows werden die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten verwendet, die auf der Basis von Marktdaten ermittelt werden. Unterschiede in den Kapitalkosten der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten resultieren insbesondere aus unterschiedlichen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich Länderrisiken,

Kreditrisiken sowie der Preisinflation des Landes, in dem die zahlungsmittelgenerierende Einheit ansässig ist.

Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde, und sie basiert auf Erfahrungswerten und Markterwartungen. Kapazitätserweiternde Investitionen, für die noch keine Mittelabflüsse stattgefunden haben, wurden entsprechend den Regeln von IAS 36 nicht berücksichtigt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden nur aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Danach ist eine Aktivierung immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da eigene Entwicklungen verschiedenen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der zu einer Vermarktung entstehenden Kosten in der Regel nicht erfüllt.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten

Rechnungsabgrenzungsposten und andere nichtfinanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungskosten erfasst. Die Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung. Davon abweichend folgt der Bilanzansatz des passiven Abgrenzungspostens aus dem Klimaschutzvertrag der Fair Value Veränderung des korrespondierenden Derivates.

Erhaltene Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn hinreichende Sicherheit darüber besteht, dass die Zuwendung erlangt wird und der Konzern alle damit verbundenen Bedingungen einhält. Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden bei den entsprechenden Aufwendungen abgezogen. Im Geschäftsjahr 2024 betraf dies insbesondere die Effekte aus der Strompreiskompensation zur Entlastung der energieintensiven Industrie und im Vorjahr die Effekte aus der Strom- und Gaspreisbremse. Bezüglich der Bilanzierung von Zuwendungen in Zusammenhang mit dem Klimaschutzvertrag wird auf den separaten Abschnitt in diesem Kapitel verwiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst. Private Zuschüsse werden als sonstige Verbindlichkeiten im Bereich der kurzfristigen sowie der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die erwartete Nutzungsdauer aufgelöst.

Vertragsverbindlichkeiten

Vertragsverbindlichkeiten stellen die Verpflichtung der H&R KGaA dar, Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden zu übertragen, für die die H&R KGaA bereits eine Gegenleistung erhalten hat. Bei der H&R KGaA umfassen die Vertragsverbindlichkeiten die erhaltenen Anzahlungen aus Verträgen mit Kunden.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge in der H&R KGaA erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder auch freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

Die Ermittlung des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Obligation, DBO) sowie des damit verbundenen Dienstzeitaufwands erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren). Die Bewertung im Rahmen dieses Verfahrens beruht auf versicherungsmathematischen Berechnungen, für die spezifische Annahmen über Gehalts- und Rentenentwicklung, Fluktuations- und Sterberaten sowie Zinssätze zu treffen sind. Die tatsächlich künftig entstehenden Aufwendungen und Verpflichtungen können aufgrund veränderter Bedingungen wesentlich von den Schätzungen der versicherungsmathematischen Gutachten abweichen.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne werden die Zinsaufwendungen im Zinsergebnis erfolgswirksam berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen. Die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen werden unter

Berücksichtigung latenter Steuern in der Gesamtergebnisrechnung direkt im Eigenkapital erfasst. Vom Barwert der bilanziellen Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Das Planvermögen besteht aus einer Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Mitglieds der Geschäftsführung und wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Überschreitet das Planvermögen die zugehörige Versorgungsverpflichtung, wird der darüber hinausgehende Betrag unter Berücksichtigung der in IAS 19 vorgegebenen Obergrenze als sonstige Forderung ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung des Betrags dar, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffekts wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Die jährlichen Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten entsprechend dem tatsächlichen CO₂-Ausstoß der Produktionsstandorte werden zunächst durch die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate gedeckt und zu deren Anschaffungskosten von null bewertet. Falls die kostenlos zugewiesenen Emissionsrechte nicht ausreichen sollten, werden Rückstellungen für die zusätzlich benötigten Emissionsrechte mit den (erwarteten) Anschaffungskosten angesetzt.

Ertragsrealisierung

Als Umsatzerlöse werden die Erträge aus Produktverkäufen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens und erbrachten Dienstleistungen ausgewiesen. Andere operative Erträge

werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht und der Kunde in der Lage ist, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis. Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen enthält, wird der Transaktionspreis auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Verträge, die eine signifikante Finanzierungskomponente beinhalten, werden bei der H&R KGaA nicht eingesetzt. Verträge mit variablen Gegenleistungen sind von untergeordneter Bedeutung für die H&R KGaA und haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Transaktionspreise. Grundsätzlich erfolgt die Zahlung, wenn der Kunde Verfügungsgewalt über die Produkte und Dienstleistungen hat; dabei haben die Verträge üblicherweise Zahlungsziele von 30 Tagen. Grundsätzlich erfolgt nur eine zeitpunktbezogene Realisierung von Umsatzerlösen aus Produkten und Dienstleistungen. Hierbei handelt es sich regelmäßig um kurzfristige Lieferungen und Leistungen, so dass der Transaktionspreis, der diesen nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wird, nicht offengelegt wird. Aufgrund der Art der Lieferungen und Leistungen bestehen wenige Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten bei der Ertragsrealisierung.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn als auch erfolgswirksame Veränderungen von latenten Steuern. Der laufende Steuer Aufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens nach den Steuervorschriften des jeweiligen Landes für das Jahr unter Berücksichtigung des jeweils geltenden Steuersatzes ermittelt. Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen, die im Rahmen der steuerlichen Gewinnermittlung angesetzt werden, berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, außer sie stehen im Zusammenhang mit im

sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfassten Sachverhalten. In diesen Fällen werden die laufenden und latenten Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Die H&R KGaA fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Mustervorschriften der zweiten Säule für die nationale Umsetzung der globalen Mindeststeuer (Pillar Two). Die Umsetzung in deutsches Recht erfolgte durch die Einführung eines Mindeststeuergesetzes im Dezember 2023, das auf alle Geschäftsjahre Anwendung findet, die nach dem 31. Dezember 2023 beginnen. Die Vorschriften zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar Two) fallen grundsätzlich in den Anwendungsbereich des IAS 12. Der Konzern wendet die vorübergehende verpflichtende Ausnahme für die Auswirkungen auf latente Steuern durch eine Ergänzungssteuer an. Die möglichen Auswirkungen einer Ergänzungssteuer werden bei den laufenden Steuern zum Entstehungszeitpunkt erfasst.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Verlustvorträge werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass entweder ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis oder passive latente Ertragsteuern zur Verfügung stehen, wogegen die temporären Differenzen und die noch nicht genutzten Verlustvorträge verrechnet werden können. Der Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wird auf Basis des zukünftig zu versteuernden Einkommens innerhalb eines Planungshorizonts von fünf Jahren ermittelt. In Deutschland wird die unbeschränkte Vortragsfähigkeit inländischer Verluste durch die Mindestbesteuerung beschränkt. Für ausländische Verlustvorträge bestehen oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Beschränkungen der Nutzung für Gewinne aus der betrieblichen Tätigkeit.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen in den einzelnen Ländern

zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen.

Tatsächliche sowie latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, entweder für dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualforderungen entstehen normalerweise aus ungeplanten oder unerwarteten Ereignissen, aus denen die Möglichkeit eines Zuflusses von wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist. Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen werden grundsätzlich nicht bilanziell erfasst. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

(4) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter gegebenen Umständen als angemessen erachtet und auf dem aktuellen Kenntnisstand sowie der besten verfügbaren Informationen getroffen werden. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt.

Insgesamt bewegt sich die H&R KGaA in einem komplexen geopolitischen Umfeld und ist unsicheren makroökonomischen Einflüssen ausgesetzt. Neben dem russischen Krieg gegen die Ukraine ist hier auch der Gazakonflikt zu nennen, die zu erhöhten Unsicherheiten bei Prognosen sowie Schätzungen

und Ermessensentscheidungen führen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R KGaA haben.

Folgende, wesentliche Sachverhalte sind von solchen Schätzungen und Ermessensentscheidungen betroffen.

Werthaltigkeitsprüfungen/Wertminderungen

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie der Identifikation von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, erfordert Einschätzungen, um den erzielbaren Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu bestimmen. Dabei sind insbesondere Annahmen bezüglich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse, der zugrunde gelegten Zinssätze sowie der erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte zu treffen.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen wird eine mögliche Schwankungsbreite von 10 % angenommen. Weitere Informationen finden sich in Erläuterung (12).

Sofern bei at-equity bewerteten Finanzinvestitionen objektive Hinweise auf eine Wertminderung oder Wertaufholung vorliegen, sind ebenfalls Schätzungen und Beurteilungen vorzunehmen, um den erzielbaren Betrag zu bestimmen. In diesem Zusammenhang sind Annahmen über die künftige Geschäftsentwicklung zu treffen, um die erwarteten zukünftigen Cashflows dieser Finanzinvestitionen abzuleiten.

Pensionen und Sonstige Rückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die damit zusammenhängenden Pensionsaufwendungen basieren auf versicherungsmathematischen Modellen. Diese Modelle basieren auf unterschiedlichen versicherungsmathematischen Annahmen wie dem Abzinsungsfaktor, zugrunde gelegten Sterbetafeln, Fluktuation etc. Mittels Sensitivitäten werden mögliche finanzielle Auswirkungen der Abweichungen bei den wesentlichen Faktoren ermittelt. Details zu Sensitivitätsanalysen und Schätzungsgrundlagen im Bereich der Pensionsrückstellungen finden sich unter Erläuterung (21).

Bei den sonstigen Rückstellungen sind neben dem Abzinsungsfaktor Schätzungen im Hinblick auf künftige Aufwendungen erforderlich. Dieses betrifft

auch die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses aufgrund von Rückbauverpflichtungen, welcher unter Erläuterung (42) näher beschrieben wird.

Sachanlagen/Leasing

Bei der Bilanzierung von Sachanlagen sind Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der konzernheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern erforderlich, welche auf Einschätzungen des Managements basieren. Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfordert Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Bestimmung der Zinssätze sowie der den Leasingverhältnissen zugrunde liegenden Laufzeit. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden Referenzzinssätze aus laufzeitadäquaten risikolosen Zinssätzen, erhöht um Kreditrisikoaufschläge sowie adjustiert um eine Liquiditäts- und Länderrisikoprämie, abgeleitet.

Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen

Bei der Beurteilung von Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen stuft die H&R KGaA die Verbindlichkeiten im Rahmen von Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen als operative Verbindlichkeiten ein, die als Teil des Betriebskapitals im Rahmen der wesentlichen ertragsgenerierenden Aktivitäten des Konzerns eingesetzt werden. Die Mittelabflüsse zur Begleichung dieser Verbindlichkeiten werden dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Klimaschutzvertrag

Die Bilanzierung des Klimaschutzvertrages als Derivat basiert insbesondere auf der Einschätzung von Entwicklungen der zugrunde liegenden Parameter Strompreise, Gaspreise sowie CO₂-Preise bis 2042. Aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit dieser Preisentwicklungen an den Energiebörsen für einen derartig langen Zeitraum greift die H&R KGaA auf eine externe Marktstudie zurück und führt die Bewertung des Derivates auf Basis von Simulations-szenarien durch. Die so ermittelten unterschiedlichen Zahlungsströme werden anschließend diskontiert. Die Volatilität der Ergebnisse lässt sich aus den Sensitivitätsanalysen ableiten, bei denen eine Schwankungsbreite von 10% der betreffenden Parameter unterstellt wird. Details hierzu finden sich in Kapitel (39.5).

Ertragsteuern

Für die Ermittlung von aktiven latenten Steuern sind die künftig zu versteuernden Einkommen sowie die Zeitpunkte, zu denen die aktiven latenten Steuern realisiert werden können, einzuschätzen. Dieses

erfolgt auf Basis der geplanten Ergebnisse aus den jeweiligen Einheiten.

Vorräte

Bei der Bewertung von Vorräten sind insbesondere bei der Ermittlung von Gemeinkostenzuschlägen Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorzunehmen.

Auswirkungen von klimabezogenen Sachverhalten

Aus dem Klimawandel können sich Schätzungsunsicherheiten und Risiken mit möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R KGaA ergeben. Das Management der H&R KGaA berücksichtigt derartige, mögliche Schätzungsunsicherheiten und Risiken bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sowie der Unternehmensplanung. Wesentlichen Einfluss könnte der Klimawandel auf Energiekosten sowie die Einschätzung von Nutzungsdauern von Vermögenswerten haben. Dieses wird u.a. in den Werthaltigkeitsprüfungen entsprechend berücksichtigt. Im aktuellen Berichtsjahr ergaben sich aus klimabezogenen Sachverhalten keine wesentlichen Konsequenzen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R KGaA.

Risiken aus den Auswirkungen bewaffneter Konflikte

Wesentliche Auswirkungen aus bewaffneten Konflikten könnten sein, dass benötigte Rohstoffe nicht mehr oder nur zu wesentlich ungünstigeren Bedingungen verfügbar wären. Trotz des anhaltenden Ukrainekriegs, des heftigen Aufflommens des Gaza-Konflikts und der aktuellen Situation in Syrien ist es der H&R KGaA im Geschäftsjahr 2024 gelungen, die Rohstoffbeschaffung zu gewährleisten.

Zudem könnten bewaffnete Konflikte Auswirkungen auf globale Handelsrouten und Warenströme haben. Insbesondere die Lage am Persischen Golf und damit der Zugang zum Suezkanal könnten sich aufgrund politischer und militärischer Spannungen verschärfen und zu Störungen im Handel zwischen Europa und Asien führen.

(5) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

In den Konzernabschluss der H&R KGaA werden alle wesentlichen in- und ausländischen Tochter-

unternehmen einbezogen, bei denen die H&R KGaA über bestehende Rechte verfügt, um die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Unternehmen zu lenken, und die sie nach den Kriterien von IFRS 10 beherrscht.

Der Abgang im Vorjahr resultiert aus der Schließung der Gesellschaft Gaudlitz INC, Delaware, USA.

Der Konsolidierungskreis der H&R KGaA entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

VERÄNDERUNG DER ANZAHL KONSOLIDierter UNTERNEHMEN

H&R KGaA und konsolidierte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
1.1.2023	23	25	48
Zugänge	–	–	–
Abgänge	–	-1	-1
31.12.2023	23	24	47
Zugänge	–	–	–
Abgänge	–	–	–
31.12.2024	23	24	47

VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN GEMEINSCHAFTS-UNTERNEHMEN

	Inland	Ausland	Gesamt
1.1.2023	4	–	4
Zugänge	–	–	–
Abgänge	–	–	–
31.12.2023	4	–	4
Zugänge	–	–	–
Abgänge	–	–	–
31.12.2024	4	–	4

Die H&R KGaA hält an einigen Gesellschaften Anteile über Treuhänder. Diese mittelbaren Anteile werden ebenfalls voll konsolidiert, sofern ein Beherrschungsverhältnis besteht. Die Beteiligungsverhältnisse sind der Anteilsliste zu entnehmen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht aller in den Konzernabschluss der H&R KGaA einbezogenen Unternehmen. Die Beteiligungsquoten sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

VOLLKONSOLIDIERTE BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Seg- ment	Beteiligungs- quote H&R GmbH & Co. KGaA in %
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R OWS Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
HRI IT-Consulting GmbH	Münster, Deutschland	d	100
H&R Benelux B.V.	Nuth, Niederlande	b	100
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	100
H&R ANZ Pty Ltd.	Victoria, Australien	b	100
H&R Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	b	100
H&R Global Special Products Co. Ltd	Bangkok, Thailand	b	100 ¹⁾
H&R Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang, Malaysia	b	100 ¹⁾
H&R ChemPharm (Thailand) Limited	Bangkok, Thailand	b	100
H&R Wax Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	100
H&R Japan K.K.	Tokyo, Japan	b	100
H&R ChemPharm Asia Sdn. Bhd.	Lumut, Malaysia	b	100
H&R Group Vietnam Company Limited	Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	b	100
PT HUR Sales Indonesia	Jakarta, Indonesien	b	100
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	100
Dunrose Investments 148 (Proprietary) Limited	Sandton, Südafrika	b	100
H&R Africa Holdings (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R Africa Proprietary Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R West Africa Ltd.	Lagos, Nigeria	b	100
H&R China Holding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	51
H&R China (Hong Kong) Co., Ltd.	Hong Kong	b	51
H&R China (Ningbo) Co., Ltd	Ningbo, China	b	51
H&R China (Fushun) Co., Ltd.	Fushun, China	b	51
H&R China (Daxie) Co., Ltd.	Daxie, China	b	51
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	98,68
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	74,04
GAUDLITZ GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd.	Wuxi, China	c	100
GAUDLITZ Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	100
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Management GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Verwaltungs-GmbH	Coburg, Deutschland	c	100

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %
GAUDLITZ Plastics Technologies GmbH & Co. KG	Coburg, Deutschland	c	100
H&R Group Finance GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	100
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	100

SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %	Ergebnis nach Steuern in T€	Eigenkapital in T€
Gemeinschaftsunternehmen					
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	50	321	26
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	50	2	77
P2X-Europe GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	d	50	-987	3.317
P2X-Europe Management GmbH	Hamburg, Deutschland	d	50	– ²⁾	– ²⁾
Sonstige Beteiligungen					
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	10	3.259	28.247

Segment: a) ChemPharm Refining b) ChemPharm Sales c) Kunststoffe d) Sonstige Aktivitäten

1) Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R KGaA über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 61,02 % an der H&R ChemPharm (Thailand) Limited, Bangkok, Thailand. Weitere 38,976 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R KGaA liegen. Die restlichen 0,004 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

2) Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse vor.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(6) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente

IN T€	31.12.2024	31.12.2023
Kassenbestand	18	16
Bankguthaben	62.513	69.427
Gesamt	62.531	69.443

Zum 31. Dezember 2024 wurden T€ 0 (Vorjahr: T€ 1.000) als Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente ausgewiesen, welche im Rahmen eines Factoring-Programms oder als Sicherheit für Darlehensverträge auf verpfändeten Konten hinterlegt wurden und folglich Zugriffsbeschränkungen unterlegen waren.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

IN T€	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	137.387	107.697
Wertminderungen	-2.388	-1.892
Gesamt	134.999	105.805

Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 0) als Kreditsicherheiten begeben. Forderungen gegen nahestehende Personen bzw. Unternehmen werden unter Erläuterung (43) angegeben.

Im Rahmen eines bis zum 31. Dezember 2023 laufenden Factoring Programms wurden Forderungen in Höhe von T€ 28.621 zum 31. Dezember 2023 übertragen. Insgesamt standen der H&R KGaA Factoring-Linien in Höhe von T€ 30.000 zur Verfügung.

Zum 31. Dezember 2024 bestanden während der Berichtsperiode wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem vertragsrechtlich ausstehenden Betrag in Höhe von T€ 1.765, die Vollstreckungsmaßnahmen unterlagen.

Die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mittels Wertminderungen stellt sich im Konzern wie folgt dar:

ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUN- GEN

IN T€	2024	2023
Stand am 1.1.	1.892	1.956
Zuführung	679	166
Verbrauch	–	–
Auflösungen	-215	-199
Währungsdifferenzen	32	-31
Stand am 31.12.	2.388	1.892

(8) Vorräte

IN T€	31.12.2024	31.12.2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	76.143	77.428
Unfertige Erzeugnisse	25.332	27.744
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	109.387	97.435
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	4.329	3.780
Gesamt	215.191	206.387

Bei Vorräten werden individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte (lower of cost or market). Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Der Buchwert der zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr T€ 4.520 (Vorjahr: T€ 10.960).

Wertminderungen auf die Nettoveräußerungswerte wurden gemäß IAS 2.34 in Höhe von T€ 424 (Vorjahr: T€ 2.552) in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst. Sie betreffen die Segmente ChemPharm Refining und Kunststoffe. Weitere Informationen zu Aufwendungen im Zusammenhang mit Vorräten finden sich unter Erläuterung (29).

(9) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

IN T€	31.12.2024		31.12.2023	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Derivate	73.799	71.023	1.535	–
Wechselforderungen	9.905	–	6.828	–
Forderungen aus gewährten Zuschüssen	4.763	4.763	4.763	4.763
Sonstige Beteiligung	2.979	2.979	1.827	1.827
Forderung gegenüber BP	1.461	1.461	1.396	1.396
Übrige finanzielle Vermögenswerte	2.019	543	2.978	2.059
Gesamt	94.926	80.769	19.327	10.045

Die Derivate betreffen neben Rohstoffsicherungs- und Devisentermingeschäften insbesondere den Klimaschutzvertrag. Weitere Informationen hierzu finden sich in den Erläuterungen (3), (4), (39.2) und (39.5). Die Wechselforderungen betreffen durch Wechsel gesicherte Forderungen in China. Bei den Zuschüssen handelt es sich um Unterstützungen für Investitionsprojekte an den Produktionsstandorten. Bei den Zuschüssen handelt es sich um Unterstützungen für Investitionsprojekte an den Produktionsstandorten.

Bei der Sonstigen Beteiligung handelt es sich um die Anteile an der SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen. Ursächlich für den Anstieg des Beteiligungsbuchwertes war eine verbesserte Prognose zukünftiger Cash Flows.

Im Zuge der Übernahme des BP-Spezialgeschäfts im Jahr 2004 wurden gegenseitige Freistellungsabreden hinsichtlich solcher Pensionäre getroffen, die wirtschaftlich oder vertraglich einem der Vertragspartner zuzurechnen waren, jedoch arbeitsrechtlich bei dem jeweils anderen Vertragspartner verblieben. Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungsforderungen und -verbindlichkeiten umfasste, und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien, eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen und rechtlichen Gehalts des Geschäftsvorfalles zusammengefasst und in einem Saldo ausgewiesen.

Die Erstattungsansprüche entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2024	2023
Stand am 1.1.	8.343	8.014
Zinserträge	310	313
Neubewertungen der Erstattungsansprüche	361	688
Gezahlte Leistungen	-697	-672
Stand am 31.12.	8.317	8.343

Die Verbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2024	2023
Stand am 1.1.	6.947	6.787
Zinsaufwendungen	246	254
Neubewertungen der Verbindlichkeiten	289	490
Gezahlte Leistungen	-626	-584
Stand am 31.12	6.856	6.947

Die saldierte Forderung setzt sich wie folgt zusammen:

IN TE	31.12.2024	31.12.2023
Erstattungsansprüche	8.317	8.343
Verbindlichkeit	6.856	6.947
Netto-Forderung	1.461	1.396

Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung (21).

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Ausleihungen und Forderungen, Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie als Sicherheit für Darlehensverträge und Avale hinterlegte Vermögenswerte. Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung (14).

(10) Sonstige Vermögenswerte

IN TE	31.12.2024		31.12.2023	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Forderungen aus sonstigen Steuern	11.198	–	6.748	–
Rechnungsabgrenzungsposten	3.645	400	3.469	335
Rückdeckungsversicherungen	1.261	1.261	1.317	1.317
Übrige Vermögenswerte	3.657	444	1.825	214
Gesamt	19.761	2.105	13.359	1.866

Die Forderungen aus sonstigen Steuern resultieren überwiegend aus Umsatzsteuerforderungen. Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige

Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte.

(11) Sachanlagen

ENTWICKLUNG 2024

IN TE	Grund- stücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere An- lagen/Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 31.12.2023	172.184	695.091	49.722	51.549	968.546
Zugänge	4.526	27.190	4.136	24.883	60.735
Abgänge	-1.147	-13.681	-1.496	-2.193	-18.517
Währungsumrechnung	2.467	2.850	418	423	6.158
Umbuchungen	2.685	15.447	1.857	-20.321	-332
Stand am 31.12.2024	180.715	726.897	54.637	54.341	1.016.590
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 31.12.2023	70.339	413.266	37.220	3.145	523.970
Abschreibungen	7.511	44.437	4.747	–	56.695
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	2.501	–	820	3.321
Abgänge	-953	-13.382	-1.468	–	-15.803
Währungsumrechnung	956	1.994	246	–	3.196
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Stand am 31.12.2024	77.853	448.816	40.745	3.965	571.379
Buchwerte					
Stand am 31.12.2024	102.862	278.081	13.892	50.376	445.211
Stand am 31.12.2023	101.845	281.825	12.502	48.404	444.576

ENTWICKLUNG 2023

IN T€	Grund- stücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere An- lagen/Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 31.12.2022	175.315	670.978	44.178	40.271	930.742
Zugänge	2.598	21.581	5.695	27.667	57.541
Abgänge	-2.060	-8.268	-625	-345	-11.298
Währungsumrechnung	-4.114	-3.345	-368	-358	-8.185
Umbuchungen	445	14.145	842	-15.686	-254
Stand am 31.12.2023	172.184	695.091	49.722	51.549	968.546
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 31.12.2022	66.144	378.465	33.604	–	478.213
Abschreibungen	7.176	43.729	4.456	–	55.361
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	3.145	3.145
Abgänge	-1.632	-6.551	-594	–	-8.777
Währungsumrechnung	-1.349	-2.377	-246	–	-3.972
Stand am 31.12.2023	70.339	413.266	37.220	3.145	523.970
Buchwerte					
Stand am 31.12.2023	101.845	281.825	12.502	48.404	444.576
Stand am 31.12.2022	109.171	292.513	10.574	40.271	452.529

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften und bei den technischen Anlagen und Maschinen um Produktionsanlagen. Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die beiden Produktionsstandorte Hamburg und Salzbergen und enthalten auch Zugänge aus Leasingverträgen gemäß IFRS 16. Die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen sind entsprechend der Art des geleasteten Vermögenswerts den Kategorien zugeordnet. Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen finden sich in Erläuterung (40).

Der Posten Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau enthält Ausgaben, die vor Fertigstellung der entsprechenden Sachanlagen angefallen sind, in Höhe von T€ 43.965 (Vorjahr: T€ 46.456). Im Geschäftsjahr 2024 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von T€ 1.218 (Vorjahr: T€ 1.059) aktiviert, bei deren Ermittlung Finanzierungskostensätze zwischen 4,5% und 5,7% (Vorjahr: 4,0% bis 5,8%) zugrunde gelegt wurden.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 820 (Vorjahr: T€ 3.145) betreffen eine in Bau befindliche Anlage im Segment Refining, bei der einzelne Komponenten aufgrund von Verfahrensänderungen künftig nicht in der geplanten Form genutzt werden können und folglich im Ganzen wertgemindert wurden. Die außerplanmäßigen Abschreibungen bei den technischen Anlagen entfallen mit T€ 1.604 auf das Segment Sales, in dem einzelne technische Anlagen als nicht mehr nutzbar eingestuft und daher vollständig wertgemindert wurden. Weitere T€ 897 betreffen den außerplanmäßigen Austausch einzelner, defekter Komponenten einer Anlage im Segment Refining. Die außerplanmäßigen Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ enthalten.

(12) Geschäfts- oder Firmenwerte und
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt:

ENTWICKLUNG 2024

IN TE	Sonstige immaterielle Vermögenswerte							Gesamt
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Ver- triebs- und ähnliche Rechte	Software	Lizen- zen/ Produkt- rechte	Patente/ (Produktions-) Techno- logie	Sonstige Rechte	Summe	
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 31.12.2023	54.820	18.971	12.218	11.059	13.291	1.337	56.876	111.696
Währungsumrechnung	272	643	19	–	461	–	1.123	1.395
Zugänge	–	–	231	2.687	–	312	3.230	3.230
Abgänge	–	–	–	-3.474	–	–	-3.474	-3.474
Umbuchungen	–	–	704	22	–	-394	332	332
Stand am 31.12.2024	55.092	19.614	13.172	10.294	13.752	1.255	58.087	113.179
Kumulierte Abschrei- bungen								
Stand am 31.12.2023	37.800	14.616	10.546	3.773	12.408	–	41.343	79.143
Währungsumrechnung	272	511	18	1	453	–	983	1.255
Planmäßige Abschrei- bungen	–	758	779	382	891	–	2.810	2.810
Außerplanmäßige Ab- schreibungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Stand am 31.12.2024	38.072	15.885	11.343	4.156	13.752	–	45.136	83.208
Buchwerte								
Stand am 31.12.2024	17.020	3.729	1.829	6.138	–	1.255	12.951	29.971
Stand am 31.12.2023	17.020	4.355	1.672	7.286	883	1.337	15.533	32.553

ENTWICKLUNG 2023

IN TE	Sonstige immaterielle Vermögenswerte							Gesamt
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Ver- triebs- und ähnliche Rechte	Software	Lizen- zen/ Produkt- rechte	Patente/ (Produktions-) Techno- logie	Sonstige Rechte	Summe	
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 31.12.2022	56.442	19.902	10.868	9.719	14.168	1.701	56.358	112.800
Währungsumrechnung	-1.622	-1.128	-45	-32	-877	–	-2.082	-3.704
Zugänge	–	–	307	3.459	–	579	4.345	4.345
Abgänge	–	–	–	-1.994	–	-5	-1.999	-1.999
Umbuchungen	–	197	1.088	-93	–	-938	254	254
Stand am 31.12.2023	54.820	18.971	12.218	11.059	13.291	1.337	56.876	111.696
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 31.12.2022	39.049	14.000	9.888	3.577	11.968	–	39.433	78.482
Währungsumrechnung	-1.605	-807	-40	-11	-768	–	-1.626	-3.231
Planmäßige Abschreibungen	–	771	698	425	1.208	–	3.102	3.102
Außerplanmäßige Abschreibungen	356	434	–	–	–	–	434	790
Abgänge	–	–	–	–	–	–	–	–
Umbuchungen	–	218	–	-218	–	–	–	–
Stand am 31.12.2023	37.800	14.616	10.546	3.773	12.408	–	41.343	79.143
Buchwerte								
Stand am 31.12.2023	17.020	4.355	1.672	7.286	883	1.337	15.533	32.553
Stand am 31.12.2022	17.393	5.902	980	6.142	2.200	1.701	16.925	34.318

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäftsleitung muss bei der Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zukunftsbezogene Bewertungsannahmen treffen, wobei unternehmensinterne Erfahrungswerte sowie externe ökonomische Rahmendaten berücksichtigt werden. Grundsätzlich können diese unter Unsicherheit getroffenen Bewertungsannahmen von den später eingetroffenen Werten abweichen, was dazu

führen kann, dass der erzielbare Betrag unter den jeweiligen Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sinkt und somit ein Impairment auslöst. Die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen deren Nutzungswerten.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Buchwerte sowie die für die Werthaltigkeitsprüfungen zugrunde gelegten Zinssätze:

Berichtssegment	Zahlungsmittel-generierende Einheit (CGU)	Buchwerte in T€		Diskontierungs-zinssatz nach Steuern in %		Diskontierungs-zinssatz vor Steuern in %	
		31.12.2024	31.12.2023	2024	2023	2024	2023
ChemPharm Refining	CGU Salzbergen	16.738	16.738	6,8	7,1	9,7	10,2
ChemPharm Sales	CGU H&R ChemPharm (UK)	282	282	7,6	8,0	10,1	10,6
ChemPharm Sales	CGU Asien	–	–	–	–	–	–
Gesamt		17.020	17.020				

In der Berichtsperiode durchgeführte Werthaltigkeitsprüfungen führten nicht zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte.

Der Geschäfts- oder Firmenwert der CGU Asien entstand im Zuge der Übernahme der Aktivitäten in Malaysia in 2005 und basierte auf einem erworbenen Kundenstamm, welcher damals als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert werden konnte und seither entsprechend fortgeführt wurde. Da der Wert des Kundenstamms als aufgebraucht betrachtet werden kann und zudem die CGU Asien perspektivisch in der bisherigen Form in Zukunft nicht weiter bestehen wird, wurde der Geschäfts- oder Firmenwert im Vorjahr vollständig wertgemindert. Der Wertminderungsbeitrag von T€ 356 ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ enthalten.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, wurden die Auswirkungen von Minderungen der künftigen Cashflows von 10 % sowie eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten von 10 % analysiert. Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Salzbergen würde bei einem Anstieg der Kapitalkosten um 4,2 % oder der Reduzierung der zukünftigen Cashflows um 4,5 % der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprechen. Der erzielbare Betrag übersteigt den Buchwert um € 5,5 Mio. Für die übrigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergäben sich keine Auswirkungen im Rahmen der Sensitivitätsanalysen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus Kundenbeziehungen mit einem Restbuchwert von € 3,7 Mio. (Vorjahr: € 4,3

Mio.) sowie aus Lizenzen und Produktrechten mit einem Restbuchwert von € 6,2 Mio. (Vorjahr: € 7,3 Mio.). Die Zugänge im Geschäftsjahr 2024 betreffen im Wesentlichen die Anschaffung neuer Softwarelizenzen.

Die im Geschäftsjahr 2023 ausgewiesene außerplanmäßige Wertminderung in Höhe von T€ 434 betrifft die vollständige Wertberichtigung einzelner Kundenbeziehungen im Segment Sales. Die Wertminderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ enthalten.

(13) Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

Die Angaben zu den in den Konzern einbezogenen at-equity bewerteten Beteiligungen basieren auf den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben. Das Geschäftsjahr der Gemeinschaftsunternehmen entspricht analog zur H&R KGaA dem Kalenderjahr. Die folgende Tabelle enthält die aggregierten Finanzinformationen dieser gemäß IFRS 12 als unwesentlich einzustufenden Gemeinschaftsunternehmen:

IN T€	31.12.2024	31.12.2023
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte	1.354	1.425
Kurzfristige Vermögenswerte	4.262	5.051
Schulden		
Langfristige Schulden	–	–
Kurzfristige Schulden	2.171	2.045
Kumuliertes Eigenkapital	3.445	4.431
Erträge	3.840	4.123
Aufwendungen	-4.504	-5.165
Ergebnis nach Ertragsteuern	-664	-1.042
Sonstiges Ergebnis	–	–
Gesamtergebnis	-664	-1.042

Die Buchwerte der at-equity bewerteten Beteiligungen veränderten sich wie folgt:

IN T€	2024	2023
Buchwerte 1.1.	3.550	4.262
Zugänge	–	–
Anteiliges Ergebnis	-244	-423
Ausschüttung	-186	-289
Buchwerte 31.12.	3.120	3.550

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	Buchwert 31.12.2024	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2026 bis 2029	ab 2030
Darlehen KfW-Programme	49.362	15.940	25.635	7.787
Konsortialkredit	54.438	55.148	-710	–
Sonstige Kredite	48.007	17.533	30.474	–
Gesamt	151.807	88.621	55.399	7.787
davon besichert	10.710	235	10.475	–

IN T€	Buchwert 31.12.2023	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2025 bis 2028	ab 2029
Darlehen KfW-Programme	67.277	17.919	38.458	10.900
Konsortialkredit	43.899	44.718	-819	–
Sonstige Kredite	46.386	14.453	31.933	–
Gesamt	157.562	77.090	69.572	10.900
davon besichert	10.888	203	10.685	–

Darlehen KfW-Programme. Die über verschiedene Kreditinstitute arrangierten KfW-Mittel wurden bzw. werden für unter verschiedenen KfW-Programmen förderungsfähige Investitionen eingesetzt. Die KfW-Mittel wurden in Form von fest

verzinslichen Darlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,3 % ausgereicht. Es bestehen Kündigungsrechte in Abhängigkeit von Nettoverschuldungsgrad und Eigenkapitalquote (Covenants) sowie bei einem Kontrollwechsel. Die im Januar 2021

aufgenommenen KfW-Unternehmerkredite unterliegen den Bedingungen des Corona-Sonderprogramms.

Konsortialkredit. Der Konsortialkredit vom 8. Dezember 2022 mit einem anfänglich maximalen Volumen von € 230 Mio. und einer Erhöhungsoption um € 40 Mio. sichert die Finanzierung des Konzerns auch bei z.B. durch Ölpreissteigerungen ausgelöstem steigenden Umlaufvermögen. Er wird von der H&R KGaA sowie über Abzweiglinien von Groupengesellschaften genutzt. Die Laufzeit wurde im abgelaufenen Jahr durch Ziehung der zweiten von zwei Verlängerungsoptionen um ein Jahr auf den 8. Dezember 2029 verlängert.

Die Verfügbarkeit und die Konditionen sind an bestimmte Kennzahlen (Financial Covenants) geknüpft. Im Falle der Verletzung einer der vereinbarten Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Konsortialkredits berechtigt. Der Konsortialkredit ist variabel verzinst (EURIBOR + Marge). Die Höhe der Marge ist vom Nettoverschuldungsgrad (Net Debt/EBITDA) und zu einem geringem Maße vom ESG-Rating abhängig. Die Anpassungen bei Veränderung des Nettoverschuldungsgrads erfolgt jeweils nach Einreichung der Quartals- bzw. Jahresabschlüsse bzw. bei Veränderung des ESG-Ratings nach Einreichung des jährlichen ESG-Ratingberichts.

Sonstige Kredite. Die sonstigen Kredite beinhalten im Wesentlichen ein im Dezember 2021 aufgenommenes und im Dezember 2023 bis Dezember 2026 verlängertes, endfälliges Darlehen der H&R KGaA, ein Tilgungsdarlehen mit festen Zinssätzen sowie variabel verzinsliche Betriebsmittelkredite von Tochtergesellschaften inklusive durch Kreditaufträge und Garantien gesicherte Ziehungen unter Abzweiglinien des Konsortialkreditvertrags.

Financial Covenants. Für die Konsortialkredite sowie für bilaterale Darlehen der H&R KGaA sind Financial Covenants wie Nettoverschuldungsgrad und Eigenkapitalquote vereinbart. Der Buchwert der den Financial Covenants zugrunde liegenden Verbindlichkeiten beträgt € 142,4 Mio. (Vorjahr: € 148,9 Mio.). Die Financial Covenants wurden sowohl zum Bilanzstichtag als auch unterjährig vollumfänglich eingehalten.

Besicherung. Sicherungsübereignungen bestehen insbesondere in Form von Sachanlagen für die unter den als KfW-Unternehmerkredite (Corona-Sonderprogramm) aufgenommenen Darlehen für insgesamt € 10 Mio. Für die übrigen KfW-Darlehen und den Konsortialkreditvertrag sind keine Sicherheiten gestellt worden.

(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr, sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

(16) Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2024 nutzt die H&R KGaA Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen mit einer unbestimmten Laufzeit und einer Kündigungsfrist von drei Monaten. Im Rahmen dieser Vereinbarungen erwirbt ein Dienstleister die Rechte an ausgewählten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen des Lieferanten, die überwiegend aus dem Bezug von Waren und Rohstoffen resultieren. Die Bedingungen der Vereinbarungen führen zu einer Verlängerung von Zahlungszielen dieser Lieferungen und Leistungen um 45 Tage auf 50 bis 75 Tage. Sicherheiten wurden nicht gestellt. Vergleichbare Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel zwischen 10 und 30 Tagen nach Rechnungsdatum fällig. Zum Bilanzstichtag betragen die Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen T€ 56.971, wovon die Lieferanten vom Dienstleister T€ 56.971 erhalten haben.

Es gab keine Unternehmenszusammenschlüsse oder wesentliche Wechselkursdifferenzen, die die Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen beeinflusst haben.

Nicht zahlungswirksame Transfers gab es keine. Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen werden aufgrund deren Kurzfristigkeit als angemessener Näherungswert für deren beizulegenden Zeitwert angesehen.

(17) Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2024 T€ 3.027. Zum 31. Dezember 2023 betrug der Bilanzansatz T€ 4.004. In diesem Saldo

waren T€ 4.004 enthalten, welche in der Berichtsperiode als Erlöse erfasst wurden.

(18) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt:

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

IN T€	Personal- rückstellungen (18.1)	Emissionsrechte (18.2)	Kunden- und Lieferanten- verkehr (18.3)	Übrige Rück- stellungen (18.4)	Gesamt
Stand am 1.1.2024	13.700	3.381	1.583	2.056	20.720
davon langfristig	2.786	–	–	–	2.786
Verbrauch	-9.551	-3.381	-1.135	-1.887	-15.954
Auflösung	-1.149	–	-266	-106	-1.521
Zuführung	11.038	2.584	1.291	821	15.734
Auf-/Abzinsungen	72	–	–	–	72
Währungsdifferenzen	168	–	2	19	189
Stand am 31.12.2024	14.278	2.584	1.475	903	19.240
davon langfristig	3.179	–	–	–	3.179

Für die zum 31. Dezember 2024 bilanzierten Rückstellungen werden folgende Mittelabflüsse erwartet:

ERWARTETE MITTELABFLÜSSE AUS SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN

IN T€	Personal- rückstellungen	Emissionsrechte	Kunden- und Lieferanten- verkehr	Übrige Rück- stellungen	Gesamt
2025	11.099	2.584	1.475	903	16.061
2026	825	–	–	–	825
2027-2029	638	–	–	–	638
2030-2034	1.150	–	–	–	1.150
2035 ff.	566	–	–	–	566
Gesamt	14.278	2.584	1.475	903	19.240

(18.1) Personalarückstellungen

Die kurzfristigen Personalarückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Ergebnisbeteiligungen, Leistungsprämien, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die langfristigen Personalarückstellungen bestehen aus Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstaltersprämien.

(18.2) Emissionsrechte

Die Rückstellung für Emissionsrechte betreffen die Produktionsstandorte in Hamburg-Neuhof sowie in Salzbergen.

(18.3) Kunden- und Lieferantenverkehr

Die Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Mengenrabatte und Gewährleistungen.

(18.4) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten sowie sonstige Verpflichtungen.

(19) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

IN TE	31.12.2024		31.12.2023	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Leasingverbindlichkeiten	42.793	30.925	45.050	33.936
Verbindlichkeiten aus Derivaten	4.480	522	1.340	–
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	1.628	258	414	20
Gesamt	48.901	31.705	46.804	33.956

Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen finden sich in Erläuterung (40). Die Derivate betreffen überwiegend Rohstoffpreissicherungsgeschäfte.

Weitere Informationen hierzu sind in Erläuterung (39.2) enthalten.

(20) Sonstige Verbindlichkeiten

IN TE	31.12.2024		31.12.2023	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Rechnungsabgrenzungsposten	89.399	88.740	20.375	18.920
Verbindlichkeiten aus Steuern	13.349	–	14.023	–
Übrige Verbindlichkeiten	2.675	1.327	2.620	1.383
Gesamt	105.423	90.067	37.018	20.303

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten überwiegend den Klimaschutzvertrag sowie öffentliche und private Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen in der H&R KGaA. Ein wesentlicher Anteil entfällt dabei auf Zuschüsse für den Bau einer Flutschutzmauer sowie für Investitionen in verschiedene Produktionsanlagen am Produktionsstandort Hamburg. Weitere Zuschüsse wurden für Investitionen in Produktionsanlagen am Produktionsstandort Salzbergen

gewährt. Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten sowie noch abzuführende Einfuhrumsatzsteuer.

(21) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersvorsorgesystemen (Defined Contribution Plans) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Beitragsorientierte Altersvorsorgesysteme finden sich insbesondere in den internationalen Gesellschaften des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereichs.

Alle übrigen Altersvorsorgesysteme sind leistungsorientiert und resultieren aus diversen Übernahmen von Geschäftsbereichen und Aktivitäten. Diese Leistungszusagen entfallen ausschließlich auf in Deutschland basierte Gesellschaften. Sämtliche inländischen Pensionspläne im H&R-Konzern sind geschlossen bzw. eingefroren, sodass die H&R KGaA nur Risiken aus der Renten- und Gehaltsentwicklung sowie aus dem demografischen Wandel aufgrund bereits bestehender Zusagen ausgesetzt ist. Mit Ausnahme einer Rückdeckungsversicherung für die Pension eines ehemaligen Mitglieds der Geschäftsführung liegt kein Planvermögen vor, sodass eine Strategie zum Ausgleich von Risiken auf der Aktiv- und Passivseite aktuell nicht vorhanden ist.

Die H&R KGaA ist aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (SRS GmbH) auf die H&R KGaA im Jahr 2001 hervorgegangen. Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall-Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall-Altersversorgungs-Statut.

Bei der H&R KGaA haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren

Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sog. Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbemessungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ GmbH in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahre 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Bei der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH besteht eine Versorgungsordnung vom 1. Januar 1986 in der Fassung der Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 der Chemie Sythen GmbH. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre sowie dem rentenfähigen Verdienst ab. Das Versorgungswerk wurde im Jahr 1992 für Zugänge nach dem 31. Juli 1991 geschlossen.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH über. Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 13 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u. a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der Aral AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der Aral AG vom 15. Oktober 1985
- Aral AG Versorgungsordnung 1999
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Zusatzpension für Schichtdienst entsprechend dem Buchstaben f des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979

- Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40 – 46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
- Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der Aral-Versorgungsordnung 1999
- Übergangsgeldordnung Raab Karcher vom 1. März 1989
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Die Ermittlung der Pensionshöhe in den vorstehenden Plänen erfolgt anhand der pensionsfähigen Dienstjahre sowie der pensionsfähigen Monatsbezüge unter Berücksichtigung von anrechenbaren Mindestdienstjahren.

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sog. Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes Services GmbH eine Freistellungsverpflichtung vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sog. Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP in Höhe des bilanzierten Betrags [siehe auch Erläuterung (9)]. Der Verpflichtungsumfang der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde zum 31. Dezember 2024 für die einzelnen Personengruppen wie folgt berücksichtigt:

IN T€	31.12.2024	31.12.2023
Gruppe 1	31.418	30.016
Gruppe 3	8.317	8.343

Ein weiterer Personenkreis (sog. Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R Ölwerke Schindler übernommen wurden. Für diesen Personenkreis der Gruppe 2 hat sich die H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 6.856 (Vorjahr: T€ 6.947) zu

erstaten. Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung gegenüber BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 8.317 (Vorjahr: T€ 8.343), die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäfts entstanden sind, gemäß IAS 1.32 saldiert [siehe Erläuterung (9)]. Die saldierte Forderung in Höhe von T€ 1.461 (Vorjahr: T€ 1.396) wird in den Forderungen an BP unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken.

Die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2024	2023
Stand am 1.1.	58.143	56.311
Laufender Dienstzeitaufwand	434	429
Zinsaufwendungen	2.072	2.138
Neubewertungen	2.347	2.052
davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	558	1.007
davon aufgrund erfahrungsbedingten Anpassungen	1.708	1.045
davon aufgrund von demografischen Annahmen	81	–
Geleistete Zahlungen	-3.458	-3.377
Währungsumrechnung	47	–
Umgliederung aus Personalrückstellungen	–	590
Stand am 31.12.	59.585	58.143

Das Planvermögen der H&R KGaA betrifft eine bereits vollständig eingezahlte Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Mitglieds der Geschäftsführung, die zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt wurde. Das Planvermögen ist nicht in einem aktiven Markt notiert. Aus diesem Planvermögen ergibt sich kein spezifisches Risiko für die H&R KGaA über das übliche Risiko hinaus.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

IN T€	2024	2023
Stand am 1.1.	2.058	1.999
Zinserträge	76	78
Neubewertungen	-133	-19
Stand am 31.12.	2.001	2.058

Die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2024	2023
Stand am 1.1.	56.085	54.312
Laufender Dienstzeitaufwand	434	429
Zinsaufwendungen	1.996	2.060
Geleistete Zahlungen	-3.458	-3.376
Neubewertungen	2.480	2.070
davon Erträge aus Planvermögen	133	19
davon aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen	558	1.007
davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	1.708	1.044
davon aufgrund von demografischen Annahmen	81	–
Währungsumrechnung	47	–
Umgliederung aus Personalarückstellungen	–	590
Stand am 31.12.	57.584	56.085

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2024	31.12.2023
Zinssatz	3,6 %	3,7%
Gehaltstrend	0,0 % – 3,0 %	0,0 % – 3,0 %
Rententrend	1,0 % – 2,5 %	2,2 % – 2,5 %
Pensionsalter	60-65	60-65

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck 2018G. In die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden. Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen.

Für das folgende Geschäftsjahr werden Auszahlungen in Höhe von T€ 3.245 (Vorjahr: T€ 3.577) erwartet. Die Duration der Leistungsverpflichtungen liegt bei durchschnittlich 11,8 Jahren.

Sofern sich die Parameter in der folgenden Tabelle wie angegeben ändern, folgt daraus eine Veränderung der Pensionsverpflichtung wie dargestellt:

VERÄNDERUNG DER LEISTungsverPFLICHTUNG

	Veränderung Parameter um	31.12.2024		31.12.2023	
		Veränderung bei Anstieg in T€	Veränderung bei Rückgang in T€	Veränderung bei Anstieg in T€	Veränderung bei Rückgang in T€
Änderung des Abzinsungssatzes	0,50%	-3.319	3.666	-3.243	3.444
Änderung der erwarteten Gehaltsentwicklung	0,50%	361	-347	303	-292
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung	0,50%	669	-595	645	-575
Änderung der erwarteten Sterbewahrscheinlichkeit	1 Jahr	2.246	-2.279	451	-490

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen basieren auf der Annahme der Veränderung eines Parameters, während alle anderen Parameter konstant bleiben. Hierbei handelt es sich um einzelne Szenarien aus einem breiten Spektrum an Möglichkeiten, sodass die tatsächliche Entwicklung der Verpflichtung unweigerlich von diesen abweichen wird. Zudem ist es unwahrscheinlich, dass nur ein Parameter sich ändert. Tatsächlich ist ein Zusammenspiel von Parameteränderungen zu erwarten. Die Sensitivitäten wurden nach der gleichen Methode ermittelt wie der Ansatz der Leistungsverpflichtungen in der Bilanz. Die Methoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die inländischen Pensionspläne innerhalb des H&R-Konzerns sind alle geschlossen, sodass keine neuen Mitarbeiter mehr aufgenommen werden. Aktive Mitarbeiter mit einem Pensionsanspruch gibt es an den inländischen Produktionsstandorten Hamburg und Salzbergen sowie in der Gaudlitz Gruppe in Coburg. International hat nur der Standort Thailand einen Pensionsplan mit aktiven Mitarbeitern, der aber in Summe als unwesentlich einzustufen ist.

(22) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr auf T€ 95.156, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose InhaberStückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie (Vorjahr: € 2,56). Es existieren keine unterschiedlichen Aktiegattungen, es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Das gezeichnete Kapital war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

Genehmigtes Kapital

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Mai 2027 um bis zu € 47,6 Mio. durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2022). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren, welches die Geschäftsführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter bestimmten Voraussetzungen ein- oder mehrmalig ausschließen kann.

(23) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhält die bei der Ausgabe von Vorzugs- und Stammaktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im laufenden Geschäftsjahr beträgt die Kapitalrücklage T€ 46.427 (Vorjahr: T€ 46.427).

(24) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 283.773 (Vorjahr: T€ 278.819). Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen betragen zum Bilanzstichtag T€ -13.136 (Vorjahr: T€ -11.189). Die übrigen Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 2.293 (Vorjahr: T€ 2.293).

Dividende

Auf der Hauptversammlung vom 28. Mai 2024 wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2023 eine Dividende in Höhe von € 0,10 je Stückaktie auszuschütten, was einem Gesamtbetrag von T€ 3.722 entspricht, und darüber hinaus den Bilanzgewinn auf

neue Rechnung vorzutragen. Für das Geschäftsjahr 2024 schlagen Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für den 27. Mai 2025 vor, eine Dividende in Höhe von € 0,10 je Stückaktie auszuschütten, was einem Gesamtbetrag von T€ 3.722 entspricht, und darüber hinaus den Bilanzgewinn der H&R GmbH & Co. KGaA auf neue Rechnung vorzutragen. Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

(25) Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen betragen T€ 1.505 (Vorjahr: T€ -7.385) und betreffen das kumulierte übrige Gesamtergebnis. Sie umfassen den Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung in Höhe von T€ 814

(Vorjahr: T€ -8.451), den Unterschiedsbetrag aus der Fair-Value-Bewertung eines Eigenkapitalinstruments in Höhe von T€ 1.902 (Vorjahr: T€ 767) sowie die Rücklage aus Cashflow- Hedging T€ -1.211 (Vorjahr: T€ 299). Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag von T€ 0 (Vorjahr: T€ -75) aus dem Ausgleichsposten für Währungsumrechnung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

(26) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital und entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2024	2023
Stand am 1.1.	44.600	47.523
Währungsdifferenzen	1.478	-2.930
Ausschüttung	-6.615	-
Ergebnisanteile	2.261	7
Stand am 31.12.	41.724	44.600

Der wesentliche Anteil der nicht beherrschenden Anteile entfällt auf die H&R China Holding GmbH sowie deren Tochtergesellschaften. Der nicht beherrschende Anteil an der H&R China Holding-GmbH beläuft sich auf 49 %.

Die zusammengefassten Finanzinformationen der H&R China Gruppe stellen sich wie folgt dar:

IN T€	31.12.2024	31.12.2023
Kurzfristige Vermögenswerte	90.021	91.624
Langfristige Vermögenswerte	30.498	33.667
Kurzfristige Schulden	32.530	30.020
Langfristige Schulden	2.786	4.195
Kumuliertes Eigenkapital	85.203	91.076
davon Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Nettovermögen	41.749	44.627

IN TE	2024	2023
Erträge	207.237	219.021
Aufwendungen	-202.625	-219.011
Ergebnis	4.612	10
davon anteiliges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	2.260	5
Sonstiges Ergebnis	3.014	-5.977
davon anteiliges Sonstiges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	1.476	-2.930
Gesamtergebnis	7.626	-5.967
davon anteiliges Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	3.736	-2.925
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.741	10.696
davon anteiliger Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	853	5.241
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-883	-399
davon anteiliger Cashflow aus der Investitionstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-433	-196
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-12.050	-4.047
davon anteiliger Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-5.905	-1.983

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

(27) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsjahr 2024 auf die Weiterentwicklung von Produktqualitäten in den Produktbereichen legierte Öle, Paraffine und Weißöle. Im Geschäftsbereich Kunststoffe fielen Forschungs- und Entwicklungskosten für Testzwecke bzw. Versuche neuer Materialien im Kunststoffbereich sowie Untersuchungen für Möglichkeiten eines verstärkten

Einsatzes von Kunststoffteilen in den unterschiedlichen Branchen an.

Der im laufenden Geschäftsjahr getätigte Aufwand hierfür belief sich auf T€ 2.614 (Vorjahr: T€ 2.051). Für weitere Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungskosten verweisen wir auf das entsprechende Kapitel im zusammengefassten Lagebericht.

(28) Umsatzerlöse

Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen, Produktarten und geografischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung [siehe Erläuterung (37)].

Es wurden keine Vertragsanbahnungs- oder Vertragserfüllungskosten aktiviert.

(29) Sonstige betriebliche Erträge

IN T€	2024	2023
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	16.917	8.842
Erträge aus Dienstleistungen	9.026	9.444
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	4.542	4.803
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.429	1.970
Aktiviert Eigenleistungen	997	985
Erträge aus Veräußerung von Anlagevermögen	251	247
Übrige	4.443	3.577
Gesamt	37.605	29.868

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie KG und SRS EcoTherm GmbH. Die Erträge

aus Dienstleistungen betreffen überwiegend erbrachte IT-Dienstleistungen.

(30) Materialaufwand

IN T€	2024	2023
Rohstoffe	766.842	752.897
Hilfs- und Betriebsstoffe	21.159	19.209
Handelswaren	183.669	200.897
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	971.670	973.003
Energiekosten	52.131	57.369
Andere Fremdleistungen	2.903	2.740
Aufwendungen für bezogene Leistungen	55.034	60.109
Gesamt	1.026.704	1.033.112

Aufgrund gesunkener Rohstoff- und Energiepreise fiel der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2024 geringer aus als im Vorjahr. Dabei wurden die Energiekosten durch Rückvergütungen in Zusammenhang mit der Strom- und Gaspreisbremse positiv beeinflusst.

(31) Personalaufwand

IN TE	2024	2023
Löhne und Gehälter	89.994	86.881
Soziale Abgaben	14.462	14.260
Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne	842	701
Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne	578	400
Sonstige soziale Aufwendungen	537	523
Gesamt	106.413	102.765

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalarückstellungen, insbesondere der Pensionsrück-

stellungen, ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2024	2023
ChemPharm Refining	744	747
ChemPharm Sales	564	538
Kunststoffe	307	326
Sonstige	73	72
Gesamt	1.688	1.683

(32) Sonstige betriebliche Aufwendungen

IN TE	2024	2023
Ausgangsfrachten und übrige Vertriebskosten	32.267	33.005
Fremdlieferungen und -leistungen	27.457	23.615
Fremdreparaturen und Wartung	21.571	18.202
Kursverluste aus Fremdwährungsposten	18.422	9.792
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	9.029	9.954
EDV-Kosten	6.140	5.220
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	5.250	4.902
Weiterberechnung von Kosten	4.191	4.443
Sonstige Personalkosten	2.491	2.262
Provisionen	2.063	1.800
Sonstige Steuern	1.934	2.463
Reisekosten	1.605	1.751
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	1.150	1.228
Übrige	18.531	17.283
Gesamt	152.101	135.920

(33) Finanzierungserträge

IN TE	2024	2023
Zinserträge aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten	593	631
Erträge aus Ausleihungen	54	47
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	158
Summe Zinserträge	652	836
Erträge aus Beteiligungen	–	357
Übrige Finanzierungserträge	1	50
Sonstige Finanzierungserträge	1	407
Finanzierungserträge	653	1.243

(34) Finanzierungsaufwendungen

IN TE	2024	2023
Zinsaufwand aus Darlehenszinsen	7.165	6.291
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	1.996	2.060
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	1.188	1.274
Kreditprovision	411	442
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.147	2.630
Finanzierungsaufwendungen	11.907	12.697

Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen finden sich in den Erläuterungen (40).

(35) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt seit dem 1. Januar 2009 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 %. In Verbindung mit einer Gewerbesteuerbelastung von 13,549 % (Vorjahr: 14,1 %) ergibt sich für die H&R KGaA ein kombinierter Ertragsteuersatz in Deutschland von 29,37 % (Vorjahr: 29,92 %). Die Ertragsteuersätze für wesentliche ausländische Gesellschaften liegen wie im Vorjahr zwischen 17 % und 30 %. Soweit mit Steuernachzahlungen verbundene Nachzahlungszinsen anfallen, werden diese in den Zinsaufwendungen berücksichtigt. Der Ertragsteueraufwand aus latenten Steuern beinhaltet die Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuern.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine Ergänzungssteuern im Zusammenhang mit der globalen Mindestbesteuerung erfasst. Die Anwendung der zeitlich befristeten Übergangsregelungen gem. §84ff Mindeststeuergesetz ergab, dass in keinem Land, in dem der H&R Konzern Geschäftstätigkeiten ausübt, der effektive Steuersatz unter 15% liegt. Darüber hinaus ergeben sich keine Auswirkungen auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag aufgrund noch nicht eingeführter Regelungen zu der Mindestbesteuerung in den Ländern des H&R Konzerns. Die potentielle Erhebung lokaler Ergänzungssteuern scheidet aus, da der effektive Steuersatz über 15% liegt.

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	2024	2023
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-13.181	-6.813
Laufende Ertragsteuererstattungen	466	175
Summe laufende Steuern	-12.715	-6.638
Latente Steuern aus temporären Unterschieden	-1.663	-1.179
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	6.570	-425
Summe latente Steuern	4.907	-1.604
Gesamt	-7.808	-8.242

Die laufenden Ertragssteuern haben sich im Geschäftsjahr aufgrund der Nutzung von Verlustvorträgen um T€ 704 (Vorjahr: T€ 259) vermindert.

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind. In der H&R KGaA wurden auf inländische steuerliche Verlust und Zinsvorträge latente Steuern in Höhe von T€ 7.247 (Vorjahr: T€ 274) sowie auf ausländische steuerliche Verlustvorträge T€ 85 (Vorjahr: T€ 213) gebildet. Insgesamt wurde bei Konzerngesellschaften, die im Vorjahr oder im laufenden Jahr ein negatives Ergebnis gezeigt haben, ein Überhang aktiver latenter Steuern in Höhe von T€ 1.371 (Vorjahr: T€ 701) aktiviert. Die Werthaltigkeit ist dadurch begründet, dass u.a. aufgrund neuer Unternehmensstrategien in Zukunft mit positiven steuerlichen Ergebnissen zu rechnen ist, die die Ergebniseffekte aus der Umkehrung der temporären Differenzen übersteigen.

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen inländische körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 11.877 (Vorjahr: T€ 7.781) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von T€ 5.790 (Vorjahr: T€ 3.952), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die Verlustvorträge können nach geltender Rechtslage nicht verfallen. Die ausländischen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, betragen zum Bilanzstichtag T€ 1.130 (Vorjahr: T€ 783) und sind im Wesentlichen innerhalb eines Zeitraums von zwei bis neun Jahren unbeschränkt nutzbar. Auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von T€ 5.580 (Vorjahr: T€ 2.898) wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Für Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 490 zugeführt (Vorjahr: T€ 1.068) und im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Veränderung von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumenten führte zu einer Veränderung der im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von T€ 17 (Vorjahr: T€ 37). Im Zusammenhang mit Cashflow-Hedges wurden Erträge aus aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 655 (Vorjahr: T€ 1.711) im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 9.509 (Vorjahr: T€ 9.429) wurden keine passiven latenten Steuern wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 bilanziert.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand kann zum erwarteten Ertragsteueraufwand wie folgt übergeleitet werden:

IN T€	2024	2023
Ergebnis vor Ertragsteuern	20.692	18.805
Theoretischer Ertragsteueraufwand 29,37 % (Vorjahr: 29,92 %)	6.077	5.627
Effekte aus Steuersatzdifferenzen	-2.040	-991
Periodenfremde Steuereffekte	-722	-545
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	2.929	2.232
Steuerfreie Erträge	-972	-961
Ausländische Quellensteuer	1.505	131
Effekte aus Steuersatzänderungen	-3	478
Nicht gebuchte aktive latente Steuern auf Verlustvorräge	536	1.145
Abwertung latenter Steuern	379	407
Effekte aus at-equity bewerteten Beteiligungen	117	184
Sonstige Steuereffekte	2	535
Ertragsteueraufwand gemäß Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	7.808	8.242

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

IN T€	31.12.2024		31.12.2023	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	–	2.191	2	2.695
Sachanlagen	712	32.215	957	31.991
Finanzielle Vermögenswerte	173	20.825	163	636
Vorräte	2.131	–	2.523	26
Forderungen und andere Vermögenswerte	358	433	243	16
Pensionsrückstellungen	4.941	–	4.830	–
Sonstige Rückstellungen	569	77	572	43
Verbindlichkeiten	37.499	363	17.971	1.002
Steuerliche Verlustvorräge	7.332	–	762	–
Summe	53.715	56.104	28.023	36.409
Saldierung	-50.617	-50.617	-24.557	-24.557
Gesamt	3.098	5.487	3.466	11.852

(36) Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Stammaktien in der Berichtsperiode.

Die Anzahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien beträgt wie im Vorjahr 37.221.746.

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich demnach wie folgt:

	2024	2023
Konzernergebnis der Aktionäre in T€	10.623	10.556
Durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien	37.221.746	37.221.746
Ergebnis je Stammaktie unverwässert) in €	0,29	0,28
Ergebnis je Stammaktie (verwässert) in €	0,29	0,28

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem Basisergebnis je Aktie, da die H&R KGaA keine potenziell verwässernden Eigenkapitalinstrumente ausgegeben hat.

Sonstige Erläuterungen

(37) Segmentberichterstattung

Die Ermittlung der zu berichtenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 erfolgte auf der Grundlage der im Rahmen des internen Berichtswesens überwachten Geschäftsbereiche, deren Performancedaten die Grundlage für die Managemententscheidungen sind.

Die Zusammenfassung von intern gesondert berichteten Geschäftsbereichen erfolgt im Einklang mit IFRS 8.12, wonach die Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, der Typ oder die Kategorie von Kunden dieser Produkte und Dienstleistungen sowie die Methoden beim Vertrieb ihrer Produkte innerhalb der Segmente vergleichbar sein müssen.

In dem Segment ChemPharm Refining sind die beiden Chemieproduktionsstandorte in Deutschland enthalten, die sowohl hinsichtlich der Produktionsprozesse als auch der Organisations- und Vertriebsstruktur eng miteinander verbunden sind. Bei den

Hauptprodukten dieses Segments handelt es sich um Paraffine, Weißöle, Weichmacher, Grundöle, Schmierstoffe sowie andere rohölbasierte Spezialitäten. Zu den im Produktionsprozess entstehenden Nebenprodukten zählen neben Bitumen auch Feedstock sowie Bunkerfuel. Im Zuge dieses Produktionsprozesses werden auch Erlöse aus Lohnfertigung erzielt.

Das Segment ChemPharm Sales umfasst die ausländischen Gesellschaften, die eine Veredelung von chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen vornehmen und diese neuen Produkte sowie Handelswaren vertreiben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Paraffine, Weichmacher, Wachsemulsionen und sonstige rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segment Kunststoffe umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von hochpräzisen Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die sonstigen Aktivitäten umfassen die nicht operativen Gesellschaften sowie diejenigen, die nicht als berichtspflichtiges Segment gelten. Darin enthalten ist die H&R KGaA, welche als Konzern-

	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe			
	ChemPharm Refining		ChemPharm Sales	
IN TE	2024	2023	2024	2023
Außenumsätze	797.677	808.233	492.609	492.712
Konzernumsätze	19.381	19.979	–	–
Segmentumsatzerlöse	817.058	828.212	492.609	492.712
Materialaufwand	-632.125	-632.569	-385.117	-392.452
Personalaufwand	-64.291	-62.353	-24.887	-22.289
Abschreibungen	-46.209	-45.812	-11.878	-11.701
davon außerplanmäßige Abschreibungen	-1.717	-3.145	-1.604	-790
Zinserträge	493	561	599	634
Zinsaufwendungen	-10.400	-14.572	-4.571	-4.830
Ergebnis vor Ertragsteuern	-2.055	-1.734	25.736	15.568
EBIT	7.851	12.276	29.708	19.764
EBITDA	54.060	58.088	41.586	31.465
Investitionen	46.630	48.066	9.856	5.502
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	249	273	–	–
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	1.449	1.386	–	–

zentrale die strategische Führung der in den Segmenten organisierten Konzernunternehmen übernimmt und über die effiziente Mittelallokation innerhalb des Konzerns entscheidet. Darüber hinaus erzielt das Segment Sonstige Aktivitäten Erträge aus IT-Dienstleistungen.

Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Die operative Entwicklung der Segmente sowie weitere Angaben zu den Produkten sind im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Die Konzern-Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Segmenten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Segmentumsätze.

Die Spalte Konsolidierung/Überleitung enthält die Eliminierungen aller konzerninternen Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Sparten.

Die Bewertungsgrundsätze für die Segmentberichterstattung der H&R KGaA basieren auf den im Konzernabschluss verwendeten IFRS Grundsätzen. Die geografische Aufteilung der Außenumsätze erfolgte aufgrund der Standorte der jeweiligen Kunden. Die Vermögenswerte und Investitionen sind gemäß dem Sitz des jeweiligen Unternehmens den Regionen zugeordnet.

		Kunststoffe				Konsolidierung/ Überleitung		Gesamt	
		Kunststoffe	Sonstige Aktivitäten			Konsolidierung/ Überleitung			
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	
	47.954	51.310	–	–	–	–	1.338.240	1.352.255	
	–	–	–	–	-19.381	-19.979	–	–	
	47.954	51.310	–	–	-19.381	-19.979	1.338.240	1.352.255	
	-28.862	-29.263	–	–	19.400	21.172	-1.026.704	-1.033.112	
	-10.660	-11.767	-6.575	-6.356	–	–	-106.413	-102.765	
	-2.728	-2.848	-2.011	-2.038	–	–	-62.826	-62.399	
	–	–	–	–	–	–	-3.321	-3.935	
	36	177	12.625	15.108	-13.101	-15.644	652	836	
	-1.166	-1.006	-8.867	-7.957	13.097	15.668	-11.907	-12.697	
	-892	1.066	-2.143	2.806	46	1.099	20.692	18.805	
	238	1.846	-5.901	-4.702	50	1.075	31.946	30.259	
	2.966	4.694	-3.890	-2.664	50	1.075	94.772	92.658	
	4.450	7.455	3.132	864	–	–	64.068	61.887	
	–	–	-493	-696	–	–	-244	-423	
	–	–	1.671	2.164	–	–	3.120	3.550	

Die H&R KGaA erzielte mit einem Kunden im Segment ChemPharm Refining einen Umsatz in Höhe von € 609,5 Mio. (Vorjahr: € 615,3 Mio.), was mehr als 10 % des Konzernumsatzes entspricht. Die

folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der externen Umsatzerlöse nach Regionen sowie nach Produkten und Dienstleistungen:

IN T€	ChemPharm Refining		ChemPharm Sales		Kunststoffe		Sonstige		Gesamt	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Deutschland	676.453	682.819	14.106	15.039	8.798	9.294	–	–	699.357	707.152
Rest Europa	119.026	120.252	51.736	50.568	17.724	21.874	–	–	188.486	192.694
Rest Welt	2.198	5.162	426.767	427.105	21.432	20.142	–	–	450.397	452.409
Gesamt	797.677	808.233	492.609	492.712	47.954	51.310	–	–	1.338.240	1.352.255
Chemisch-Pharmazeutische Produkte – Hauptprodukte	425.874	443.271	490.397	491.593	–	–	–	–	916.271	934.864
Chemisch-Pharmazeutische Produkte – Nebenprodukte	258.413	250.782	2.212	1.119	–	–	–	–	260.625	251.901
Präzisionskunststoffe	–	–	–	–	47.954	51.304	–	–	47.954	51.304
Erbringung von Dienstleistungen	113.390	114.180	–	–	–	6	–	–	113.390	114.186
Gesamt	797.677	808.233	492.609	492.712	47.954	51.310	–	–	1.338.240	1.352.255

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der langfristigen Vermögenswerte nach Regionen:

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
IN T€	2024	2023
Deutschland	392.265	396.616
Rest Europa	17.453	17.744
Rest Welt	65.464	62.768
davon China	34.109	35.467
Konzern	475.182	477.128

ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS ZUM KONZERNERGEBNIS

IN T€	2024	2023
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R KGaA	94.772	92.658
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-62.826	-62.399
Finanzierungserträge	653	1.243
Finanzierungsaufwendungen	-11.907	-12.697
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.808	-8.242
Konzernergebnis	12.884	10.563

(38) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 7 erstellt worden. Sie zeigt die Herkunft und die Verwendung von Geldströmen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben, die Kassenbestände sowie Schecks. Zum 31. Dezember 2024 wurden T€ 0 (Vorjahr: T€ 1.000) als Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente ausgewiesen, welche als Sicherheiten auf verpfändeten Konten hinterlegt wurden und folglich Zugriffsbeschränkungen unterlegen waren.

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Anlagenverkäufen eliminiert. Diesem Bereich sind die Zinseinzahlungen, die Zinsauszahlungen und die gezahlten und vereinnahmten Ertragsteuern

zugeordnet. Die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Die H&R KGaA beurteilt die Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen als zum Betriebskapital zugehörig, welches für die wesentlichen ertragsgenerierenden Aktivitäten des Unternehmens verwendet wird. Daher erfolgt der Ausweis der Mittelabflüsse zur Begleichung von Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte sowie in Sach- und Finanzanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Aufnahmen und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten, erhaltene Anzahlungen von Kunden sowie Dividendenzahlungen.

Für Zugänge im Anlagevermögen in Höhe von T€ 4.836 (Vorjahr T€ 5.342) erfolgte noch kein Zahlungsmittelabfluss, sodass in gleicher Höhe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen.

ENTWICKLUNG DER VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN

IN TE	Verbindlich- keiten gegenüber Kreditinstituten	Erhaltene Anzahlungen	Leasing- verbindlich- keiten	Gesamt
1.1.2023	192.007	2.519	52.234	246.760
Zahlungswirksame Veränderungen				
Rückzahlungen	-159.482	–	-13.356	-172.838
Aufnahmen	125.614	4.004	–	129.618
Nicht zahlungswirksame Veränderungen				
Leasing	–	–	6.402	6.402
Wechselkursbedingte Veränderungen	-1.374	-119	-230	-1.723
Veränderung Zinsabgrenzungen	797	–	–	797
Verrechnung mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	-2.400	–	-2.400
31.12.2023	157.562	4.004	45.050	206.616
Zahlungswirksame Veränderungen				
Rückzahlungen	-183.528	–	-12.872	-196.400
Aufnahmen	177.909	3.027	–	180.936
Nicht zahlungswirksame Veränderungen				
Leasing	–	–	10.429	10.429
Wechselkursbedingte Veränderungen	692	97	186	975
Veränderung Zinsabgrenzungen	-828	–	–	-828
Verrechnung mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	-4.101	–	-4.101
31.12.2024	151.807	3.027	42.793	197.627

Die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zu der Vorperiode unverändert.

(39) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

(39.1) Allgemeine Informationen

Die beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Auf der Passivseite enthalten die Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten.

Die H&R KGaA ist als international tätiger Konzern im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiken sowie Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Details zum Risikomanagementsystem und zum Umgang mit diesen Risiken sind in Erläuterung (48) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen dargestellt.

(39.2) Informationen zu Derivaten

Der wesentliche Anteil der Derivate entfällt auf den Klimaschutzvertrag, dessen Bewertung auf Basis der Entwicklung der Parameter Strompreis, Gaspreis sowie CO₂-Preis bestimmt wird. Aufgrund mangelnder Verfügbarkeit langfristiger Informationen an den Energiebörsen verwendet die H&R KGaA zur Bewertung externe Marktstudien, deren Ergebnisse auf verschiedenen Marktpreisszenarien basieren. Im

Geschäftsjahr 2024 betrug der Ertrag aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten insgesamt T€ 3.029 (Vorjahr: T€ 152). Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsschwankungen und Rohstoffpreissicherungen aus dem operativen Geschäft eingesetzt. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte, Zinsswaps sowie Rohstoffpreissicherungsgeschäfte (Swaps), wovon Zinsswaps und Rohstoffpreissicherungsgeschäfte als Cashflow-Hedges designiert werden. Die Zinsswaps wurden auf Basis des 3-M-Euribor abgeschlossen, so dass die Zahlungsstromänderungen des Grundgeschäfts durch die Zahlungsstromänderungen der Zinsswaps ausgeglichen werden. Im Rahmen der Rohstoffpreissicherung werden ausschließlich die Risikokomponenten miteinbezogen, die sich auf die Brent- bzw. Platts-Fuel-Oil-Notierung beziehen. Als Ausgangsbasis für die Analyse des Rohstoffpreissicherungsrisikos dienen die geplanten Einkäufe von Rohstoffen sowie geplante Veräußerungen von Produkten, deren Verkaufspreise ebenfalls von Rohstoffmarktpreisen abhängen. Der im Geschäftsjahr durchschnittliche gesicherte Kurs der Rohstoffpreissicherungen betrug beim Brent USD 75,69 pro Barrel (Vorjahr: USD 88,79 pro Barrel) und bei der Platts-Fuel-Oil Notierung USD 394,24 pro metrische Tonne (Vorjahr: USD 501,91 pro metrische Tonne).

Das Sonstige Ergebnis aus Cashflow-Hedges hat sich durch Veränderungen der beizulegenden

Marktwerte der Derivate, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederten Beträge und die Basis-Adjustments um T€ 2.165 vermindert (Vorjahr: Verminderung um T€ 5.756).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rücklage für Cashflow-Hedges aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften:

ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGE FÜR CASHFLOW-HEDGES

IN T€	2024	2023
Stand: 1.1.	442	6.197
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	-3.657	-5.873
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederter Betrag	3.655	-2.985
In die Vorräte umgebuchter Betrag	-2.028	3.103
Stand 31.12.	-1.588	442

Im Berichtsjahr entstanden wie im Vorjahr keine Ineffektivitäten aufgrund von Cashflow-Hedges.

In den nachfolgenden Tabellen sind die bilanzierten beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2024 bzw. zum 31. Dezember 2023 dargestellt.

NOMINAL- UND MARKTWERTE DERIVATE 2024

IN T€	Nominalwert	Laufzeit	Beizulegende Zeitwerte	
			positiv	negativ
Klimaschutzvertrag	116.478	bis 2042	70.677	–
Rohstoffpreissicherungsgeschäfte	100.373	bis 2026	2.127	-3.740
Devisentermingeschäfte	139.142	bis 2025	995	-604
Zinsswap	20.000	bis 2026	–	-136

NOMINAL- UND MARKTWERTE DERIVATE 2023

IN TE	Nominalwert	Laufzeit	Beizulegende Zeitwerte	
			positiv	negativ
Rohstoffpreissicherungs- geschäfte	76.149	bis 2024	1.303	-1.274
Devisentermingeschäfte	17.335	bis 2024	232	-66

Der Nominalwert zeigt die Bruttovolumina. Positive Marktwerte werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und negative Marktwerte unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(39.3) Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem die H&R KGaA ausgesetzt ist, besteht aus Verpflichtungen aus

vertraglich vereinbarten, zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Fälligkeiten dieser undiskontierten Zahlungsströme sind in folgender Tabelle dargestellt:

2024

IN TE	Buchwert	2025	2026	2027-2029	2030-2034	2035 ff.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	151.807	92.214	46.724	12.341	8.123	–
Leasingverbindlichkeiten	42.793	12.058	8.982	9.488	10.039	8.006
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	3.876	3.354	522	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	604	604	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.628	1.370	258	–	–	–

2023

IN TE	Buchwert	2024	2025	2026-2028	2029-2033	2034 ff.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	157.562	81.340	19.795	55.463	11.560	–
Leasingverbindlichkeiten	45.050	11.564	8.721	10.980	10.461	9.662
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	1.274	1.274	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	66	66	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	414	394	20	–	–	–

(39.4) Angaben zu Kategorien von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 7 so zu gruppieren, dass eine Unterscheidung zwischen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert, und solchen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, möglich wird.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar.

IN T€	Bewertungskategorie nach IFRS 9	31.12.2024		31.12.2023	
		Buchwert	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert	Buchwert	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	62.531	62.531	69.443	69.443
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	134.999	134.999	105.805	105.805
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Finanzinvestition in Eigenkapitalinstrumente	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.979	2.979	1.827	1.827
Derivate mit Sicherungsbeziehung	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.127	2.127	1.303	1.303
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	71.672	71.672	232	232
Sonstige kurzfristige Wertpapiere	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	31	31	31	31
Übrige finanzielle Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	18.117	18.117	15.934	15.934
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	93.285	93.285	103.065	103.065
Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	56.971	56.971	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	151.807	151.453	157.562	156.333
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Leasingverbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	42.793	42.793	45.050	45.050
Derivate mit Sicherungsbeziehung	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3.876	3.876	1.274	1.274
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	604	604	66	66
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.628	1.628	414	414

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen überwiegend kurzfristigen Laufzeiten, sodass die Buchwerte dieser Positionen am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten abweichen. Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten mit

Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien.

Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

2024

IN T€	Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Gesamt
Zinserträge	649	–	–	–	649
Zinsaufwendungen	–	-9.590	–	-105	-9.695
Wertminderungen/ Wertaufholungen	-497	–	–	–	-497
Als Aufwand erfasste Entgelte	–	-1.078	–	–	-1.078
Sonstige finanzielle Aufwendungen/ Erträge	1	–	-1.013	3.029	2.017
Nettoergebnis	153	-10.668	-1.013	2.924	-8.604

2023

IN T€	Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Gesamt
Zinserträge	806	–	–	–	806
Zinsaufwendungen	–	-7.607	–	-1.349	-8.956
Wertminderungen/ Wertaufholungen	-134	–	–	–	-134
Als Aufwand erfasste Entgelte	–	-1.220	–	–	-1.220
Sonstige finanzielle Aufwendungen/ Erträge	50	–	-7.840	152	-7.638
Nettoergebnis	722	-8.827	-7.840	-1.197	-17.142

In den Zinsaufwendungen der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind ausschließlich Effekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode enthalten. Die Aufwendungen und Erträge aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten betreffen mit T€ -2.989 (Vorjahr: T€ 2.458) Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Sicherungsbeziehungen, T€ 824 (Vorjahr: T€ -8.213) Vermögenswerte aus Derivaten mit Sicherungsbeziehungen sowie mit T€ 1.152 (Vorjahr: T€ -2.442) Bewertungseffekte aus einem Eigenkapitalinstrument. Die Aufwendungen der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente im Vorjahr betreffen Vermögenswerte in Zusammenhang mit dem zum 31. Dezember 2023 ausgelaufenen Factoring-Programm.

(39.5) Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf der ersten Stufe primär über notierte Preise, die sich auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden ergeben. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf der zweiten Stufe über beobachtbare Markttransaktionen für vergleichbare Vermögenswerte oder Schulden. Auf der dritten Stufe ergeben sich die beizulegenden Zeitwerte aus Modellen, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der H&R KGaA sind den zuvor beschriebenen Stufen nach Kategorien wie folgt zuzuordnen:

31.12.2024

IN T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
AKTIVA			
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	–	–	2.979
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	31	–	–
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	–	2.127	–
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	995	70.677
Gesamt	31	3.122	73.656
PASSIVA			
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	–	3.876	–
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	604	–
Gesamt	–	4.480	–

31.12.2023

IN T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
AKTIVA			
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	–	–	1.827
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	621	–	–
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	–	1.303	–
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	232	–
Gesamt	621	1.535	1.827
PASSIVA			
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	–	1.274	–
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	66	–
Gesamt	–	1.340	–

Die Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung beinhalten Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins- und von Rohstoffpreisrisiken. Der Fair Value dieser Derivate der Stufe 2 wird ermittelt als der Barwert der erwarteten Cashflows von diesen Verträgen. Die Berechnung der erwarteten Cashflows der Commodity-Derivate erfolgt anhand von Terminpreiskurven für liquide Öl-Futures/Forwards, die um Aufschläge für abweichende Lieferorte/ Qualitäten adjustiert werden. Die Abzinsung erfolgt unter Verwendung marktgerechter Zinssätze.

Die Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung der Stufe 2 betreffen Devisentermingeschäfte, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Weitere Informationen zu den Derivaten finden sich unter Erläuterung (39.2).

Das Derivat ohne Sicherungsbeziehung in Stufe 3 entfällt auf den in 2024 unterzeichneten Klimaschutzvertrag. Die Bewertung erfolgt auf der Basis des Discounted-Cashflow-Verfahrens, bei dem die künftigen auf Basis der Parameter Strompreis, Gaspreis und CO₂-Preis ermittelten Zahlungsströme mit dem jeweiligen risikolosen Zinssatz (Zero Rates) auf den Bilanzstichtag abgezinst werden. Als Grundlage zur Ermittlung der Zero Rates dienen stichtagsbezogene Overnight Indexed Swap Rates. Da an den Energiebörsen üblicherweise nur Kontrakte mit einer Laufzeit von 3-5 Jahren gehandelt werden, kann

die Bewertung infolge der langen Laufzeit nicht mittels börsengehandelter Produkte erfolgen. Daher verwendet die H&R KGaA bei der Bewertung eine externe Marktstudie, die in ein Modell mittels zahlreicher Szenarioberechnungen einfließt, um die Höhe der erwartbaren jährlichen Förderbeträge zu ermitteln.

Der Klimaschutzvertrag räumt der Bundesrepublik Deutschland ein einseitiges Rücktrittsrecht ein, sollte die Haushaltslage eine Erfüllung des Vertrages nicht ermöglichen (sog. Haushaltsvorbehalt). Da diese Unwägbarkeit nicht zuverlässig zu beurteilen ist, wurde der Haushaltsvorbehalt bei der Bewertung des Derivates nicht berücksichtigt.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen wird bei dem Derivat eine Schwankungsbreite von 10% angenommen. Ein Anstieg der Strompreisentwicklung um 10% würde zu einem Anstieg des Fair Values von T€ 7.777 führen, während ein Rückgang um 10% den Fair Value um T€ 8.069 reduzieren würde. Eine Erhöhung der Gaspreise um 10% würde demgegenüber zu einer Verringerung des Fair Values um T€ 2.801 führen. Entsprechend niedrigere Gaspreise würden in einem Fair Value Anstieg von T€ 3.102 münden. Eine Verringerung der CO₂-Preisentwicklung um 10% resultiert in einem um T€ 3.025 höheren Fair Value, während ein Anstieg zu einer Reduzierung um T€ 2.747 führt.

Der finanzielle Vermögenswert in Stufe 3 betrifft ein erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertetes Eigenkapitalinstrument. Die Bewertung erfolgt mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens auf Basis der besten zum Abschlussstichtag verfügbaren Informationen, wobei ein Kapitalkostensatz von 6,75 % (Vorjahr: 6,00 %) zugrunde gelegt wurde. Eine Verringerung der künftig erwarteten Cashflows um 10% hätte zum Bilanzstichtag eine Minderung des beizulegenden Zeitwerts um T€ 343 (Vorjahr:

T€ 196) zur Folge, während ein Anstieg des Kapitalkostensatzes um 10% zu einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts um T€ 303 (Vorjahr: T€ 168) führen würde. Im Vorjahr erhielt die H&R KGaA aus diesem Eigenkapitalinstrument eine Dividende von T€ 357.

Die folgende Tabelle stellt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente, welche zum Buchwert bilanziert wurden, zu den Stufen dar:

ZUORDNUNG DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE DER FINANZINSTRUMENTE

IN T€	31.12.2024			31.12.2023		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	151.453	–	–	156.333	–

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Die zu erwartenden Zahlungsströme wurden entsprechend diskontiert.

Saldierungen zwischen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten wurden mit Ausnahme des Erstattungsanspruchs gegenüber der BP (vgl. Erläuterungen (9) und (21)) nicht vorgenommen, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Es gab keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen im Geschäftsjahr 2024.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral fortlaufend überwacht. Soweit die Hansen & Rosenthal Gruppe den Vertrieb abwickelt, erfolgt ergänzend eine Integration in deren Überwachungssysteme. Ausfallrisiken wird durch entsprechende bilanzielle Risikovorsorge Rechnung getragen. Bei Uneinbringlichkeit wird die Forderung ausgebucht und die Wertminderung aufgelöst. Bei Realisierung einer zweifelhaften Forderung wird die bisher gebildete Wertberichtigung aufgelöst. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich freistehender Derivate mit positivem Marktwert wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

(40) Leasingverhältnisse

Die in der Bilanz angesetzten Nutzungsrechte betreffen insbesondere längerfristige Leasingverhältnisse für Grundstücke und Gebäude sowie für die Anmietung von Tankkapazitäten und von Kesselwagen. Die Leasingverträge werden individuell ausgehandelt und beinhalten unterschiedliche Konditionen.

In den Sachanlagen sind Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen wie folgt enthalten:

NUTZUNGSRECHTE AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN

IN T€	31.12.2024	31.12.2023
Grundstücke/Gebäude	26.291	25.443
Technische Anlagen/Maschinen	15.887	18.433
Andere Anlagen/Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.147	4.204
Gesamt	45.325	48.080

Die Zugänge zu den Nutzungsrechten beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf T€ 9.458 (Vorjahr: T€ 5.645).

Die planmäßigen Abschreibungen auf Nutzungsrechte setzen sich wie folgt zusammen:

ABSCHREIBUNGEN AUF NUTZUNGSRECHTE AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN

IN T€	2024	2023
Grundstücke/Gebäude	2.752	2.853
Technische Anlagen/ Maschinen	7.557	7.662
Andere Anlagen/Betriebsund Geschäftsausstattung	2.094	2.040
Gesamt	12.403	12.555

Die Abschreibungen auf Nutzungsrechte sind im Posten Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen:

VERBINDLICHKEITEN AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN

IN T€	31.12.2024	31.12.2023
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	11.868	11.114
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	30.925	33.936
Gesamt	42.793	45.050

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungsmittelabflüsse:

FÄLLIGKEITEN DER LEASINGZAHLUNGEN

IN T€	31.12.2024	31.12.2023
Bis ein Jahr	12.058	11.564
Ein bis fünf Jahre	18.470	19.701
> fünf Jahre	18.045	20.123
Gesamt	48.573	51.388

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Leasingverbindlichkeiten in Höhe von T€ 12.871 (Vorjahr: T€ 13.356) getilgt.

Folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen wurden neben den Abschreibungen auf

Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

GUV-EFFEKT AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN

IN T€	2024	2023
Zinsaufwendungen	1.188	1.274
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	740	822
Aufwendungen für Leasing- verhältnisse von geringem Wert	411	405
Gesamt	2.339	2.501

Aus zum Bilanzstichtag bereits eingegangenen Leasingverhältnissen, die nach dem 31. Dezember 2024 beginnen und keine kurzfristigen Leasingverhältnisse darstellen, ergeben sich voraussichtlich künftige Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von T€ 25 (Vorjahr: T€ 94).

(41) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen umfassen das Bestellobligo für Investitionen in Höhe von T€ 15.481 (Vorjahr: T€ 10.683) sowie übrige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 3.367 (Vorjahr: T€ 6.801).

(42) Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Am Bilanzstichtag bestand für die H&R KGaA eine Mithaftung für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 16 (Vorjahr: T€ 22).

Die Betriebsgelände an Produktionsstandorten sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungs- und Rückbauverpflichtungen bei Beendigung des Mietvertrags. Da für den sehr unwahrscheinlichen Fall der außerordentlichen Kündigung durch einen Vermieter sowie bei der Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrags Entschädigungsansprüche gegenüber den Vermietern entstehen, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbauverpflichtungen gebildet. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überprüfung durch das Management.

(43) Organe der H&R GmbH & Co. KGaA

GESCHÄFTSFÜHRUNG DER H&R KOMPLEMENTÄR GMBH

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Niels H. Hansen Alleingeschäftsführer Hamburg	-

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrats Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	-
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer, Rosenheim	-
Sven Hansen Persönlich haftender Gesellschafter der H&R Gruppe, Hamburg, Geschäftsführer Tudapetrol Mineralölerzeugnisse Nils Hansen KG	-
Dr. Rolf Schwedhelm Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht, Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Sabine U. Dietrich Dipl.-Ingenieurin Mühlheim an der Ruhr	Aufsichtsrätin der Commerzbank Aktiengesell- schaft, Frankfurt am Main, Aufsichtsrätin der MVV Energie AG, Mannheim
Peter Brömse (ab 28. Mai 2024) Dipl.-Ingenieur, selbständiger Managementberater im Bereich Operatio- nal Excellence	-
Dr. Hartmut Schütter (bis 28. Mai 2024) Dipl.-Ingenieur für Verfahrenstechnik, freiberuflicher Berater, Schwedt/Oder	-

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA (ARBEITNEHMERVERTRETER)

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Patrick Ewels Betriebsratsvorsitzender der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	-
Dominik Franz Betriebsratsvorsitzender der GAUDLITZ GmbH und der GAUDLITZ Plastic Technologies GmbH & Co. KG, Coburg	-
Thomas Merting Mitarbeiter der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	-

(44) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen durchgeführt, wie sie unter fremden Dritten üblich sind. Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen gibt es keine wesentlichen Geschäftsvorfälle. Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen finden mit den Gesellschaften der Familie Hansen (nachfolgend: Hansen & Rosenthal) sowie mit Gemeinschaftsunternehmen statt.

Mit Hansen & Rosenthal gibt es eine wechselseitige Geschäftsbeziehung. Die Warenlieferungen für chemisch-pharmazeutische Produkte vom Standort Salzbergen erfolgen im Rahmen eines langfristigen Vertriebs- und Belieferungsvertrags, nach dem die relevante Hansen & Rosenthal Gesellschaft die Produkte einkauft und dann unter eigenem Namen und für eigene Rechnung an ihre Endkunden weiterveräußert. Des Weiteren erfolgen Lieferungen auf der Grundlage eines langfristigen Kommissionsvertrags für die Vermarktung bestimmter Produkte vom Standort Hamburg, für die Hansen & Rosenthal eine Kommissionsgebühr erhält. Darüber hinaus werden Fertigungs- und EDV-Dienstleistungen sowie Personalgestellungen durch Tochtergesellschaften der H&R KGaA für die Hansen & Rosenthal Gruppe und umgekehrt erbracht.

Aus Lieferungen und Leistungen an Hansen & Rosenthal wurden im Geschäftsjahr 2024 T€ 617.377 Erlöst (Vorjahr: T€ 623.622). Der überwiegende Anteil hiervon entfällt auf die Lieferung von chemisch-pharmazeutischen Produkten 2024 T€ 501.294 (Vorjahr: T€ 512.447) sowie aus Dienstleistungen im Rahmen einer Auftragsfertigung 2024 T€: 108.173 (Vorjahr: T€ 102.874). Von Hansen & Rosenthal bezogene Lieferungen und Leistungen betragen im Geschäftsjahr 2024 T€ 119.929 (Vorjahr: T€ 124.414). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um den Bezug von chemisch-pharmazeutischen Produkten T€: 111.945 (Vorjahr: T€ 115.643).

Zum 31. Dezember 2024 betragen die Forderungen gegenüber Hansen & Rosenthal T€ 62.491 (Vorjahr: T€ 25.466); die Verbindlichkeiten gegenüber Hansen & Rosenthal belaufen sich auf T€ 24.914 (Vorjahr: T€ 12.251). Die Abrechnung erfolgt zu handelsüblichen Konditionen und Eigentumsvorbehalten.

Aus Lieferungen und Leistungen an Gemeinschaftsunternehmen wurden im Geschäftsjahr 2024 T€ 254 Erlöst (Vorjahr: T€ 228). Von Gemeinschaftsunternehmen bezogene Lieferungen und Leistungen betragen im Geschäftsjahr 2024 T€ 2.652 (Vorjahr: T€ 3.094). Hierbei handelt es sich überwiegend um den Bezug von Energie sowie von IT-Dienstleistungen.

Zum 31. Dezember 2024 betragen die Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen T€ 102 (Vorjahr: T€ 47); es gab wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen.

Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Das Management in Schlüsselpositionen beschränkt sich auf Aufsichtsrat und Geschäftsführung der H&R KGaA. Die Unternehmensleitung wird durch die Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH übernommen. Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben wurde der Unternehmensleitung im Geschäftsjahr eine kurzfristig fällige Vergütung in Höhe von T€ 985 (Vorjahr: T€ 1.179) gewährt. Das Mitglied der Geschäftsführung erhält keine aktienbasierte Vergütung und keine Pensionszusagen. Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit von Geschäftsführern gab es keine. Gegenüber der H&R Komplementär GmbH bestand zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 169 (Vorjahr: T€ 42) und eine Forderung in Höhe von T€ 50 (Vorjahr: T€ 0).

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von insgesamt T€ 248 (Vorjahr: T€ 305). Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen betragen die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 2.317 (Vorjahr: T€ 2.249).

Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats umfasste eine Grundvergütung sowie eine zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeiten und betrug insgesamt einschließlich Sitzungsgeldern T€ 615 (Vorjahr: T€ 515). Diese Vergütung ist kurzfristig fällig.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten über die Aufsichtsratsvergütung hinaus kurzfristig fällige Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. Diese Entgelte resultieren aus dem jeweiligen Arbeitsverhältnis und belaufen sich im Geschäftsjahr 2024 auf insgesamt T€ 193 (Vorjahr: T€ 198).

Zum 31. Dezember 2024 sind wie im Vorjahr weder Mitgliedern der Geschäftsführung noch Mitgliedern des Aufsichtsrats Kredite gewährt worden.

Die Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der unter www.hur.com veröffentlicht wird, dargestellt.

In der H&R KGaA gibt es einen Beirat, welcher der Geschäftsführung beratend zur Seite steht. Für die Tätigkeit des Beirats fielen im Geschäftsjahr 2024 Aufwendungen in Höhe von T€ 175 an (Vorjahr: T€ 153). Die im Rahmen von Beraterverträgen an Mitglieder der Organe der H&R KGaA gezahlten Honorare beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf T€ 75 (Vorjahr: T€ 75). Zum 31. Dezember 2024 bestanden gegenüber Organmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 615 (Vorjahr: T€ 515). Die Beträge sind kurzfristig fällig.

(45) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2024 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com veröffentlicht.

(46) Honorare Konzernabschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen der Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind im Geschäftsjahr folgende Honorare berechnet worden:

IN T€	31.12.2024	31.12.2023
Abschlussprüfungen	589	477
davon das Vorjahr betreffend	17	24
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	84	67
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	–	–
Gesamt	673	544

Das für das Geschäftsjahr 2024 vom Abschlussprüfer berechnete Honorar für Abschlussprüfungsleistungen betrifft insbesondere die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der H&R KGaA sowie gesetzliche und freiwillige Jahresabschlussprüfungen. Die sonstigen

Bestätigungsleistungen betreffen im Wesentlichen die Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts sowie Prüfungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz bei Tochterunternehmen der H&R KGaA.

(47) Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für nachfolgende vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurde von der Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b, jeweils i. V. m. § 325 HGB, sowie teilweise von Aufstellungserleichterungen Gebrauch gemacht:

- H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG
- H&R Lube Blending GmbH
- H&R ChemPharm GmbH
- H&R Lube Trading GmbH
- H&R International GmbH
- H&R InfoTech GmbH
- H&R South Africa GmbH
- H&R Group Finance GmbH
- GAUDLITZ Plastics Technology GmbH & Co. KG

(48) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen

Das operative Geschäft sowie die Finanzierung der H&R KGaA unterliegen verschiedenen Finanz- und Marktpreisrisiken, insbesondere Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, Kontrahenten-Ausfallrisiken sowie Risiken, die sich aus Rohstoffpreisveränderungen, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Diese Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement begrenzt. Den Risiken wird u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet.

Auf der Grundlage des Risikomanagementsystems der H&R KGaA, das konzernweit Anwendung findet, erfolgen die Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, die dann die Grundlage für die Entscheidung über Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung bilden. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. Die Konzernunternehmen unterliegen einem strikten Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der

Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft sowie von finanzwirtschaftlichen Risiken..

Die Geschäftsführung definiert die Eigenkapitalquote des Konzerns als die Basisgröße für das Kapitalmanagement, welches darauf abzielt sicherzustellen, dass der Konzern auch in Zukunft den Finanzbedarf für Investitionen und Schuldentilgung decken kann. Die H&R KGaA strebt dabei eine

Kapitalstruktur an, die die Kapitalkosten unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber unter Berücksichtigung des Erhalts strategischer Flexibilität optimiert. Weitere wichtige Steuerungsgrößen sind die Nettoverschuldung und der Nettoverschuldungsgrad, der das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beschreibt.

Ein Konsortialkredit sowie bilaterale Darlehen verpflichten die Gesellschaft zur Einhaltung von Financial Covenants, die sich ebenfalls auf die Eigenmittelausstattung und den Nettoverschuldungsgrad beziehen. Die Financial Covenants wurden sowohl zum Bilanzstichtag als auch unterjährig vollumfänglich eingehalten.

KAPITALSTRUKTUR

	2024	2023	2022	2021	2020
Nettoverschuldung/EBITDA	1,39	1,46	1,52	1,13	2,25
Eigenkapitalquote in %	46,2	50,6	49,0	46,7	46,5
Net Gearing	13,4	29,1	42,9	39,9	35,3

Risiken aus Auswirkungen bewaffneter Konflikte
 Bewaffnete Konflikte bündeln unter Umständen diverse Risiken zu einem Cluster. Wesentliche Auswirkungen könnten sein, dass benötigte Rohstoffe nicht mehr oder nur zu wesentlich ungünstigeren Bedingungen verfügbar wären. Trotz des anhaltenden Ukrainekriegs und des Gazakonflikts ist es uns auch 2024 gelungen, unsere Rohstoffbeschaffung zu gewährleisten. Nach aktuellem Stand gehen wir davon aus, dass sich die Rohstoffbeschaffungssituation in absehbarer Zeit nicht ändern wird. Damit sollte uns eine Versorgung auch weiterhin gelingen, allerdings zu anhaltend ungünstigeren Bedingungen.

Zudem könnten bewaffnete Konflikte Auswirkungen auf globale Handelsrouten und Warenströme haben. Insbesondere die Lage am Persischen Golf und damit der Zugang zum Suezkanal könnte sich aufgrund politischer und militärischer Spannungen verschärfen und zu Störungen im Handel zwischen Europa und Asien führen. Hierdurch könnten Zulieferer, Kunden sowie andere Geschäftspartner belastet werden, was zu Zahlungsausfällen oder Leistungsstörungen führen kann. Die H&R KGaA wird die Entwicklung nach wie vor sorgfältig beobachten,

deren Auswirkung überwachen und etwaige Gegenmaßnahmen vorbereiten.

Klimabedingte Risiken. Die H&R KGaA ist als global agierendes Unternehmen klimabedingten Risiken ausgesetzt. Zu diesen Risiken gehören sowohl transitorische Risiken, also zusätzliche Kosten, die durch den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft entstehen, als auch physische Risiken des Klimawandels wie z.B. Schäden an Vermögenswerten infolge von Bränden und Überschwemmungen.

Als Betreiber von Industrieanlagen ist unser Geschäft durch Gesetze und Verordnungen reguliert, so dass es die Anforderungen an Umwelt-, Chemikalien- und Energierecht zu beachten gilt. Darüber hinaus können regulatorische, steuerliche und rechtliche Änderungen rund um das Thema Klimawende entstehen, wobei insbesondere die Klima- und Energiepolitik der Europäischen Union im Fokus steht. Potentielle Verschärfungen dieser Regelungen insbesondere in Deutschland oder der Europäischen Union bergen das Risiko finanzieller Belastungen durch erhöhte Betriebs- und Investitionskosten sowie mögliche Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen und außereuropäischen

Marktteilnehmern. Die unterschiedliche Geschwindigkeit der Veränderungen bei fossilen Rohstoffen und dem Druck hin zu nachhaltigen Produkten schafft Chancen und Risiken, die von H&Rs Transformationsstrategie und externen technologischen Entwicklungen abhängen

Die H&R KGaA betreibt energieintensive Anlagen in denen auch Erdgas als Energieträger Verwendung findet. Die H&R KGaA ist daher auf Gasverfügbarkeiten angewiesen, die stets sichergestellt werden konnten, auch da der Einsatz alternativer Energieträger den Bedarf reduzieren konnte und weiterhin kann. Der Wandel zu grünen Energieträgern spielt für H&R eine besondere Rolle, hängt jedoch auch von externen Rahmenbedingungen wie der Regulierung und dem Ausbau des Wasserstoffnetzes ab, auf die H&R nur bedingt Einfluss nehmen kann.

Weitere Informationen hierzu finden sich im Bericht über das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und über die wesentlichen Chancen und Risiken im Lagebericht.

Liquiditätsrisiken. Eine ausreichende Liquidität stellt die H&R KGaA insbesondere durch eine tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus, nicht ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sowie frühzeitige Refinanzierungen von auslaufenden Kreditverträgen sicher. Die Einhaltung der Financial Covenants ist ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Käme es zu einem Bruch der Financial Covenants und könnten diese nicht angepasst werden oder alternative Finanzierungsquellen kurzfristig gefunden werden, hätte dies bestandsgefährdende Auswirkungen auf den Konzern. Die H&R KGaA begegnet diesem Risiko durch eine mit genügend Eigenkapital gestützte Finanzierungsstruktur sowie Maßnahmen zur nachhaltigen Verstetigung des Ertrags wie die Umstellung des Standortes Salzbergen auf ein Lohnverarbeitungsmodell. Seit 2024 nutzt der Konzern Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten, wodurch das Betriebskapital des Konzerns verbessert wurde. Der Zahlungsdienstleister befindet sich in einer guten finanziellen Lage und H&R hat keine wesentliche Konzentration von Liquiditätsrisiken bei diesem Zahlungsdienstleister.

Ausfallrisiken. Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad unserer Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte

Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Nach derzeitigem Kenntnisstand vorliegende Delkredererisiken sind durch Wertminderungen abgedeckt.

Dem Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, begegnen wir, indem wir größere, lang laufende Finanzgeschäfte nur mit Banken guter Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Rohstoffpreissrisiko. Die H&R KGaA ist u. a. im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen, insbesondere beim Kauf von atmosphärischem Rückstand und Vakuumgasöl, dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Der größte Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die in den Spezialproduktionsstandorten des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe erstellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einem Spezialproduktionsstandort von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden. Die relevanten Preisentwicklungen unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse. Durch die Veränderung von Rohstoffpreisen können im Ergebnis „Windfall Losses“ und „Windfall Profits“ auftreten, die sich über einen längeren Zeiträume i.d.R. ausgleichen. Das Rohstoffpreissrisiko betrifft im Wesentlichen die Umsatzerlöse und den Materialaufwand in den Segmenten ChemPharm Refining und ChemPharm Sales (siehe Erläuterung (36)). Dem Rohstoffpreissrisiko begegnet die H&R KGaA zum Teil mit dem Abschluss von Rohstofftermingeschäften, die als Cashflow-Hedges designiert werden.

Währungsrisiko. Aufgrund der internationalen Ausrichtung der H&R KGaA entstehen aus der operativen Tätigkeit u. a. Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen der Geschäftswährung und anderen Währungen ergeben. Diese bestehen insbesondere im Einkaufsbereich durch den Abschluss von US-Dollar-Geschäften. Im Handelsgeschäft werden solche Risiken teilweise durch Termingeschäfte abgesichert.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Folgende Tabelle stellt das Netto-Exposure der bedeutendsten Fremdwährung zum Bilanzstichtag dar:

NETTO-EXPOSURE	
IN T€	US\$
31.12.2024	2.822
31.12.2023	14.982

Das Netto-Exposure besteht aus Bilanzposten in der jeweiligen Währung, welche nicht der funktionalen Währung entspricht, abzüglich Derivate, welche zur Absicherung der Fremdwährungseffekte der jeweiligen Bilanzposten eingesetzt werden. Ein Anstieg des US-Dollar-Kurses um 10 % würde das Ergebnis und das Eigenkapital mit T€ 247 (Vorjahr: T€ 1.362) belasten, während bei einem Sinken des US-Dollar-Kurses um 10 % sowohl das Ergebnis als auch das Eigenkapital um T€ 302 (Vorjahr: T€ 1.665) ansteigen würden.

Zinsrisiko. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit der H&R KGaA wird u. a. auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden ggfs. Zinsswaps als Zinssicherungsinstrumente eingesetzt.

Bezüglich des Zinsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse für variabel verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten unter Einbezug von Zinserträgen auf Barbestände vorgenommen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 hätte ein hypothetischer Anstieg der Zinsen um 50 Basispunkte bzw. 0,5 % zu einem geringeren Nettozinsertrag in Höhe von T€ 41 (Vorjahr: T€ 31) und einer entsprechenden Erhöhung des ausgewiesenen Eigenkapitals geführt.

(49) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2024 und dem Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses hat es keine Vorgänge mit konkreten wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben. Möglicherweise führen jedoch die Entwicklungen des Ukrainekrieges

oder im Gazakonflikt im weiteren Jahresverlauf zu signifikanten Auswirkungen. Aufgrund der volatilen Situation sind diese jedoch aktuell nicht mit hinreichender Sicherheit zu quantifizieren. Weitere Ausführungen zu diesem Themenkomplex sind im Lagebericht im Rahmen des Risiko- und Prognoseberichts zu finden.

(50) Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 04. April 2025 durch die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Salzbergen, 04. April 2025

Die Geschäftsführung



Niels H. Hansen

Alleingeschäftsführer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die H&R GmbH & Co. KGaA, Salzburgen

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzburgen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir zusammengefassten Lagebericht der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzburgen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zu Unternehmensführung nach § 289f HGB zbd § 315d HGB, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird, und den Unterabschnitt „Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB)“ im Abschnitt „Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagements sowie Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme“ im zusammengefassten Lagebericht haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Ebenso werden wir den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird und dem vorgesehen ist, ihn auf der Internetseite der Gesellschaft zu veröffentlichen, in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich prüfen.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International

Accounting Standards Board herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts und den oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften

und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar. Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Risiko für den Konzernabschluss
- ② Prüferisches Vorgehen
- ③ Verweis auf zugehörige Angaben

Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes der CGU Salzbergen

① Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt EUR 17,0 Mio. ausgewiesen. Hiervon entfallen EUR 16,7 Mio. auf den Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („Cash Generating Unit“) Salzbergen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird einmal jährlich oder anlassbezogen einem Wertminderungstest („Impairment Test“) unterzogen. Dabei wird der Nutzungswert dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt. Zur Ermittlung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird als Bewertungsmethode die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die zu diskontierenden zukünftigen Cashflows werden dabei aus der aktuellen Planung des H&R Konzerns abgeleitet. Die Abzinsung erfolgt mittels der

gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Als geschätzter Wert wird der Nutzungswert im Wesentlichen von der Einschätzung zukünftiger Cashflows sowie dem verwendeten Diskontierungszinssatz beeinflusst und unterliegt erheblichen Schätzunsicherheiten. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns zunächst ein Verständnis des implementierten Prozesses zur Ermittlung der erzielbaren Beträge von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und den damit in Zusammenhang stehenden Kontrollen verschafft. Bei der Durchführung unserer Prüfung haben wir das methodische Vorgehen der Gesellschaft zur Durchführung des Wertminderungstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten beurteilt.

Ferner haben wir die Ableitung der prognostizierten Cashflows aus der vom Aufsichtsrat gebilligten operativen Budgetplanung (2025) sowie der von den gesetzlichen Vertretern genehmigten Mittelfristplanung (2026-2029) des Konzerns nachvollzogen. Wir haben die Annahmen der Planung im Hinblick auf deren Konsistenz und Vertretbarkeit vor dem Hintergrund aktueller und erwarteter Gegebenheiten der jeweils relevanten Märkte und unserem Verständnis des wirtschaftlichen Umfeldes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit beurteilt. Zusätzlich haben wir das Management hierzu befragt. Darüber hinaus haben wir im Rahmen der Wertminderungsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes die bisherige Planungstreue durch Abgleich der letztjährigen Planung mit den tatsächlichen Ergebnissen des Geschäftsjahres sowie durch Abgleich der aktuellen Planung mit der Vorjahresplanung analysiert. Aufgrund der Sensitivität des ermittelten Nutzungswerts auf Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes haben wir uns unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsspezialisten mit den verwendeten Parametern befasst und die Berechnungsschemata zur Ableitung des Diskontierungszinssatzes nachvollzogen. Ergänzend haben wir die vom Management für die zahlungsmittelgenerierende Einheit erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen und analysiert.

Aus den von uns durchgeführten Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Werthaltigkeit des

Geschäfts- oder Firmenwerts der CGU Salzbergen keine Einwendungen ergeben.

③ Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der H&R GmbH & Co. KGaA zum Geschäfts- oder Firmenwert der CGU Salzbergen sowie dessen Werthaltigkeit sind in den Abschnitten 3, 4 und 12 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der gesetzliche Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung der Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird,
- den Unterabschnitt „Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB)“ im Abschnitt „Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme“ im zusammengefassten Lagebericht.
- die Versicherungen des gesetzlichen Vertreters nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB und nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht,
- die uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Kapitel „Unser Mission Statement“, „Unser Geschäftsmodell“, „Unsere Produkte“, „Unsere Kennzahlen“, „An die Aktionäre“ (inklusive „Bericht des Aufsichtsrats“), H&R am Kapitalmarkt sowie „Sonstige Informationen“ des Geschäftsberichtes sowie
- den voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b HGB, auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind der gesetzliche Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen ist der gesetzliche

Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen

Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei hrgmbhcokgaa-2024-12-31-de.zip, mit dem Hash-Wert 09796305240a16596902c8c18fbe0479d6315d00a359ad430f0193bebca04359, berechnet mittels SHA256 enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner ist der gesetzliche Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend

und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. Mai 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 10. Januar 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem

zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Eric Pritsch.

Hamburg, den 04. April 2025

Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Senger
Wirtschaftsprüfer

Pritsch
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzbergen, 04. April 2025

Die Geschäftsführung



Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer

Sonstige Informationen

151

**Sechsjahresübersicht
wichtiger Kennzahlen
zum H&R-Konzern (IFRS)**

152

Finanzkalender

153

**Kontakt,
Impressum, Disclaimer**

Sechsjahresübersicht wichtiger Kennzahlen zum H&R-Konzern (IFRS)

T. 24

		2024	2023	2022	2021	2020	2019
Absatzmenge (Hauptprodukte) ¹⁾	KT	797	799	811	869	805	815
Umsatzerlöse	MIO. €	1.338,2	1.352,3	1.576,0	1.188,4	873,0	1.075,3
Operatives Ergebnis (EBITDA)	MIO. €	94,8	92,7	124,9	132,5	55,8	52,9
EBIT	MIO. €	31,9	30,3	69,6	81,6	-0,3	7,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	MIO. €	20,7	18,8	62,0	73,4	-10,4	-1,2
Konzernergebnis nach Steuern	MIO. €	12,9	10,6	45,4	52,5	-7,8	0,1
Konzernergebnis der Aktionäre	MIO. €	10,6	10,6	42,7	50,2	-9,0	-1,4
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert)	€	0,29	0,28	1,15	1,35	-0,24	-0,04
Dividende je Aktie	€	0,10	0,10	0,10	–	–	–
Marktkapitalisierung am 31.12.	MIO. €	126,2	174,2	224,1	261,3	203,6	194,3
Bilanzsumme	MIO. €	1.014,8	903,2	962,1	874,4	745,7	838,6
Net Working Capital	MIO. €	199,9	209,1	260,1	208,1	106,9	105,9
Eigenkapital	MIO. €	468,6	457,6	471,2	408,5	346,9	363,4
Eigenkapitalquote	%	46,2	50,7	49,0	46,7	46,5	43,3
Nettoverschuldung	MIO. €	89,2	88,1	136,0	92,9	75,4	86,8
Net Gearing	%	13,4	29,1	42,9	39,9	35,3	37,4
Operativer Cashflow	MIO. €	70,2	119,1	38,0	37,4	60,1	95,9
Free Cashflow	MIO. €	15,8	62,8	-34,5	-11,1	22,0	20,8

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

²⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung am 27. Mai 2025

Finanzkalender

Unser Finanzkalender wird ständig erweitert. Die neuesten Termine erfahren Sie auf unserer Internetseite unter www.hur.com im Bereich der H&R GmbH & Co. KGaA unter Investor Relations.

9. April 2025	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2024
15. Mai 2025	Veröffentlichung 1. Quartal 2025
27. Mai 2025	Hauptversammlung in Hamburg
15. August 2025	Veröffentlichung 2. Quartal 2025
14. November 2025	Veröffentlichung 3. Quartal 2025

Kontakt

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations- Team:

H&R GmbH & Co. KGaA

Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
www.hur.com

Ties Kaiser

Telefon: +49 (0) 40-43218-321
Telefax: +49 (0) 5976-945-308
E-Mail: ties.kaiser@hur.com

Tanja Passlack

Telefon: +49 (0) 40-43218-301
Telefax: +49 (0) 5976-945-308
E-Mail: tanja.passlack@hur.com

Disclaimer

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von H&R GmbH & Co. KGaA bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von H&R GmbH & Co. KGaA weder beabsichtigt, noch übernimmt H&R GmbH & Co. KGaA eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Impressum

Herausgeber

H&R GmbH & Co. KGaA
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Konzept/Gestaltung

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

Fotos

Achim Kraus (Portrait Niels H. Hansen)
Peter von Velbert (Portrait Dr. Joachim Girg)

Dieser Geschäftsbericht wurde am 09. April 2025 veröffentlicht. © H&R GmbH & Co. KGaA

Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor.



**H&R GmbH & Co. KGaA
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen**

**Tel.: +49 (0)59 76-9 45-0
Fax: +49 (0)59 76-9 45-308**

**E-mail: info@hur.com
Internet: www.hur.com**